



FREIHERRVOMSTEIN
GYMNASIUM | OBERHAUSEN

SCHUL- PROGRAMM DES FREIHERR- VOM- STEIN- GYMNASIUMS



Beschluss der Schulkonferenz:
vorgelegt am 09. Mai 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium: Eine Schule zwischen Tradition und Moderne	4
2	Leitbilder der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule.....	5
3	Das Unterrichtsangebot.....	6
3.1	Prinzipien der Unterrichtsorganisation.....	6
3.2	Das Unterrichtsangebot	8
3.2.1	Regelklassen.....	8
3.2.2	Profilklassen	9
3.3	Profilklasse MINT	10
3.3.1	Profilklasse MU.SI.C.AL.....	15
3.3.2	Internationale Vorbereitungsklassen.....	17
3.3.3	Das Unterrichtsangebot in der SEK II	19
3.3.4	Konzept zum Distanzunterricht am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium.....	19
4	Die schulinternen Lehrpläne	21
5	Vertretungskonzept	22
6	Hausaufgabenkonzept.....	24
7	Bildungs-, Coaching- und Gesundheitsangebote	26
7.1	Medienbildung	26
7.1.1	Medienkonzept und Medien.....	26
7.1.2	Die Medienscouts.....	32
7.1.3	Die Schulbibliothek und die Mediathek	33
7.2	Konfliktberatung, Gewaltprävention und Coaching	35
7.2.1	Beratung:.....	35
7.2.2	Lerncoaching und Konzentrationstraining.....	36
7.2.3	Gewaltprävention	37
7.2.4	Prävention	38
7.2.5	Schulsanitätsdienst	38
7.3	Globales Lernen- Erziehung zur Nachhaltigkeit: Fair-Trade-Schule.....	39
7.3.1	Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Fairtrade School.....	39
7.3.2	Projekt: Neugierig auf Nachhaltigkeit	40
7.4	Verkehrserziehung	41
7.5	Sport.....	43
7.6	Schulgarten	44

7.6.1	Ziele der Schulgartenarbeit.....	44
7.6.2	Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung.....	44
7.6.3	Einbindung der Schulgartenarbeit in den Unterricht.....	45
7.6.4	Sicherstellung der Pflege.....	47
7.6.5	Nutzungsregelung	47
7.6.6	Finanzierung.....	48
7.6.7	Kooperationen	48
8	Schulleben	49
8.1	Schulkultur	49
8.2	Projekte und Projektwoche.....	52
8.3	Religion – auch über den Unterricht hinaus	54
8.4	Arbeitsgemeinschaften	54
8.5	Mitwirkung.....	55
8.5.1	Eltern.....	55
8.5.2	Förderverein.....	57
8.5.3	Schülervertretung	58
8.6	Haus- und Schulordnung.....	58
8.7	Pausen- und Übermittagsbetreuung.....	59
9	Fördern und Beraten	60
9.1	Individuelle Förderung der Schüler:innen.....	60
9.1.1	Allgemeine Ziele der individuellen Förderung	60
9.1.2	Konkrete Umsetzung der individuellen Förderung: Förderkonzept	60
9.1.3	Fremdsprachenunterricht und Sprachzertifikate.....	61
9.2	Beratungskonzepte der Schule	68
9.2.1	Beratung in der Erprobungsstufe.....	68
9.2.2	Beratung in der Mittelstufe.....	70
9.2.3	Beratung in der Oberstufe	73
9.2.4	Schulsozialarbeit am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	74
9.2.5	Schülersprechtag.....	75
9.3	Berufswahlvorbereitung und -orientierung.....	76
10	Öffnung von Schule und Kooperationen.....	84
11	Lehrerbildung	85
11.1	Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten	85
11.2	Ausbildung der Studienreferendar:innen	88

11.2.1	Die Lehramtsanwärter:innen	88
11.2.2	Die Schulleitung.....	89
11.2.3	Die Ausbildungsbeauftragten.....	89
11.2.4	Die Ausbildungslehrer:innen.....	90
11.2.5	Das Kollegium.....	90
11.3	Informationen für unsere Lehramtsanwärter:innen	90
11.3.1	Das Begleitprogramm.....	90
11.3.2	Digitale Informationen und persönlicher Austausch	91
11.3.3	Beratung der Lehramtsanwärter:innen	91
12	Qualitätssicherung und Evaluation	92
13	Fortbildungskonzept	99
13.1	Ziele der Fortbildungsarbeit.....	99
13.2	Rahmenbedingungen und Evaluation des Fortbildungskonzeptes.....	99
13.3	Kriterien für die Genehmigung von Fortbildungen.....	101
13.4	Planungsschritte.....	102
13.5	Finanzierung.....	102
13.6	Ausgabe der/des Fortbildungsbeauftragten.....	103
13.7	Informationen für das Kollegium	103
13.8	Antragstellung und Aufgaben der Kolleg:innen.....	104
14	Öffentlichkeitsarbeit	105
15	Verein der Ehemaligen	106
16	Hygieneplan.....	108

1 Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium: Eine Schule zwischen Tradition und Moderne

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium wurde 1905 gegründet und ist damit eines der traditionsreichsten Gymnasien in Oberhausen und der Umgebung. Seit der Gründung als höhere Schule für Jungen hat es sich zu einem modernen Gymnasium gewandelt, an dem Mädchen und Jungen zusammenarbeiten und lernen. Ein breiter Fächerkanon und ein zeitgemäßes Unterrichtsverständnis sind innere Zeichen dieses Wandels. Der im Kern aus der Gründungszeit stammende Altbau mit dem markanten, weithin sichtbaren Turm wurde über die Jahre immer weiter ergänzt und den Bedürfnissen angepasst. So spiegelt auch der Gebäudekomplex mit seiner heutigen Ausstattung die gelungene Balance zwischen Tradition und Moderne wider.

Der an aktuellen Erkenntnissen der Fachwissenschaft orientierten Unterrichtsphilosophie steht ein eher traditionell ausgerichteter Wertekanon gegenüber. Wir legen großen Wert auf Strukturen, die allen am Schulleben Beteiligten Sicherheit und Orientierung bieten; von der Unterrichtsorganisation über die Unterstützung durch die Pflegschaften bis zur Arbeit der Schülerversammlung. Verlässlichkeit und Verantwortungsbewusstsein kann man nur vermitteln, wenn sie fester Bestandteil des täglichen Miteinanders im Schulleben sind. Dementsprechend fühlen wir uns dem Gedanken der Teamarbeit verpflichtet und praktizieren so, was wir auch von unseren Schüler:innen, den Lehrer:innen in der täglichen Zusammenarbeit erwarten: Freundlichkeit, Akzeptanz und Respekt. Wir legen Wert auf eine kooperative Zusammenarbeit mit Eltern, dem Förderverein, unseren Partnern und allen am Schulleben Beteiligten. Da auch Werte einem kontinuierlichen Wandel unterliegen, unterstützen wir unsere Schüler in einer kritischen Auseinandersetzung. Ein sicheres Urteil und das Selbstvertrauen, nicht jedem Zeitgeist unkritisch zu folgen, dabei kreativ und wissenschaftlich fundiert nach eigenen, individuellen Lösungen zu suchen, sind unserer Erfahrung nach Schlüsselqualifikationen, die es unseren Schülern ermöglichen, erfolgreich ihr Leben zu organisieren und Verantwortung auch in führenden Positionen für sich und andere in einer demokratischen Gesellschaft zu übernehmen.

Gütesiegel aus Projekten wie Comenius, Erasmus und Fairtrade zeugen von der modernen Ausrichtung einer lebendigen Schule, die sich als Baustein einer global vernetzten Welt versteht. Dabei bietet eine gute lokale Einbindung unserer Schülerschaft die Chance, vor Ort zu handeln und die Konsequenzen für die Region, aber auch für Deutschland, Europa und die Welt zu verstehen. Unser Anspruch ist es, ein lebensnahes und erfolgreiches Lernen zu organisieren, das Freude bereitet und durch Engagement gekennzeichnet ist. So erziehen wir unsere Schüler:innen dazu, Mitmenschen anderer Religionen und Kulturen tolerant und aufgeschlossen zu begegnen.

Dieses Anliegen spiegelt sich daher in unseren Leitbildern wider.

2 Leitbilder der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule



Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Verlässlich: Wir legen Wert auf kooperatives Miteinander und bieten garantierten Unterricht, der wissenschaftlich fundiert die Schüler:innen zur Eigenverantwortlichkeit und zu einem lebenslangen Lernen befähigt.

Innovativ: Wir verstehen uns als eine dynamische Gemeinschaft, die offen ist für Veränderungen, Weiterentwicklungen sowie Kreativität in Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Partnern.

Nachhaltig: Unsere Schulgemeinschaft steht nicht nur für die Vermittlung nachhaltigen Wissens und den Erwerb lebenslanger Kompetenzen, sondern auch für einen im globalen Kontext wertorientierten sowie fairen Umgang aller.

3 Das Unterrichtsangebot

3.1 Prinzipien der Unterrichtsorganisation

Die Schule ist aufgrund der Bedingungen eingeordnet im Standorttyp 2, was bedeutet, dass der „Anteil an Schüler: innen mit Migrationshintergrund – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit – [...] im Durchschnitt bei 22%“ liegt und „die Mehrzahl der Schüler: innen“ aus Elternhäusern mit „leicht überdurchschnittlichem Einkommen“ kommen (aus: QUA-Lis NRW).

Der Unterricht findet am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium im 67,5 Minuten Takt statt. Vor einigen Jahren haben die Mitwirkungsgruppen beschlossen, die 45-Minuten-Stunde um die Hälfte zu verlängern. Ursprünglich sollte dieser Beschluss einer erneuten Revision unterzogen werden, jedoch war die Zufriedenheit mit dem Modell von Anfang bei Eltern, Schüler: innen und Eltern so hoch, dass es auch für die Zukunft Bestand haben wird.

Die Stundentafel der Sekundarstufe I wird so abgebildet, dass die Kontinuität der Fächer für ein Schuljahr sichergestellt ist, nur in wenigen Ausnahmefällen gibt es einen Fächerwechsel zum Halbjahr.

Dass einige Nebenfächer nur einmal wöchentlich unterrichtet werden, haben die Fachkonferenzen in geeigneten Absprachen fachlich und didaktisch berücksichtigt.

Für die Sekundarstufe II bedeutet das Stundenraster, dass Grundkurse in zwei Langstunden unterrichtet werden. Für die Leistungskurse stehen in der Regel drei Langstunden im Stundenplan, eine Erhöhung um eine weitere Stunde in einzelnen Halbjahren sorgt dafür, dass die Standards eingehalten werden und der Mindestumfang über alle vier Halbjahre der Qualifikationsphase sogar überschritten ist. Auch Projekt- und Vertiefungskurse sind im Stundenvolumen den Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung angepasst.

Da das benachbarte Gymnasium mit dem gleichen Stundenraster arbeitet, sind Kooperationen im Bereich der Differenzierungskurse der Jahrgänge 9 und 10 sowie in der Oberstufe möglich und werden seit Jahren erfolgreich praktiziert.

Einen Überblick über das Fächerangebot gibt die Stundentafel.

Jahrgangsstufe \ Fächer	5.1	5.2	6.1	6.2	7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2	10.1	10.2
Sprachen												
Deutsch	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2
Englisch ab 5	3	3	3	2	3	3	2	2	2	2	2	2
Lateinisch ab 7					3	3	3	3	2	2	2	2
Französisch ab 7					3	3	3	3	2	2	2	2
Spanisch ab 7					3	3	3	3	2	2	2	2
Spanisch ab 9 (Diff-Bereich)									3	3	3	2
Musischer Bereich												
Kunst	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Musik	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Musical (nur Profilklassse)	1	1	1	1								
Geisteswissenschaften												
Geschichte	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Erdkunde	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Politik-Wirtschaft	1	1	1	1	0	0	2	2	0	0	1	2
Naturwissenschaften												
Mathematik	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2
Biologie	2	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1	1
Chemie	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	2	2
Physik	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Informatik	0	1	1	1								
MINT (nur Profilklassse)	1	1	1	1								
Differenzierung (außer S9)												
									2	2	2	2
Religion /Ethik												
ev. / kath. Religionslehre prakt. Philosophie	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1
Sport												
Sport	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	1
Orientierungsstunde /soziales Lernen												
Orientierungsstunde	1	1										

Für die Fremdsprachenfolge ist der Start mit Englisch als erster Fremdsprache verbindlich. Mit Beginn der Jahrgangsstufe 7 wählen die Schüler:innen zwischen Französisch, Latein und Spanisch als zweite Fremdsprache, die dann bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 zu belegen ist.

Der Differenzierungsbereich der Jahrgänge 9 und 10 bietet den Schüler:innen weitere Wahlmöglichkeiten und somit individualisierte Schullaufbahnen. Neben einer dritten Fremdsprache werden Physik-Technik (Junior-Ingenieur-Akademie), Bio-Chemie, Informatik, Bio-Erdkunde, Kunst-Musik, Geschichte-Politik als Fächer angeboten. Wir

legen Wert darauf, dass die Wahl der Differenzierungskurse für die Jahrgänge 9/10 und auch die weitere Schullaufbahn in der Oberstufe unabhängig davon sind, ob die Schüler:innen in der Erprobungsstufe eine Regel- oder eine Profilklassse besucht haben.

Die Schüler:innen verbleiben von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Jahrgangsstufe 10 in ihrem Klassenverband. Nur für die zweite Fremdsprache, die Differenzierungskurse und für den Bereich Religionslehre werden die Klassenverbände getrennt. Neben dem Unterricht in Evangelischer oder Katholischer Religionslehre bietet die Schule in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I auch Praktische Philosophie an.

3.2 Das Unterrichtsangebot

3.2.1 Regelklassen

Nach der Aufnahme an unserer Schule werden die Schüler:innen in Klassen eingeteilt, die bis zum Ende der Sekundarstufe I beibehalten werden. Auch die Wahl der zukünftigen zweiten Fremdsprache spielt bei der Klassenbildung noch keine Rolle. Diese Wahl sollen die Schüler:innen erst nach ihren Erfahrungen mit der ersten Fremdsprache Englisch und intensiver Beratung treffen.

Jede Klasse wird von einem Klassenlehrerteam geführt, wobei in der Regel mindestens ein Klassenlehrer/eine Klassenlehrerin ein Hauptfach in der Klasse unterrichtet. Die Klassenlehrerteams kennen „ihre Kinder“ sehr genau und sind für die Schüler:innen, Eltern, Fachkolleg:innen sowie die Schulleitung verlässliche Ansprechpartner:innen und Berater:innen zu allen Fragen rund um das Klassengeschehen. Dieses Prinzip hat sich bewährt und ist Bestandteil unseres Beratungskonzepts.

Beratungs- und Zeugnis Konferenzen werden von den Leitungsteams vorbereitet. Daneben laden sie auch anlassbezogen alle in der Klasse unterrichtenden Kolleg:innen zu Teambesprechungen ein, sodass gemeinsam pädagogische und organisatorische Fragen besprochen werden, die die Klasse oder einzelne Schüler:innen betreffen.

Am Ende der Jahrgangsstufe 7 wechseln die Klassenleitungen. Die Frage nach Wechsel oder Kontinuität von Fachlehrer:innen wird bei der Planung des neuen Schuljahres in Einzelentscheidungen zwischen der Schulleitung und den betroffenen Kolleg:innen entschieden.

Bereits in der Jahrgangsstufe 5 ist für die Klassen eine gemeinsame Fahrt vorgesehen, die die Klassengemeinschaft stärken und die Bindung zwischen den Schüler:innen und dem Klassenlehrerteam festigen soll. Auch für viele weitere Projekte, Fahrten und Exkursionen bildet die Klasse den organisatorischen Rahmen. Bei der Verkehrserziehung, der Sucht- und Drogenprophylaxe oder der Sexualerziehung sowie dem Projekt „Lernen kann man lernen“ stellt die Klasse einen Schutzraum dar, der Schüler:innen vertraut ist, sodass sie sich wohl fühlen und in dem sie bereit sind, sich auch mit eher persönlichen und individuellen Fragen und Problemen zu beschäftigen.

Die Klassenleitungsteams sorgen unterstützt durch die Sozialpädagogin der Schule und den Beratungslehrer:innen für eine angenehme Atmosphäre. Kooperationsspiele, die Bildung eines Klassenrats und das gemeinsame Erstellen von Klassenregeln sind Teil des Programms „Soziales Lernen“, welches alle Schüler:innen der Jahrgangsstufe 5 durchlaufen.

Die Übernahme von Diensten – sowohl innerhalb der Klassen, als auch bezogen auf die gesamte Schule durch den Schließdienst des Fahrradkellers und die Aufräumdienste auf dem Schulhof – stellt für alle Schüler:innen eine Selbstverständlichkeit dar und führt zu einem solidarischen Miteinander im Klassen- und Schulverband.

Mit Eintritt in die Jahrgangsstufe 11, der Einführungsphase zur gymnasialen Oberstufe, werden die vertrauten Klassenverbände aufgelöst und die Schüler:innen wechseln in das Kurssystem, das sie bis zum Abitur führen soll.

3.2.2 Profilklassen

Neben den Regelklassen gibt es in unserer Schule auch sogenannte Profilklassen. Die Profilkinder erhalten eine zusätzliche Unterrichtsstunde entsprechend ihres gewünschten Profils. Das Angebot umfasst Klassen mit einem MINT-Profil sowie mit einem MU.SI.C.AL-Profil.

Da wir Wert darauf legen, dass die Kinder bei der Anmeldung die Wahl eines Profils unabhängig von Freunden treffen und ihre eigenen Wünsche in den Vordergrund stellen, erfolgt die Klasseneinteilung profilunabhängig. So schaffen wir Klassenzusammensetzungen, bei denen jedes Kind das gewünschte Profil erhält, ein ausgewogenes Verhältnis von Mädchen und Jungen in jeder Klasse gegeben ist, aber auch „Freunde-Wünsche“ berücksichtigt werden können.

3.3 Profilklassse MINT

Das Ziel unserer mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachbereiche ist, das Interesse und die Freude an naturwissenschaftlich-technischen Fragestellungen zu wecken und zu fördern. Dabei möchten wir auch den gesellschaftlichen Forderungen nachkommen, für mehr Nachwuchs in naturwissenschaftlich-technisch orientierten Berufsfeldern zu sorgen. Vom Übergang aus der Grundschule bis zum Übergang an die Hochschule oder in die Ausbildung erhalten die Schüler:innen durch ein breites Angebot die Möglichkeit, sich im MINT-Bereich einen Schwerpunkt zu bilden.

Der Übergang von der Grundschule zum Gymnasium wird frühzeitig noch in der Grundschule durch das Projekt „Schulen im Team – Übergänge gestalten“ von uns begleitet. Durch die Anwahl einer Profilklassse MINT (ab der 5. Klasse) kann das Interesse an Fragestellungen und Methoden im MINT-Bereich geweckt und ausgebaut werden. Im Differenzierungsbereich der Mittelstufe besteht erneut die Möglichkeit (9. & 10. Klasse), neu entstandenes Interesse an den Naturwissenschaften aufzugreifen oder bereits bestehende Interessen im MINT-Bereich weiter zu vertiefen. Diese Schwerpunktbildung im MINT-Bereich kann dann in der Oberstufe durch eine individuell im Rahmen des Kurssystems gestaltete Laufbahn zur „Allgemeinen Hochschulreife“ führen und eine Vorentscheidung für eine Berufsfeldentscheidung nach dem Abitur erleichtern.

Bei der Auswahl der Inhalte orientieren wir uns an Alltagsphänomenen, Überschneidungen mit den Lehrplänen der MINT-Unterrichtsfächer wurden vermieden. Ziele des sehr praktisch orientierten MINT-Unterrichts in den Profilklassen sind das selbstständige Anwenden wissenschaftlicher Methoden, die Einübung des Umgangs mit modernen Informationstechnologien und die Förderung des Problemlösens mit kooperativen Lernformen.

Jgst. 5	Wetter – Experimente zum Thema Wetter Arbeiten mit der Wetterstation	Geheimschriften / Verschlüsselung Geheimtinte Was fliegt denn da? Vogelbeobachtungen in der Schulumgebung
Jgst. 6	Schall und Gehör Erfahrungswelt Sinne Dokumentieren wie die Wissen- schaftler	Virtuelle Welten mit dem Programm <i>Scratch</i>

Jgst. 7 freiwillige AG	Rund ums Feuer Experimente zum Feuer und Feuerlöschen	Roboter Bauen und Programmieren mit Lego NXT
------------------------------	---	--

Beim Übergang in die Erprobungsstufe besteht die Möglichkeit, in den Profilklassen jeweils eine zusätzliche Langstunde (67,5 Minuten) MINT-Unterricht zu erhalten. Der MINT-Unterricht wird nicht benotet, ein individuelles Zertifikat gibt nach jedem Halbjahr einen Überblick über die Fortschritte und die persönliche Entwicklung bei den Kompetenzen Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Umgang mit Materialien und Einsatzbereitschaft.

In der Jahrgangsstufe 7 können nach dem Ende des MINT-Unterrichts Arbeitsgemeinschaften im naturwissenschaftlichen Bereich (zusätzlich zur Garten-AG: MINT-AG, freestyle-physics -AG, Medienscouts-AG) angewählt werden.

In der Mittelstufe besteht im Rahmen des differenzierten Wahlpflichtunterrichts II weiterhin die Möglichkeit, die persönliche Schwerpunktbildung in den MINT-Bereich zu legen. Hier besteht die Auswahl zwischen den Kursen: Biologie-Chemie, Informatik und der Junior-Ingenieur-Akademie (siehe unten). Der Unterricht wird in klassenübergreifenden Kursen organisiert und zeichnet sich durch einen hohen Anteil praktischen Arbeitens, Exkursionen oder der Kooperation mit außerschulischen Partnern aus Wirtschaft und Hochschule aus. Die Besonderheit des Physik-Technik-Kurses ist es, zu dem bundesweiten Exzellenznetzwerk „Junior-Ingenieur-Akademie“ zu gehören, das aus der Wirtschaft stark gefördert wird und zum Ziel hat, Interesse für die klassischen Ingenieurberufe zu wecken und Einblicke in diese Arbeits- und Denkweisen zu ermöglichen.

Abgerundet wird unser Profil in den MINT-Fächern durch das Kursangebot in der Sekundarstufe II in Biologie, Chemie, Informatik und Physik. Leistungskurse in Biologie, Chemie und Physik kommen regelmäßig zustande.

Die Junior-Ingenieur-Akademie (JIA)

Differenzierungskurs des Wahlpflichtbereichs II, Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften

Dass dem Ingenieur bekanntlich nichts zu „schwör“ ist, erfahren die Schüler:innen in dem seit dem Schuljahr 2016/17 neu eingeführten Ingenieurunterricht. Dieser ist durch die Naturwissenschaften und Technik geprägt und zeigt mithilfe der 4 Halbjahresthemen exemplarisch, wie die Ingenieurwissenschaften technische Probleme lösen. Dabei werden auch Kreativität, Beobachtungsgabe und schöpferisches Vorstellungsvermögen bei der Umsetzung der Inhalte in Projekten gefördert.

Was macht eigentlich ein Bauingenieur? Diese Frage soll mit den vier Halbjahresthemen Brückenbau, Gebäudeplanung, Verkehrsplanung und Ampelschaltung im Unterricht beantwortet werden. Das zugrundeliegende Konzept

überzeugte die Deutsche Telekom Stiftung, den neuen Wahlpflichtkurs in das Programm der Junior-Ingenieur-Akademie (JIA) aufzunehmen. Derzeit umfasst das bundesweite Netzwerk der Junior-Ingenieur-Akademien ca. 100 Schulen, die zu Projektbeginn mit einer Spende von 10.000 Euro bei der Anschaffung von Messgeräten, Bau- und Verbrauchsmaterialien bei der Neueinführung des Faches unterstützt wurden.

Im Unterricht werden verschiedene Brückenmodelle konstruiert, Belastbarkeiten an selbst erstellten Stahlbetonmodellen gemessen, durch Wärmebildkameras unterstützte Gebäudeuntersuchungen und –sanierungen geplant und Ampelschaltungen aufgebaut und programmiert. Alleinstellungsmerkmal dieses Kurses ist die fest verankerte Kooperation der Schule mit Partnern aus der Wirtschaft (Bauingenieure der Ingenieurkammer Bau, NRW) und den Hochschulen (Fachhochschule Münster, Hochschule Ruhr-West) sowie deren feste Verankerung im Unterrichtslehrplan. Dabei geben Ingenieure, Dozenten und studentische Hilfskräfte sowohl im Unterricht (Schule) als auch in deren Arbeitsumfeld (Exkursionen) realitätsnahen Einblick in deren Denk- und Arbeitsweisen und ihr Berufsfeld. Dies soll den Schüler:innenn den Übergang von der Schule zur Hochschule erleichtern sowie ihre individuellen Kompetenzen frühzeitig fördern.

Inhalte

1. Halbjahr - Brückenbau

Im ersten Halbjahr sollen die Schüler:innen ein zentrales Berufsfeld des Bauingenieurs und die Herausforderungen, die hinsichtlich der Brückenkonstruktion und des verwendeten Materials zu meistern sind, kennen lernen. Sie sollen unterschiedliche Brückentypen klassifizieren können, Brücken in ihrer eigenen Lebenswelt beschreiben können und einen praxisnahen Überblick über die Vielzahl an Entscheidungen erhalten, die beim Brückenbau zu berücksichtigen sind, um den Anforderungen zu entsprechen (Analyse der örtlichen Gegebenheiten, wie z.B. Bodenbeschaffenheit, angestrebte Funktion und Kapazität der Brücke). Außerdem soll vermittelt werden, wie komplex die Aufgaben sind, die ein Ingenieur bewältigen muss, um eine Brücke zu planen und bauen zu lassen. So sollen die Schüler:innen zum Beispiel erkennen, dass die Grundlagen der Mechanik und die in Brücken wirkenden Kräfte eine besondere Rolle spielen. Ein Exkurs zu den historischen Entwicklungsstufen des Brückenbaus soll das enorme Innovationstempo und die neuen Möglichkeiten im Brückenbau aufzeigen. Nach Experimenten mündet das Modul in einem Papierbrückenwettbewerb, der durch eine Fachjury bewertet wird.

2. Halbjahr - Gebäudeplanung

Am Beispiel der Gebäudeplanung soll der Sinn von Sanierungsmaßnahmen erkannt werden, physikalische Zusammenhänge zwischen Ursachen und Wirkung hergestellt werden und daraus Möglichkeiten abgeleitet werden, die Baumängel zu beheben. Ziel ist die Erstellung eines Planungsentwurfes für die Umfunktionierung eines Gebäudeteils der eigenen Schule.

Experten berichten von ihrer Tätigkeit als Bausachverständige und dem Umgang mit Bauvorschriften. Bauingenieure unterstützen dabei, Kenntnisse über Methoden der technischen Belüftung zu erlangen und anhand von Messungen zur Luftdichtigkeitsprüfung (Blower-Door-Test) und zur Aufspürung von Wärmebrücken (Thermografie) tiefere Einblicke in Methoden des Ingenieurberufs zu erhalten. Die Funktionsweise einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sowie Aufbau und Dämmung von Außenwänden sind weitere Unterrichtsinhalte. Informationen über Vor- und Nachteile verschiedener Heizsysteme werden erarbeitet und neben anderen Heizungstechniken lernen die Schüler:innen die Funktionsweise einer Wärmepumpe und damit ein in Passivhäusern eingesetztes Prinzip verstehen. In einem Gebäudeumbauwettbewerb werden im Team verschiedene Sanierungsmaßnahmen erarbeitet und als Entwurf präsentiert.

3. Halbjahr - Verkehrsplanung

Anhand der sicheren Anbindung eines öffentlichen Gebäudes an vorhandene Verkehrswege sollen Planungsvorgänge erkannt und untersucht werden. Bestehende Verkehrswege sollen am Beispiel einer Kreuzung in der unmittelbaren Schulumgebung erfasst und analysiert werden. Dabei soll auch der Verkehrsfluss untersucht und dargestellt werden. Konkrete Lösungsvorschläge zur Verkehrsführung (Stauvermeidung, sichere Gestaltung von Schulwegen bzw. Fußwegen im Allgemeinen) werden erarbeitet. Bedingungen für den Bau und die Planung von Verkehrswegen unter Berücksichtigung des Verkehrsflusses werden thematisiert, städtebauliche Pläne ausgewertet. Aus den durchgeführten Analysen der bestehenden Gebäude und Verkehrssituationen sollen die Schüler:innen den Aus- oder Umbau der Verkehrswege planen. Dazu gehört auch die Klassifizierung der Verkehrswege, beispielsweise in Anlieger- oder Erschließungsstraßen. Die Zusammenhänge zwischen Nutzung und Dimensionierung von Straßen für Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrern sollen erarbeitet werden (z.B. Länge von Bussen in Bezug auf Kurvenradien). Die Schüler:innen sollen auch alternative Verkehrsführungen, wie beispielsweise die Planung von Kreisverkehren mit in ihr Konzept einbeziehen. Ein weiteres wesentliches Lernziel stellt das Erstellen von Plänen sowie das Bauen von Modellen der geplanten Gebäude und Verkehrswege dar. Darüber hinaus werden weitere mögliche Umgehungsstraßen geplant oder neue Zeitintervalle für einzelne Ampelphasen erarbeitet, um der Staubildung in Innenstädten entgegenzuwirken. Dabei hat die Berücksichtigung der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer besondere Bedeutung (sicherer Schulweg).

Im letzten Teil wird für die Schule eine neue Sportanlage geplant. Die Kriterien, die eine Sportanlage in puncto Sicherheit und Ausrichtung an die Himmelsrichtung erfüllen muss, werden von Schüler:innen erarbeitet. Hierbei werden sich ändernde Anforderungen an das Bewegungsbedürfnis von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt. Mit dem Entwurf einer Zuwegung zu dieser Sportanlage wird das Vorhaben abgeschlossen. Im Rahmen des Unterrichts sollen die Schüler:innen

erkennen, dass Modelle und Pläne wichtige Werkzeuge des Ingenieurs zur Präsentation der Planungsergebnisse sind.

4. Halbjahr - Ampelschaltung

Im letzten Halbjahr sollen die Schüler:innen wichtige Inhalte eines Informatik-Ingenieurs oder Technischen Informatikers an den Beispielen kennen und anwenden lernen.

Es sollen die Grundlagen des Aufbaus von Informatiksystemen und deren Funktionsweise verstanden werden, indem wesentliche Bestandteile von Informatiksystemen benannt werden und die Bestandteile eines Informatiksystems (Eingabe, Verarbeitung und Ausgabe) zugeordnet werden. An verschiedenen Beispielen sollen Kompetenzen in den Bereichen Darstellen und Interpretieren, Strukturieren und Vernetzen sowie Kommunizieren und Kooperieren erweitert werden. Im Prozessbereich Darstellen und Interpretieren analysieren und bewerten die Schüler:innen unterschiedliche Darstellungen von Sachverhalten, das heißt, sie geben Inhalte einfacher Diagramme und Anschauungsmodelle zu informatischen Sachverhalten mit eigenen Worten wieder. Sie werten einfache Diagramme und Anschauungsmodelle aus und erkennen mithilfe ausgewählter Veranschaulichungen elementare Beziehungen zwischen informatischen Sachverhalten. Im Prozessbereich „Strukturieren und Vernetzen“ ordnen die Schüler:innen Sachverhalte durch zweckdienliches Zerlegen und Anordnen. Sie nutzen Analogien zwischen informatischen Inhalten, um Neues mit Bekanntem zu verknüpfen. Im Prozessbereich Kommunikation und Kooperation tauschen sich die Schüler:innen über informatische Sachverhalte unter Gebrauch der Fachsprache aus und stellen Sachverhalte auch schriftlich strukturiert dar.

3.3.1 Profilklassse MU.SI.C.AL

MU	Musizieren
SI	Singen
C	Choreographie
AL	alle gemeinsam am Freiherr

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 wurde erstmals eine Profilklassse MU.SI.C.AL eingerichtet. Diese auf Singen, Bewegen und Darstellen ausgerichtete Profilklassse trägt neben den Musik-AGs zum musikalischen Bild der Schule bei. Die Profilklassse ist auf 2 Jahre ausgelegt und endet mit der Aufführung eines Musicals. Kompetente Partner für die Bereiche Stimmbildung, Theater und Tanz unterstützen die Profilklassse. Alle Angebote sind ohne Notendruck.

Das Angebot:

- eine **Profilstunde** pro Woche zusätzlich
- **Profilstunde & Musikstunde** werden von der selben Lehrkraft unterrichtet
- **Stimmförderung** in Kleingruppen: **20 Minuten** pro Woche durch eine externe **Stimmbildnerin**
- **Workshops** zu den Themen **Tanz** und **Theater**
(2 Workshops pro Halbjahr außerhalb der Unterrichtszeit)
- **Besuch von Theater und Konzert**
- **Führungen** zu Bühnenaufbau und Bühnentechnik
- **Probefahrt** in der 6. Klasse (2 Übernachtungen)
- Die Teilnahme an **Musik-AGs** der Schule (Chor, Mini-Orchester, Combo) ist wünschenswert.

Ein erster Schwerpunkt in der MU.SI.C.AL-Klasse ist das Thema „Rund um unsere Stimme“. Rhythmicals, Raps oder andere Stimmklänge werden erprobt und mitreißend umgesetzt. Lieder aus verschiedenen Zeiten begleiten uns und ein eigener Klassensong soll entstehen.

Die Arbeit in der Profilstunde Musik erfolgt hauptsächlich projektorientiert. Hieraus ergeben sich vielfältige Aufführungsmöglichkeiten, wie etwa im Rahmen von

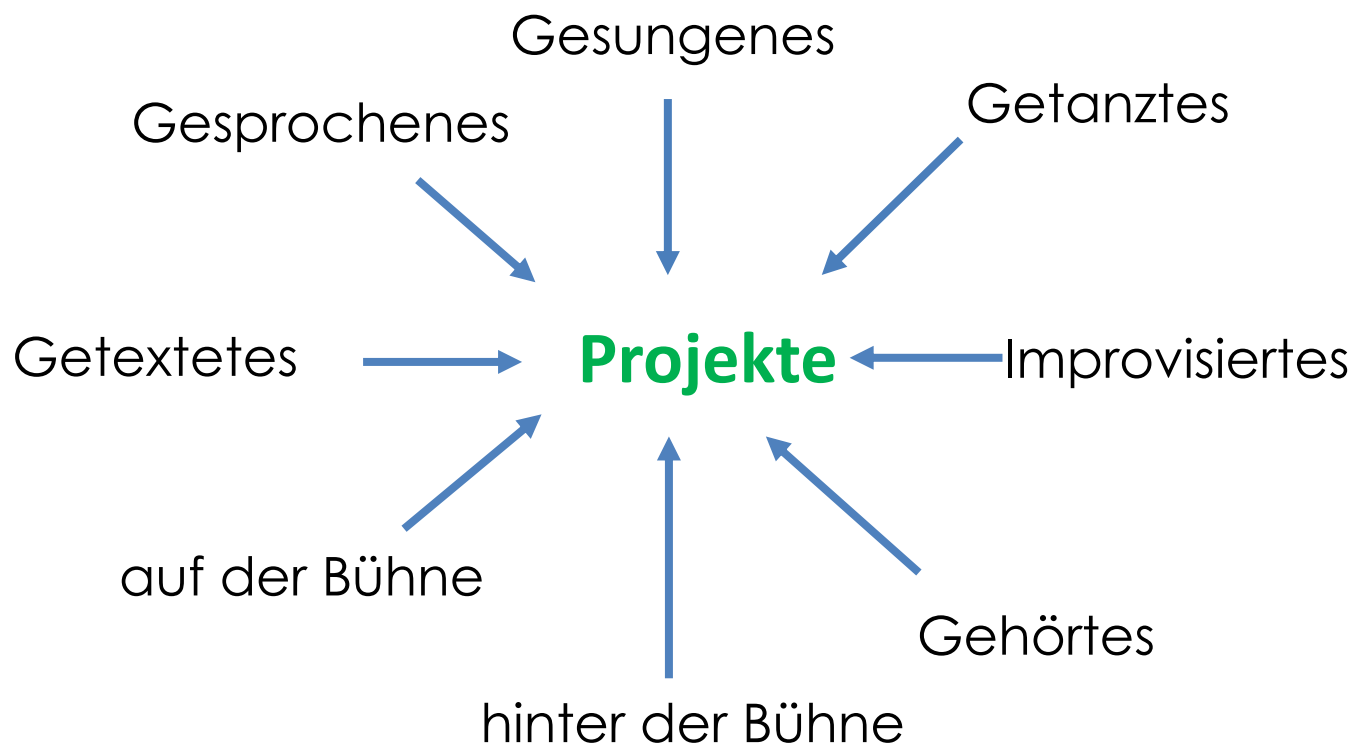
Klassenfesten, dem Sommer- und Nikolauskonzert, dem Tag der offenen Tür, der Begrüßung der neuen 5. Klassen.

Die Eltern und Freunde der Klasse werden darüber hinaus zu einer Präsentation „Vorhang auf!“ eingeladen, die von den Schüler:innen selbstständig erarbeitet wird. Erste Bühnenerfahrungen zum Singen, Tanzen und Darstellen können hier gesammelt werden. Im zweiten Jahr der MU.SI.C.AL-Klasse steht mehr und mehr die Produktion des Musicals im Vordergrund. Hierfür müssen Texte gelernt und in szenisches Spiel umgesetzt werden, Tänze zu den einzelnen Musiktiteln einstudiert und die Gestaltung von Kostümen und Bühnenbild erarbeitet werden.

Ein dritter Schwerpunkt liegt auf der Erfahrung mit verschiedenen Präsentationen der Bühnen in der näheren Umgebung. Hier geht es vor allem um die „Bühne“ hinter der Bühne.

Die Ziele der Profilklassse umfassen einerseits speziell musikalische Inhalte, wie z.B. Neugierde wecken, das Hören schulen, eine kindgerechte Stimmbildung, die Förderung der Freude am gemeinsamen Singen und Spielen und der kreative Umgang mit der Musik, andererseits fördert die Profilklassse auch Ziele wie z.B. die Entwicklung von Teamfähigkeit und Gemeinschaftsgefühl, die Schärfung des Urteilsvermögens und der Kritikfähigkeit sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins.

Grafik 1: projektorientiertes Arbeiten



3.3.2 Internationale Vorbereitungsklassen

Konzeption für Beschulung in den Internationalen Vorbereitungsklassen am Freiherr-vom Stein-Gymnasium Oberhausen

Allgemeine Beschreibung des Konzepts

Am Freiherr gab es schon immer eine Reihe von Schüler:innen, die ihren Bildungsweg nicht in Deutschland begonnen haben, sondern im Laufe der Schullaufbahn an eine deutsche Schule gewechselt sind. Die Stadt Oberhausen weist diese Schüler:innen sogenannten „Internationale Vorbereitungsklassen“ (IVK) zu, die diesen, am Alter der Schüler:innen orientiert, die Gelegenheit geben, zwei Jahre Deutsch als Fremdsprache zu lernen. Die Schüler:innen, die uns zugewiesen werden, sind in der Regel zwischen vierzehn und sechzehn Jahre alt. Oftmals haben sie allerdings unterbrochene Bildungsbiographien, was sowohl die Schüler:innen als auch die Schule vor große Herausforderungen stellt. Gleichzeitig eröffnet es der Schulgemeinde aber auch große Möglichkeiten in Bezug auf die Bereiche des interkulturellen Austausches bzw. des interkulturellen Lernens.

Diesen gesellschaftlichen und schulischen Herausforderungen stellt sich die Schulgemeinde aktiv, indem sie den Schüler:innen mittels eines differenzierten Konzepts nach einer Phase des Ankommens, einer Zwischenüberprüfung des Leistungsstandes, die Möglichkeit einer Teilintegration in Regelklassen bietet oder die Vorbereitung auf einen HA9 mit einem Übergang an ein Berufskolleg nach zwei Jahren bei uns.

Konkrete Vorstellung des Konzepts

Die zweijährige Dauer des Deutschlernens in der IVK wird in zwei Phasen unterteilt, die IVK I und II.

Zur IVK I:

Zunächst geht es um ein Ankommen im deutschen Schulsystem mit dem Schwerpunkt auf dem Erlernen der deutschen Sprache in einer sicheren Umgebung unter Menschen mit vergleichbaren Sprachkenntnissen. Parallel werden außerdem die Fächer Mathematik, Englisch, Politik/Geschichte, Biologie, Sport und Kunst unterrichtet. Darüber hinaus gibt es eine Stunde, die Methoden und Lerntechniken vermittelt, da es bei den Schüler:innen mit gebrochener Bildungsbiographie oftmals an diesen mangelt.

Sobald die Schüler:innen befähigt sind, sich verständigen zu können, beginnt eine individuelle Lernberatung. In diesen Gesprächen werden auf Basis der bisherigen

Schullaufbahn und Fortschritten in der IVK I persönliche Zielvorstellungen unter Berücksichtigung der familiären und sozialen Situation für das weitere Schuljahr in der IVK I erarbeitet.

Am Ende des Schuljahres beschließen die am Unterricht beteiligten Kolleg:innen auf der Zeugniskonferenz, wie die Beschulung dieser Schüler:innen im zweiten Lernjahr der IVK (IVK II) weitergeht.

Zur IVK II:

Je nach ihren Lernfortschritten werden die Schüler:innen in der IVK II binnendifferenziert beschult. So findet der Unterricht innerhalb der Deutsch-, Mathematik- und Englischstunden auf unterschiedliche Lernniveaus statt. Ziel ist es für alle Schüler:innen das zweite Lernjahr mit dem HA9 zu beenden und in einen entsprechenden Bildungsgang an einem Berufskolleg überzugehen. Besonders leistungsstarke Schüler:innen werden in den Mathematik- und Englischunterricht, ggf. den naturwissenschaftlichen Unterricht einer Regelklasse teilintegriert. Hier gilt es möglichst nach Alter entsprechende Klassen zu finden. Die Schüler:innen schreiben hier auch die entsprechenden Leistungsüberprüfungen mit, um ihnen die Möglichkeit der Selbsteinschätzung zu geben. Parallel finden weitere Lernberatungen statt, die nun auf die Ziele nach der zweijährigen Phase in der IVK abzielen und nach möglichen beruflichen Perspektiven suchen. Gleichzeitig findet für alle Schüler:innen eine AG zur Berufsorientierung statt, mit dem Ziel, die weiteren schulischen Möglichkeiten auszuloten (v.a. Ausrichtung des Berufskollegs) sowie die Vorbereitung und Bewerbung auf ein Berufspraktikum im zweiten Halbjahr.

3.3.3 Das Unterrichtsangebot in der SEK II

Das Unterrichtsangebot umfasst folgende Wahlmöglichkeiten in

... der Einführungsphase (EF):

I *	Deutsch Spanisch Kunst	Englisch Spanisch-neu Musik	Französisch	Lateinisch
II	Geschichte Psychologie	Erdkunde Philosophie	Pädagogik Sozialwissenschaften	
III	Mathematik Biologie	Chemie	Physik	Informatik

und

- Religionslehre
- Sport
- Vertiefungskurse in M, D, E
- Wirtschaftsenglisch (BEC-Zertifikat)

... der Qualifikationsphase (Q1+Q2)

I *	Deutsch** Spanisch Kunst	Englisch Spanisch-neu Musik	Französisch	Lateinisch
II	Geschichte Psychologie	Erdkunde Philosophie	Pädagogik Sozialwissenschaften	
III	Mathematik Biologie	Chemie	Physik	Informatik

und

- Religionslehre
- Sport
- Vertiefungskurse in M, D, E
- Projektkurse

* I = sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld,

II = gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld,

III = mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld

** alle Leistungskurse sind fettgedruckt!

3.3.4 Konzept zum Distanzunterricht am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Es kann in Ausnahmefällen (z.B. durch Pandemien, Orkane) zu behördlich angeordnetem Aussetzen von Präsenzunterricht kommen. Für diese Fälle haben wir ein Konzept entwickelt, sodass die Fortführung des Unterrichts in Form des Distanzlernens gewährleistet wird.

Für das Distanzlernen wird die vom Schulträger zur Verfügung gestellte Lernplattform IServ genutzt. Sie umfasst ein umfangreiches Lernmanagementsystem, das die Bereitstellung von Aufgaben ermöglicht, das Hochladen von Aufgabenlösungen durch Schüler*innen sowie eine Rückmeldung der Lehrkräfte.

Die Schüler*innen sind zur Teilnahme am Distanzunterricht im gleichen Maße wie beim Präsenzunterricht verpflichtet und die Eltern und Erziehungsberechtigten unterstützen ihre Kinder und tragen dafür Sorge, dass die häuslichen Rahmenbedingungen für einen Distanzunterricht gewährleistet sind. Die Lehrer organisieren den Distanzunterricht und die regelmäßige pädagogisch-didaktische Begleitung der Schüler*innen.

Die Lehrkräfte sind grundsätzlich während ihrer Unterrichtszeit für die Schüler*innen ansprechbar, umgekehrt können auch die Schülerinnen während ihrer Unterrichtszeit von den Lehrkräften angesprochen werden. Die Kommunikation findet online über die IServ-Module statt.

Der aktuelle Stundenplan bleibt auch im Distanzunterricht bestehen. Die Lehrer*innen laden das Unterrichtsmaterial bis zum Beginn der Stunde hoch, welches von den Schüler*innen innerhalb des Zeitraumes der Unterrichtsstunde gelöst wird. Darüber hinaus können Hausaufgaben im Sinne des Hausaufgabenkonzeptes gestellt werden. In größeren Zeitabständen gibt die Lehrkraft eine Rückmeldung bezüglich der erbrachten Leistung. Klausuren, Tests und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Konkretisierte Absprachen der Fachschaften zur Leistungsbewertung für den Distanzunterricht finden sich in den fachinternen Konzepten zum Distanzunterricht.

Sollte es in einem Schuljahr zu Distanzunterricht kommen, so setzen sich die Noten aus den erbrachten Leistungen in Präsenz- und Distanzunterricht zusammen. Dabei können im Distanzunterricht auch Projektarbeiten zur Notenfindung herangezogen werden.

4 Die schulinternen Lehrpläne

Im Mittelpunkt schulischen Handelns steht der Unterricht, eine sehr komplexe Handlungssituation, die nur gelingen kann, wenn für Lehrer:innen, aber auch für Schüler:innen Klarheit über Inhalte, Ziele, Methoden usw. besteht. Auch Fragen der Beurteilung sind zentral für die Lehrer- und die Schülerschaft sowie die Eltern.

Beschäftigt man sich mit der Frage „Was ist guter Unterricht?“, so ergibt sich schnell ein Katalog von Kriterien, die guten Unterricht ausmachen. Diesen Kriterien fühlen sich alle Fachkonferenzen verpflichtet und haben in den schulinternen Lehrplänen für die einzelnen Fächer festgelegt, wie Unterricht an unserer Schule aussehen soll.

Die Lehrpläne der einzelnen Fächer werden von den Fachkonferenzen erstellt und beständig aktualisiert. So wird für inhaltliche Klarheit und Methodenvielfalt gesorgt. Sie enthalten Informationen zur inhaltlichen Strukturierung von Unterrichtsreihen oder einzelnen Unterrichtsstunden. Die schulinternen Lehrpläne initiieren sinnstiftende Kommunikation und intelligentes Üben mit einem hohen Anteil von echter Lernzeit für alle Schüler:innen. In einem lernförderlichen Klima findet sich Raum für individuelle Förderung in einer vorbereiteten Lernumgebung. Schließlich machen die Lehrpläne deutliche Angaben zur Leistungserwartung und sorgen so für ein hohes Maß an Transparenz bei allen Beteiligten.

Den Lehrer:innenn geben die Vereinbarungen Sicherheit für ihre Planungen, und die Schüler:innen sowie die Eltern können sich anhand der Lehrpläne über das Unterrichtsgeschehen informieren. Absprachen zwischen den Fachkollegen, paralleles Arbeiten und gemeinsame Projekte werden auf der Basis der schulinternen Lehrpläne ermöglicht und gefördert. Auch bei unvorhergesehenen Lehrerwechseln oder Vertretungsbedarf stellen die Lehrpläne sicher, dass Kontinuitäten gewahrt werden können und Schüler:innen die Schwierigkeiten, die aus solchen Veränderungen resultieren können, leichter überwinden.

Die Lehrpläne liegen in der Schule vor und sind für jedermann einzusehen. Aufgrund des Umfangs werden sie auszugsweise in den ersten Klassenpflegschaften des Schuljahres vorgestellt. Hier beschränken wir uns auf einen Überblick über die wesentlichen Inhalte. Auch die Homepage informiert in Auszügen über die für die einzelnen Fächer zentralen Aspekte.

Wir haben darauf verzichtet, den einzelnen Fachkonferenzen Vorgaben über eine einheitliche Struktur zu machen. Stattdessen wurden Kriterien über die Inhalte der schulinternen Lehrpläne formuliert. Auf diese Weise tragen wir den unterschiedlichen Bedürfnissen und Wünschen der einzelnen Fächer Rechnung und bringen die Vielfalt an unserer Schule zum Ausdruck.

5 Vertretungskonzept

Vertretungsunterricht kann im Schulalltag aus vielen Gründen anfallen. Da es zu unserem pädagogischen Selbstverständnis gehört, dass zum zeitgemäßen Lernen auch Projekte, außerschulische Lernorte, Exkursionen und Schüleraustausche gehören, fällt durch die Aktivitäten bestimmter Lerngruppen Vertretungsunterricht in anderen Lerngruppen an. Natürlich gibt es auch Vertretungsunterricht aufgrund von Erkrankung von Lehrkräften oder aufgrund von Fortbildungen oder anderen dienstlichen Verpflichtungen, wie z.B. die Durchführung von mündlichen Prüfungen.

Grundsätzlich gelten an unserer Schule bei Anfall von Vertretungsunterricht folgende Prinzipien:

Um die Qualität und Kontinuität von Unterricht zu erhalten, ist Vertretungsunterricht in erster Linie Fachunterricht. Dieses hat bei uns oberste Priorität. Daher stellen die Lehrkräfte bei planbaren Vertretungen immer Aufgabenmaterial zur sinnvollen Weiterarbeit in dem zu vertretenden Fach bereit, bei plötzlicher Erkrankung, wenn es irgendwie möglich ist. Eine statistische Erhebung des Stundenplanbüros ergab hierzu, dass in der Mehrzahl der Erkrankungsfälle von Lehrkräften Material geschickt wird oder über unseren Schulserver IServ an die Klassen und Kurse geleitet wird, so dass die Klassen und Kurse fachspezifisch weiterarbeiten können.

Sollte es bei plötzlicher schwerer Erkrankung nicht möglich sein Aufgaben zu schicken, können die Schüler:innen den umfangreichen Fundus an Vertretungsmaterialien in der Schule zur sinnvollen fachspezifischen Arbeit nutzen. In der Lehrerbibliothek und auch in den Klassenschränken befinden sich geeignete Materialien, wie z.B. Vokabelübungen, mit denen die Schüler:innen eigenständig fachlich weiterarbeiten können. Darüber hinaus stehen LÜK-Kästen in vielen Klassenräumen zur individuellen Förderung bereit.

Eine besondere Bedeutung im Rahmen von Vertretungsunterricht kommt unserem Schulserver IServ zu. Es besteht die Möglichkeit, Klassen- bzw. Kursordner zu erstellen, in denen die Fachlehrer:innen Unterrichtsmaterial für die Schülerschaft hinterlegen können. Da sie schon in der Übergangsphase von der Grundschule zum Gymnasium im Rahmen des Programms: „Lernen lernen“ mit dem Umgang mit IServ vertraut gemacht werden, ist es allen möglich, diese Materialien herunterzuladen und zu nutzen.

Um den Vertretungsunterricht sicherzustellen, stehen alle Lehrkräfte außerhalb ihres normalen Stundenplans in Bereitschaftsstunden und Springstunden für Vertretungsaufgaben zur Verfügung.

In den Klassen 5 und 6 wird der stundenplanmäßige Vormittagsunterricht erteilt, auch Randstunden werden dabei vertreten ("verlässliche Schule"). Nur in Ausnahmefällen, z.B. bei gleichzeitiger Erkrankung einer Vielzahl von Lehrkräften, können in der Unterstufe einzelne Randstunden entfallen. Dies wird den Eltern frühzeitig, in der Regel spätestens am Vortag mitgeteilt. In den Klassen 7 bis 10 kann es zum Unterrichtsausfall einzelner Randstunden kommen. Ein Entfall der 1. Stunde des Folgetags ist aber am Vortag spätestens bis 13.30 Uhr im Vertretungsplan oder in der dazugehörigen App ersichtlich.

Bei entfallenden Randstunden in der Stufe 7 bis 10 können auch Aufgaben gestellt werden, die in häuslicher Arbeit erledigt werden.

Wenn im Vertretungsunterricht ausnahmsweise kein Fachunterricht erteilt werden kann, so ist es auch möglich, mit der Vertretungslehrkraft Aufgaben aus anderen Fachbereichen zu bearbeiten. Im Fach Mathematik können in solchen Fällen auch LÜK Kästen zur individuellen Arbeit eingesetzt werden.

Der gesamte Vertretungsplan ist als Digitales Schwarzes Brett über die Homepage unserer Schule oder die dazugehörige App einzusehen, sodass die Eltern frühzeitig von anfallenden Stundepänderungen Kenntnis nehmen können. Auf dem DSB gibt es auch weitere wichtige Ankündigungen, z.B. neue AG Angebote.

In der Sekundarstufe II erfolgt der Vertretungsunterricht grundsätzlich als eigenverantwortliches Arbeiten (EVA). Das bedeutet, dass die Schüler:innen mit Unterrichtsmaterial versorgt werden, das sie in Eigenverantwortung bearbeiten sollen, wodurch sie auch die Organisation ihrer Lernprozesse üben können. Auch dieses Material kann direkt über den Schulserver IServ zur Verfügung gestellt werden.

6 Hausaufgabenkonzept

Verbindliche Rechtsgrundlage

Obwohl das schulische Lernen im Wesentlichen im Rahmen des Unterrichts geleistet wird, räumt das Schulgesetz darüber hinaus die Möglichkeit von Hausaufgaben ein. Hausaufgaben sind außerunterrichtliche Aufgaben, die für die jeweilige Lerngruppe gemeinsam und verbindlich gestellt werden. Dies können mündliche, schriftliche oder praktische Aufgaben sein, die von den Schüler:innen selbstständig bearbeitet werden. Die Erledigung von Hausaufgaben, die aktive Mitarbeit im Unterricht sowie die Anfertigung der erforderlichen Arbeiten gehören zu den Pflichten der Schüler:innen (vgl. § 42.3 SchulG). Die Eltern sind angehalten darauf hinzuwirken, dass die erteilten Aufgaben von ihren Kindern ordnungsgemäß erledigt werden (vgl. § 42.3 SchulG). Der Runderlass des Kultusministeriums NRW vom 31.07.2008 legt die folgenden Grundsätze für Hausaufgaben für die Sekundarstufe I verbindlich fest:

Funktion von Hausaufgaben

- Hausaufgaben dienen dem Einüben, Einprägen und Anwenden des im Unterricht Erarbeiteten sowie der Vorbereitung des Unterrichts und bieten den Schüler:innen die Möglichkeit zum selbstständigen Lernen.
- Sie werden regelmäßig überprüft und ausgewertet sowie unter pädagogischen Gesichtspunkten gewürdigt, aber in der Regel nicht zensiert.
- Hausaufgaben dürfen nicht als Ersatz für fehlenden oder ausgefallenen Unterricht oder zur Disziplinierung verwendet werden.
- Sie können der Umsetzung individueller Fördertipps dienen.

Anforderung an Hausaufgaben

- Hausaufgaben erwachsen aus dem Unterricht und führen zu ihm zurück.
- Sie müssen von den Schüler:innen selbstständig und in angemessener Zeit zu lösen sein.
- Die Aufgabenstellung muss eindeutig, klar und ggf. schriftlich formuliert werden.
- Eine Differenzierung nach Leistungsfähigkeit und Neigung ist möglich.

Umfang von Hausaufgaben

- Die zeitliche Obergrenze für Hausaufgaben betragen in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 maximal 60 Minuten und für die Jahrgangsstufen 8 und 10 maximal 75 Minuten pro Tag.

- An Tagen mit Nachmittagsunterricht werden keine Hausaufgaben für den Unterricht des Folgetages gestellt.
- Die Klassenlehrer:innen koordinieren den Umfang der Hausaufgaben.

Unter Berücksichtigung des zum Teil stattfindenden Nachmittagsunterrichts sowie der Einführung des Langstundenmodells ergeben sich für die an den Hausaufgaben beteiligten Personengruppen folgende Absprachen:

Fachlehrer:innen:

- stellen die Hausaufgaben rechtzeitig und präzise
- räumen die Möglichkeit für Rückfragen ein
- machen konkrete Angaben zur Arbeitszeit
- berücksichtigen, dass die Höchstgrenze pro Fach und pro Stunde in der Regel in Jahrgangsstufe 5 und 6 bei 20 Minuten und in den Jahrgangsstufen 7 - 10 bei 30 Minuten liegt
- tragen die Aufgaben im Klassenbuch ein
- beziehen die Aufgaben in den Unterricht ein
- kontrollieren regelmäßig Anfertigung und Qualität der Hausaufgaben
- würdigen die Arbeitsergebnisse unter pädagogischen Gesichtspunkten
- informieren die Eltern bei fehlenden oder unvollständigen Hausaufgaben.

Schüler:innen:

- notieren sich die Aufgaben sorgfältig
- fragen rechtzeitig nach, wenn die Aufgaben unklar sind
- bearbeiten die gestellten Aufgaben selbstständig im vorgegebenen zeitlichen Rahmen
- geben regelmäßig Rückmeldung über den benötigten zeitlichen Aufwand
- können ihre Aufgaben in den betreffenden Unterrichtsstunden vorweisen
- informieren sich bei persönlichen Fehlzeiten über die zu bearbeitenden Aufgaben und arbeiten diese nach
- arbeiten nicht oder nur unvollständig erledigte Aufgaben nach bzw. berichtigen Fehler.

Eltern:

- schaffen die Rahmenbedingungen für die Bearbeitung der gestellten Aufgaben

- beobachten das Lernverhalten ihrer Kinder und informieren sich, ob die Aufgaben vereinbarungsgemäß angefertigt wurden
- wirken im Falle der Nichtanfertigung oder der unsachgemäßen Anfertigung der Aufgaben an einer positiven Verhaltensänderung ihrer Kinder mit
- unterstützen ihre Kinder im Falle von Fehlzeiten bei der Nacharbeit der Aufgaben
- achten auf eine selbstständige Bearbeitung der Aufgaben
- suchen bei Problemen das Gespräch mit dem Fachlehrer/der Fachlehrerin
- erörtern das Thema Hausaufgaben im Rahmen der Pflegschaften.

Klassenlehrer:innen:

- erörtern Funktion, Art und Umfang der Hausaufgaben im Rahmen der Klassenpflegschaften
- koordinieren den zeitlichen Aufwand der Hausaufgaben
- besprechen das Thema Hausaufgaben mit der Lerngruppe
- leiten pädagogische Maßnahmen bei Problemen mit den Hausaufgaben ein.

Zusätzlich gilt für die Erprobungsstufe:

Die Schüler:innen bekommen in den ersten Wochen der Jahrgangsstufe 5 eine Einführung zur Führung eines Schülertagebuches bzw. Hausaufgabenheftes. Sie erhalten des Weiteren durch das Projekt „Lernen kann man lernen“ methodische Hinweise zur Organisation ihrer Arbeit.

Darüber hinaus werden förderunterrichtliche Maßnahmen und eine Hausaufgabenbetreuung angeboten.

7 Bildungs-, Coaching- und Gesundheitsangebote

7.1 Medienbildung

7.1.1 Medienkonzept und Medien

Bezug zum Schulprogramm

Im Mittelpunkt der schulischen Aktivität steht auch in den Lernprozessen die individuelle Schülerpersönlichkeit mit ihren fachlichen, sozialen, methodischen und musisch-künstlerischen Kompetenzen. Hierzu gehört auch mediale Kompetenz durch einen aktiven Umgang mit den Anforderungen und Möglichkeiten, aber auch den Grenzen und Problemen moderner Informations- und Kommunikationstechnologien.

Unsere Leitgedanken hierbei:

- Selbstständiger, selbstverständlicher, qualifizierter Umgang mit sämtlichen Medien, nicht nur mit den - mittlerweile nicht mehr ganz so neuen - elektronischen Medien,
- Kritik- und Urteilsfähigkeit im Umgang mit Problemen und Gefahren (Datenschutz, Facebook & Co...), zusammengefasst in den Schlagworten: Lernen mit Medien - Lernen über Medien.

Pflege klassischer Medien, Mediathek

Die Vielfalt der Medien endet aber nicht am Computer, iPad oder iPhone. Selbständiges Arbeiten mit dem klassischen Medium "Buch" bzw. "Text" bleibt integraler Bestandteil von Medienbildung. Hierzu wurde die Mediathek für Schüler:innen eingerichtet und wird kontinuierlich weiter ausgebaut. Sie ist inhaltlich wie auch räumlich direkt verbunden mit der Medienecke Sekundarstufe II, die Computerarbeitsplätze für eigenständiges Arbeiten der Schüler:innen ebenso wie hierzu erforderliches Basismaterial (z. B. Präsentationssoftware, Internetzugang, Digitale Bibliothek) bereitstellt.

Die Schülerbücherei wendet sich in erster Linie an die jüngeren Schüler:innen, um den Zugang zum Buch auf- oder auszubauen.

Lernen mit Medien

"Eine zeitgemäße Lernkultur setzt voraus, dass Schüler:innen sich aktiv und selbstständig Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen. Dies erfordert geeignete Lern-Methoden, angemessene Lern-Räume und motivierende Lern-Mittel.

Sechs Lerntätigkeiten sind geeignet, um den Schüler:innenn eine aktive, individuelle und eigenverantwortliche Beschäftigung mit den jeweiligen Lerninhalten zu ermöglichen und dabei inhaltliche und methodische Kompetenzen zu erwerben."

Quelle: Medienberatung NRW: <http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/lernenmitmedien/default.htm>

Recherchieren und Kooperieren: Zentrales Medium moderner Recherche ist das Internet, ergänzt durch die Medienecke sowie fachbezogenes Material aus den Fachbereichen: Lernsoftware, Computer-Algebrasysteme usw. E-Mail-Kontakte, LoNet2, Moodle-Server ermöglichen Kooperation auch über den Unterricht hinaus.

Produzieren und Präsentieren: Video-Filme, Multimedia-Anwendungen sind durch moderne Medien einfacher zu realisieren, sodass weniger technische, sondern inhaltliche Dimensionen in das Blickfeld rücken können. Moderne Präsentationstechniken (z. B. PowerPoint) sind zentraler und integraler Bestandteil von Unterricht geworden.

Strukturieren und Reflektieren: Gefördert - und auch eingefordert - werden diese Tätigkeiten durch die kooperativen Lernsituationen.

Ziel unserer Medienplanung ist es, alle diese Bereiche zu fördern und tagesaktuell auszubauen.

Fachkonferenzen

Die inhaltlichen Ziele, die diese Lerntätigkeiten mit Leben füllen, sind in den Richtlinien der einzelnen Fächer in Form von Methodenkompetenzen formuliert. Die einzelnen Fachbereiche stimmen sich hierüber ab, legen verbindliche aktuelle und zukünftige Strategien fest und regeln diese autonom. Ein Erfahrungsaustausch und die fachübergreifende Koordinierung von überfachlichen Zielsetzungen und Synergien innerhalb des Kompetenzerwerbs erarbeitet bei Bedarf die Konferenz der Fachvorsitzenden.

Lernen über Medien

Lernen über Medien beinhaltet den Erwerb von Medienkompetenz in Form von bewusster Anwendung vor allem elektronischer Medien sowie kritischer Reflexion hierüber. Hierzu gehört, Medienangebote sinnvoll und Kriterien bezogen auszuwählen und zu nutzen, den Prozess der Mediengestaltung zu verstehen und zu bewerten und dabei auch die Bedingungen der Medieneinflüsse, -produktion und -verbreitung transparent zu machen.

Dieses erfordert Unterrichtsreihen, z. B. in den Naturwissenschaften, die die technischen Dimensionen moderner Kommunikationstechnologien aufzeigen, sowie in den Gesellschaftswissenschaften, um über deren Risiken und Gefahren reflektieren.

Aktuelle Projekte zu überfachlicher Medienarbeit:

Projektkurse: Projektkurse, wie z. B. der Projektkurs Psychologie, sollen im Kontext „Neuer Medien“ Projektionsfläche für konkrete und aktuelle Fragen der Schüler:innen sein, die zur wissenschaftlichen und medienkritischen Auseinandersetzung herausfordern.

MINT-Klassen: Die Schulprogrammgruppe MINT plant auf der Basis der vorhandenen technischen Infrastruktur und Möglichkeiten ihre überfachlichen Themen und Inhalte.

Arbeitsgemeinschaften, wie z. B. MINT-AG, 3D-Drucker-AG, Medienscouts-AG, beschäftigen sich mit unterschiedlichen Aspekten moderner elektronischer Medien.

Partnerschulen: Die Kooperation mit unseren europäischen und außereuropäischen Partnerschulen geschieht in vielen Teilbereichen auf der Basis moderner Kommunikationstechnik (Internet, Multimedia-Anwendungen, Video-Filme, E-Mail-Kontakte...).

Projekt Medienscouts: Das ist eine Bildungsinitiative zur Medienerziehung von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel, sie für den kritischen Umgang mit den Medien zu sensibilisieren und sie zu einem selbstbestimmten Umgang mit diesen zu befähigen.

Für die Zukunft streben wir eine weitere Verflechtung fachbezogener Medienkompetenzen zu einem ganzheitlichen Konzept an.

Ausstattung

Die Arbeit mit Medien setzt voraus, dass für diese einzelnen Prozesse und Lernbereiche geeignete Hilfsmittel in genügender Anzahl zur Verfügung stehen.

Unsere Leitgedanken sind hierbei:

- Ganzheitlicher, multimedialer Unterricht, der den Forderungen der neuen Kernlehrplänen entspricht
- Verfügbarkeit von Rechner, Projektor (Beamer) und Recherchemöglichkeiten (Internet) in allen Klassenräumen, aber es gilt auch:
- analoge Medien wie z. B. Tafel und CD-Player sind weiterhin unverzichtbar
- Arbeitsmöglichkeiten für eigenständiges Arbeiten der Schüler:innen
- Möglichst einheitliche Arbeitsbedingungen für Schüler:innen sowie auch Unterrichtende an allen Rechnerarbeitsplätzen einschließlich der Anbindung an das Internet
- Definition eines Basispakets verfügbarer Software (z. B. MS-Office und Open-Office, Computer-Algebra-Software, Softwarelizenzen für Smart-Boards auch für die Schüler:innen).

Bestandsaufnahme

Diese Leitgedanken prägten die bisherigen und zukünftigen Anschaffungen. Der stetige Prozess von Neuanschaffungen, für die im Wesentlichen der Schulträger zuständig ist, gelingt nur schrittweise. Derzeit (2023) steht folgende Ausstattung zur Verfügung:

- Tafel und Beamer mit AppleTV als Grundausstattung für alle Klassen-, Fach- und Kursräume, zusätzlich CD-Player in allen Klassenräumen
- Dokumentenkameras ersetzen die OH-Projektoren
- Verfügbarkeit allgemeiner PC-Räume für Klassen und Kurse
- Medienecken mit mehreren Arbeitsplätzen auf Initiative der Fachschaften (derzeit in folgenden Bereichen: Biologie, Physik, Chemie, Geschichte, Erdkunde)
- alternativ und/oder ergänzend Notebooks und fest installierte Beamer in ausgewählten Fachräumen (derzeit alle naturwissenschaftlichen Fachräume, Geschichte, Erdkunde, Musik, Informatik)
- Mobile Einheiten in Form von Notebook + Beamer + Audio + Dokumentenkamera für den Einsatz in Klassenräumen
- ActivBoards bzw. Smartboard in den Naturwissenschaftsräumen
- Medienraum für die Sekundarstufe II (in Verbindung mit der Mediathek)
- Arbeitsplätze für Lehrer:innen
- Lehrer:innen wurden mit iPads ausgestattet durch Stadt Oberhausen
- Klassenräume sind jeweils mit einem Beamer und Apple-TV ausgestattet
- Der Ausbau des gesamten Gebäudes mit einem WLAN ist für 2023 vorgesehen, mobile WLAN LTE-Router sind bis dahin im Einsatz

Bedarf in naher und ferner Zukunft

Diese Bestandsaufnahme zeigt auf, dass nur ein Teil der benötigten Infrastruktur in angemessener Anzahl und Güte vorhanden ist, um die Leitgedanken in alltäglicher Praxis umzusetzen. Wir wollen uns in folgenden Bereichen weiterentwickeln:

- Schnelle Netzanbindung *aller* Unterrichtsräume mit WLAN
- Zugänglichkeit mit hinreichend vielen Schulrechnern (Notebook/Tablet)
- Dabei auch audiovisuelle Ausstattung für alle Klassenräume: interaktive Ultrakurzstanz-Beamer, Audio fest installiert, Anschluss beliebiger Rechner oder Notebooks/Tablet (schuleigen, Unterrichtende, auch SuS BYOD), einfacher Anschluss per Funk/WLAN; Wichtig: Minimale Rüstzeiten vor und nach dem Unterricht; Dokumentenkameras als Ergänzung

- Notebookwagen im Bereich der Naturwissenschaften (Neubau 2.+ 3. Etage)
- Multimediale Infrastruktur nach fachspezifischem Bedarf: z. B. Anschaffung von zur Erfüllung der Lehrpläne erforderlicher oder empfohlener Software durch den Schulträger, z. B. auch Mobile Einheit (Beamer, Notebook, Audio) für Bewegungsanalysen im Fach Sport.
- Ausweitung der multimedialen Möglichkeiten auch in der Mediathek durch geeignete Arbeitsplätze zum eigenständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten
- Aktive Tafeln (ActivBoard/Smartboard) können dann effektiv eingesetzt werden, wenn sie unabhängig von Zeit und Raum kontinuierlich für Unterricht und nicht nur sporadisch/buchbar zur Verfügung stehen. Es besteht daher ein großer Bedarf nach weiteren Geräten und verfügbaren Räumlichkeiten.
- Schulinterne Medienserver

Vorbereitung der Lehrer

Neue Technologien bedeuten auch für die Lehrer:innen neue Herausforderungen und Aufgabenfelder. Basis hierfür:

- Fachbezogene Fortbildungen, z. B. der Fachschaft Mathematik zu den Themen Dynamische Geometriesoftware "Euklid DynaGeo" bzw. "GeoGebra", "GTR + TI Nspire".
- Die Einführung der ActivBoards wurde durch eine schulinterne Fortbildung zur Software "Active Inspire" sowie eine Einführung in den Einsatz der angeschlossenen Rechner und der installierten Basissoftware begleitet.

Resümee

Somit ist die Verwendung klassischer Tools (z. B. Textverarbeitungs- und Präsentationssoftware, Internet) integraler Bestandteil von Unterricht und Unterrichtsplanung. Es bleibt spezielle Aufgabe der Fachkonferenzen, fachspezifische Lernsoftware zu begutachten, ggf. anzuschaffen und deren Einführung vorzubereiten, sowie Unterricht zum Thema "Lehren mit Medien - Lehren über Medien" zu initiieren.

Wir sind optimistisch, damit gut für die medialen Herausforderungen der nahen Zukunft gerüstet zu sein, aber auch kritisch genug, dieses immer wieder zu überprüfen.

7.1.2 Die Mediencouts

Die Mediencouts-AG besteht am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium seit 2012 und hat zwei Schwerpunkte entwickelt:

1. Schwerpunkt:

Die Mediencouts-AG richtet sich an Schüler:innen ab der Jahrgangsstufe 8 – Q1, die sich mit Themen aus allen Formen der Medien beschäftigen möchten.

Folgende Themen werden in dieser AG behandelt:

- Cybermobbing
- Computerspiele/ Spielsucht
- Umgang mit dem Smartphone
- Facebook
- WhatsApp
- Sichere und richtige Internetnutzung
- Rechte am eigenen Bild
- Umgang mit dem Schulserver IServ

Die Inhalte der o.g. Themen basieren auf die Webseiten: [Mediencouts-NRW](#), [Klicksafe](#) und [Handysektor](#).

Die Mediencouts treffen sich einmal in der Woche. Die Themen werden dort nicht von einer Lehrkraft vorgestellt, sondern von den bereits fertig ausgebildeten Mediencouts, die ihr Wissen an neue Mediencoutsmitglieder in der AG weitergeben und sie somit zu neuen Mediencouts ausbilden.

Die Unterrichtsmaterialien werden auf dem Schulserver IServ gespeichert, damit die AG-Mitglieder einen zentralen Zugriff haben.

Neben der Ausbildung haben die Mediencouts weitere Projekte, wie z.B. Präventionsmaßnahmen zu den o.g. Themen in der Jahrgangsstufe 5, Mitgestaltung des „Tag der offenen Tür“ und von Elternabenden.

Dabei werden die Mediencouts vom Kriminalkommissariat für Prävention und Opferschutz der Polizei Oberhausen unterstützt und fortgebildet.

Folgende Themen werden behandelt:

- Urheberrecht
- Allgemeine Verhaltensprävention im Internet

- Verhaltensprävention beim „Chatten“
- Kriminalität im Zusammenhang mit dem Betrieb von Handys

2. Schwerpunkt - die Beratung (ab Klasse 5):

Ein weiterer Schwerpunkt der Medienscouts ist die Beratung. Schüler:innen, die Probleme in den oben genannten Bereichen haben oder Hilfe bzgl. Computersucht, Cybermobbing, Umgang mit dem Schulserver IServ etc. benötigen, können sich in einem ersten Schritt an die Medienscouts wenden.

Einmal pro Woche findet eine Sprechstunde statt.

Die Medienscouts sind auch über den Schulserver zu erreichen (medienscouts@fvs-gym-oberhausen.schulserver.de), um zum Beispiel weitere Sprechzeiten zu vereinbaren.

Auch auf der Schulhomepage sind Informationen zu den Medienscouts (www.fvs-gymnasium.de -> Unsere Schule -> Angebote und AGs -> Medienscouts) zu finden.

Die Medienscouts stehen unter Schweigepflicht und müssen eine „Schweigepflichterklärung“ unterschreiben, bevor sie in die AG eintreten.

7.1.3 Die Schulbibliothek und die Mediathek

Die **Schulbibliothek** wird immer unterstützt durch interessierte Schüler:innen, von zwei erfahrenen Lehrkräften der Fachschaft Deutsch betreut. Hier wird Kindern, die die Jahrgangsstufen 5 - 7 besuchen, eine große und bunte Auswahl an Medien geboten: Neben einer Vielzahl an Romanen, z.B. Krimis, Fantasy- und Mädchenbüchern sowie Comics, Mangas und Sachbüchern, können die Schüler:innen auch Hörbücher, Hörspiele und Filme ausleihen. Auch finden Kinder, die ein Thema aus dem Mathematik-, Deutsch-, Französisch-, Latein- oder Englischunterricht wiederholen möchten, eine Auswahl an Übungsmaterial im Bestand.

In Zusammenarbeit mit der schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Stadt Oberhausen wird regelmäßig der Bibliotheksbestand um neue Medien erweitert, sodass die Schüler:innen auch immer viele gerade aktuelle Titel vorfinden können. Falls nach einem bestimmten Titel gesucht wird, kann auch ein Blick in den Online-Katalog (<http://www.oberhausen.de/sba>) hilfreich sein.

Die Schulbibliothek (Raum A123) ist täglich in der großen Pause (10.10 Uhr – 10.30 Uhr) nicht nur für Kinder, die ein Medium ausleihen möchten, sondern auch für die, die eine Viertelstunde lang gemütlich schmökern wollen, geöffnet.

Seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 finden in den Räumlichkeiten der Schulbibliothek auch die Treffen des **Leseklubs „Die lesenden Steine“** statt, der in

Kooperation mit der Stiftung Lesen und der schulbibliothekarischen Arbeitsstelle ins Leben gerufen wurde. Um auch neue Schüler:innen der Jahrgangsstufe 5 auf diese Einrichtung aufmerksam zu machen, finden in den ersten Wochen nach Schuljahresbeginn immer Einführungsveranstaltungen im Klassenverbund statt, zudem muss die Schulbibliothek auch im Rahmen der Schulrallye gesucht und gefunden werden.

Die **Mediathek** dient den Schüler:innenn der Oberstufe als Lern-, Lehr- und Unterrichtsort.

Die Mediathek stellt zum einen eine nach Unterrichtsfächern sortierte Bibliothek dar, die sowohl Präsenz- als auch Entleihmedien für die Schüler:innen bietet. Unterstützt durch externe Partner und die Mediatheksleitung, werden zu verschiedenen Unterrichtszeiten Aufsichten – auch als Ansprechpartner – zur Verfügung gestellt. Durch das vertrauensvolle Verhältnis zwischen dem Beratungsteam der Oberstufe und ihren Schüler:innenn ist es diesen auch gestattet, die Mediathek ohne Aufsichten als Lern- und Lehrort zu nutzen.

So wird die Mediathek zum Beispiel auch von schulinternen Arbeits- und Nachhilfegruppen genutzt.

Zum anderen ist an die eigentliche Mediathek auch ein Computerraum mit acht Schülerarbeitsplätzen und der Möglichkeit, zu drucken, angeschlossen, sodass die Schüler:innen Recherchen durchführen und Ausarbeitungen vornehmen können.

Die Kolleg:innen des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums nutzen die Mediathek darüber hinaus auch als Ort für Gruppen- oder Differenzierungsarbeiten und stellen den Schüler:innenn die Medien und Computer während der Unterrichtszeit – passend zu den Unterrichtsinhalten – zur Verfügung.

Dabei wird darauf geachtet, dass sowohl eigenständige Arbeitsgruppen als auch solche, die dem Unterricht entstammen, alle Angebote gleichberechtigt nutzen können.

Am Ende jeden Schuljahres beraten die einzelnen Fachgruppen über mögliche Neuanschaffungen mit Bezug auf das Zentralabitur, sodass zum neuen Schuljahr neue Medien zu neuen Unterrichtsinhalten zur Verfügung stehen.

Einige Fachgruppen stellen der Mediathek Neuanschaffungen aus dem eigenen Fach-Etat als Präsenzobjekte bereit, sodass das Angebot für die Schüler:innen aktuell bleibt.

7.2 Konfliktberatung, Gewaltprävention und Coaching

Beratung am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Unsere Schule versteht sich als ein von Vielfalt geprägter Lebensraum für die gesamte Schulgemeinde. Konflikte sind ein alltäglicher Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens. Gerade während des Prozesses des Erwachsenwerdens ist es daher nicht unüblich, dass oft unterschiedliche Standpunkte und Handlungswünsche miteinander kollidieren und Konflikte auftreten. Da sich unsere Schulgemeinde als eine zuverlässige Gemeinschaft versteht, stehen verschiedene Angebote zur Beratung und Prävention zur Verfügung, um individuelle Hilfen zu geben und so auch das positive Schulklima zu wahren.

7.2.1 Beratung:

Psychologische Beratung:

Die Beratungslehrkraft ist Ansprechpartner:in für Schüler:innen, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung. Beratung erfolgt im Hinblick auf die Lösung von Verhaltens- und Lernproblemen (Beziehungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Umgang mit Stress usw.) sowie über die Bewältigung von darin begründeten Konflikten innerhalb und außerhalb der Schule.

Gegebenenfalls kann auch eine Vermittlung an andere Personen bzw. Stellen des Unterstützungssystems erfolgen wie z.B. eine regionale Schulberatungsstelle, eine Erziehungsberatung der Caritas, die Drogenberatung oder das Jugendamt.

Schulseelsorge am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Um unsere Schüler:innen, sowie auch alle anderen Mitarbeiter:innen der Schule bei allen Herausforderungen, die das Leben an sie stellt, ganzheitlich begleiten und unterstützen zu können, gibt es als besonderes Beratungsangebot bei uns eine Schulseelsorgerin.

Seelsorge ist eine persönliche Lebens- und Glaubenshilfe. Sie unterstützt den ganzen Menschen, in unserem Fall alle Mitwirkenden am System „Schule“, in seiner leiblichen, seelischen, geistigen und sozialen Wirklichkeit. Sie ermutigt, stärkt, tröstet, begleitet und hilft, Krisen zu bewältigen und Probleme zu lösen. Seelsorge beschäftigt sich mit innerpsychischen Vorgängen, Einstellungen zu Glauben und Leben, Beziehungsgeschehen und der jeweiligen Umwelt der Beteiligten. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem gemeinsamen Suchen nach den für den Seelsorgesuchenden hilfreichen Wegen.

Gerade durch aktuelle Krisen (Corona, Naturkatastrophen, Erdbeben) und die zunehmenden alltäglichen Herausforderungen im Schulalltag ist der Bedarf, auch in der Schule einen Raum für Sorgen, Fragen und Gemeinschaft jenseits des Leistungsdruckes zu schaffen, spürbar gestiegen. Im Januar 2023 hat Frau Ruthert ihre Ausbildung zur Schulseelsorgerin beendet und wird die seelsorgerliche Begleitung zunehmend in den Schulalltag integrieren.

Hierzu gehört ein Schulseelsorgeraum, der in A 121 eingerichtet worden. Hier besteht ein Zufluchtsort, der eine Auszeit vom Alltag erlauben soll. Darüber hinaus werden auch persönliche Gespräche angeboten, in denen alles in einer vertraulichen Atmosphäre erzählt, besprochen und begleitet werden kann. Alle Inhalte unterliegen dem Seelsorgegeheimnis und somit der Schweigepflicht.

Über weitere aktuelle Angebote wird via IServ und über die Homepage informiert. Bei Gesprächsbedarf kann Frau Ruthert angesprochen oder über IServ kontaktiert werden, um mit ihr einen Termin zu vereinbaren.

7.2.2 Lerncoaching und Konzentrationstraining

Lerncoaching: Das ist ein individuelles Beratungsangebot, welches den Schüler:innen helfen soll, Probleme im Bereich von Konzentration, Lernorganisation, Motivation, Lernstrategien, Ressourcenaufbau, selbstverantwortlichem Lernen und Prüfungskompetenz zu überwinden und ihre Lernprozesse zu optimieren. Es ist keine fachliche Nachhilfe, sondern eine fachübergreifende Hilfe zur Selbsthilfe, da durch das Lerncoaching individualisiertes, eigenverantwortliches und kompetenzorientiertes Lernen unterstützt wird.

Coachinggespräche werden als Einzelgespräche in unserem Beratungsraum durchgeführt und sind absolut vertraulich. Es gibt ein Team von acht Lehrkräften, die alle eine Grundausbildung im Coaching absolviert haben und sich kontinuierlich weiterbilden.

Konzentrationstraining

Da eine gute Konzentration eine Schlüsselkompetenz für alle Lernprozesse bildet, wird bei uns mit dem gesamten Jahrgang 5 ein zweistündiges Konzentrationstraining durchgeführt. Zunächst sollen die Schüler:innen ein Gespür dafür entwickeln, was Konzentration überhaupt ist, wie wichtig diese ist und dass sie sich bei konzentriertem Arbeiten und auch Spielen gut fühlen. Dann lernen die Schüler:innen verschiedene Strategien kennen, die ihnen helfen, ihre Aufmerksamkeit gezielt auf eine bestimmte Sache zu lenken und sich nicht von äußeren und inneren Störungen ablenken zu lassen. Sie erhalten anschließend die Möglichkeit, ihre neuen Fähigkeiten zu „Konzentration auf Knopfdruck“ an verschiedensten Konzentrationsaufgaben auszuprobieren.

Spezielles Coaching bei Prüfungsangst

Etwas Angst vor einer Arbeit oder einer Klausur zu haben, ist ganz normal und kann die Leistungsfähigkeit sogar steigern, zu viel Angst – also die sogenannte Prüfungsangst – ist jedoch hinderlich. Prüfungsangst kann zu vielfältigen Symptomen wie z.B. zu Konzentrationsstörungen, Schlaflosigkeit, Übelkeit, Versagensängsten usw. führen und die Prüflinge soweit negativ beeinflussen, dass sie weit hinter ihrer eigentlichen Leistungsfähigkeit zurückbleiben.

Prüfungsangst kann viele Gründe haben, z.B. fehlende Lernmotivation und Lernorganisation, fehlenden Glauben an die eigenen Stärken und Fähigkeiten, schlechte Prüfungserfahrungen, wie z.B. mangelnde Konzentrationsfähigkeit während einer Prüfung und viele andere.

Da jeder Prüfungsangst anders erlebt, gibt es nicht die *eine* strategische Lösung, die jedem hilft. Daher steht im Vordergrund dieses Coachings das Ziel, mit dem Prüfling die individuell optimalen Strategien im Umgang mit Prüfungsangst zu erarbeiten.

Dieses Coaching findet als Gruppencoaching statt, kann aber bei Bedarf auch als Einzelcoaching stattfinden.

7.2.3 Gewaltprävention

Mobbingprävention und –intervention

Sollte in einer Klasse ein Fall von Mobbing auftreten, so kann zum Beispiel mit dem „No Blame Approach“ gearbeitet werden, um ein gesundes Klassenklima wiederherzustellen und sowohl „Opfer“ als auch „Täter“ ein Verweilen in der Klasse zu ermöglichen.

Streitschlichter

Es kommt durchaus vor, dass einige Schüler:innen, die Probleme, die sie miteinander oder untereinander haben, nicht immer mit einem Ansprechpartner aus dem Lehrerkollegium besprechen möchten. Daher ist die Etablierung eines Mediatoren-Programms anvisiert.

Im Zuge dieses Programms werden interessierte Schüler:innen der Klassen 8 (evtl. auch 7) von qualifiziertem Lehrpersonal zu Streitschlichtern ausgebildet, die nach der Ausbildung in den Pausen jederzeit als Ansprech- und Vertrauenspartner von der Schülerschaft kontaktiert werden können.

Ziel der Ausbildung ist es, die Streitschlichter:innen zu befähigen, im Zweierteam Streitigkeiten von jüngeren Schüler:innenn (in der Regel Klasse 5 und 6) selbstständig schlichten zu können. Die ausgebildeten Schüler:innen können dabei wichtige Sozialkompetenzen erwerben. Dazu gehören u.a. verschiedene Kommunikations-techniken sowie der Umgang mit schwierigen Situationen.

Zukünftig haben die Schüler:innen insbesondere der Klassen 5 und 6 dann die Möglichkeit, in Konfliktfällen, die sie nicht alleine lösen können, die Hilfe der Streitschlichter:innen in Anspruch zu nehmen. Diese leiten die Streitenden dazu an, selbst eine konstruktive Lösung ihres Konflikts zu finden, um die Schüler:innen so zu befähigen, eigenverantwortlich ihre Konflikte zu lösen. Ziel ist es vor allem, auftretende Auseinandersetzungen bereits in den Anfängen friedlich zu klären.

7.2.4 Prävention

Suchtprävention

In der Mittelstufe werden in Zusammenarbeit mit der Drogenberatungsstelle der Stadt Oberhausen und der Jugendgerichtshilfe Projekte zur Suchtprophylaxe durchgeführt. Module der Projekttag können u.a. sein:

- Modul „Suchtparcours“: Aufklärung über Suchtentstehung, verschiedene Süchte und Suchtmittel sowie deren Wirkung, Langzeitfolgen
- Modul „Jugendgerichtshilfe“: (rechtliche Informationen zum Jugendstrafrecht, unterschiedliche Delikte, Beratungs- und Kursangebot der Jugendgerichtshilfe)
- Modul „DROBS“: Aufklärung über Suchtentstehung, Risiko- und Schutzfaktoren.

Bei Bedarf können ergänzend Elternabende zu der Thematik stattfinden.

Zudem stehen Beratungslehrer:innen und unsere Sozialpädagogin für persönliche Gespräche bereit, wenn Schüler:innen Suchtprobleme (z.B. im Hinblick auf Alkoholkonsum, Essstörungen oder übermäßiges Computerspielen) bei sich oder Mitschüler:innen bemerken.

Erwachsen werden und Sexualaufklärung

Neben dem Angebot der persönlichen Beratung zum Thema „Erwachsen werden“, laden wir externe Fachleute von der AIDS - Hilfe und von Pro Familia für Fachtage in die achten Klassen ein.

Die Sexualerziehung ist zudem im schulinternen Lehrplan der Biologie für die Klassen 6 und 8 fest verankert. Außerdem sind die Themen „Pubertät, Liebe, Freundschaft und Partnerschaft Inhalt im Fach der praktischen Philosophie im Jahrgang 7 Bestandteile des Lehrplans.

7.2.5 Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst existiert an unserer Schule seit 2006. Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) bildet kontinuierlich in einem mehrtägigen Lehrgang interessierte und

motivierte Schüler:innen zu Schulsanitäter:innen aus. Das Selbstvertrauen im Umgang mit ungewohnten Situationen wird hier in der Regel nachhaltig gestärkt. Darüber hinaus bietet der ASB den Schulsanitäter:innen an, in der eigenen Jugendgruppe mitzuarbeiten, um so interessante Themen- und Fachgebiete kennenzulernen.

Der Schulsanitätsdienst am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium übernimmt den regulären Bereitschaftsdienst während der Schulzeit und die sanitätsdienstliche Betreuung von Veranstaltungen und Sportwettkämpfen.

Im regulären Bereitschaftsdienst haben während des Vormittags mehrere Schulsanitäter:innen Dienst, die zu Notfällen gerufen werden können, oder die im Sanitätsraum (A027) verletzte oder erkrankte Mitschüler:innen versorgen.

Dem Schulsanitätsdienst steht zahlreiches professionelles Material (Notfallrucksäcke, Tragen, Defibrillator etc.) zur Verfügung, um eine professionelle, schnelle, umfangreiche und bestmögliche Versorgung von Patienten zu ermöglichen. Sollten sich Verletzungen oder Erkrankungen doch einmal als schwerwiegender herausstellen, betreuen die diensthabenden Schulsanitäter:innen die erkrankten oder verletzte Person so lange, bis sie den Eltern oder dem Rettungsdienst übergeben werden kann.

Im Rahmen von Veranstaltungen wie Sportfesten oder Stufenfeiern wird ein Sanitätsteam aufgestellt, welches unabhängig vom regulären Dienst arbeitet und für die Erste Hilfe vor Ort zuständig ist.

7.3 Globales Lernen- Erziehung zur Nachhaltigkeit: Fair-Trade-Schule

7.3.1 Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Fairtrade School

Seit 2014 gibt es an unserer Schule eine Fair Trade-AG. Diese wurde auf Wunsch der Schüler:innen der damaligen Klasse 7e gegründet. Schon wenige Monate später wurde das Freiherr auch offiziell zur ersten Fairtrade-School der Stadt Oberhausen ernannt. Die Titelerneuerung findet seither alle 2 Jahre statt. Bei dieser Gelegenheit wurde die AG zuletzt von Oberbürgermeister Daniel Schranz geehrt.

Einsatz gegen Kinderarbeit

In der Fair Trade-AG machen es sich die Jugendlichen zum Ziel, viele Menschen im Schulumfeld für die Wichtigkeit von Fair Trade zu sensibilisieren. Hierbei geht es ihnen vor allem um die Bekämpfung der dort viel zu oft gängigen Kinderarbeit sowie der Ausbeutung der Kleinbauern in den Produzentenländern. Außerdem ist es den AG-Teilnehmer*innen wichtig, dass an unserer Schule kinderarbeitsfreie Waren gekauft werden kann.

Verlässliche Kooperationspartner

Immer wieder können die Jugendlichen auf die Mithilfe der Elternvertreter:innen zählen. Zusätzlich wird die AG vom Agendabüro der Stadt unterstützt. Die fairen Waren bezieht die AG aus dem Hause GEPA, von El Puente und von Kipepeo-Clothing. Der zentrale Partner ist natürlich TransFair eV. So können die AG-Teilnehmer:innen auch an Tagungen und Kongressen rund um das Globale Lernen teilnehmen. So wurden sechs AG-Schüler:innen zu Botschaftern des Fairen Handels bei der Fairtrade-Schüler:innen-Akademie ausgebildet.

Preisgekröntes Engagement der Schüler

Momentan bietet die Fair Trade-AG an jedem 1. Mittwoch im Monat fair gehandelte Waren auf dem Schulhof und dauerhaft in der Lehrerküche an. Sie unterstützt zudem kulturelle Veranstaltungen oder organisiert weitere besondere Aktionen (Ausstellungen, Fair Trade-Cup, Flashmob etc.). Für diese Aktivitäten wurden die Kinder und Jugendlichen mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Oberhausen in der Kategorie Jugendengagement ausgezeichnet. Eine große Ehre war zudem die Einladung zur Teilnahme am Festival der Bildung für Nachhaltige Entwicklung des Landesministeriums (als einzige Schule).

Erlöse an tansanische Partnerschule

Auf Wunsch der AG wurde der Kontakt zu einer Schule in Tansania gesucht, um dieser mit den Verkaufseinnahmen direkt zu helfen. Die [Edmund Rice Sinon Secondary School](#) in Arusha wird seit 2015 mit Spendenaktionen, z.B. im Rahmen des Fair Trade-Cups unterstützt. Bei einer Studienfahrt der Oberstufenschüler:innen der AG wurde eine Maniok-Bauernkooperative besucht und man tauschte Gedanken und Fragen zum Fairen Handel aus.

7.3.2 Projekt: Neugierig auf Nachhaltigkeit

Entsprechend dem Leitbild unserer Schule möchten wir unsere Schülerschaft dazu bewegen, sich zum Thema Nachhaltigkeit umfassend zu informieren, um dann zu prüfen, wie sie mehr Nachhaltigkeit in ihrem Alltag verwirklichen können. Daher nehmen wir aktiv am Landesprogramm: „Schule der Zukunft“, einer gemeinschaftlichen Initiative der für Schule und Umwelt zuständigen Ministerien in NRW teil. Das Landesprogramm begleitet die Schulen dabei, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für die Unterrichts- und Schulentwicklung zu entdecken und zu nutzen.

Im Schuljahr 2022/23 beschäftigen sich Schüler:innen der Jahrgangsstufe EF im Rahmen von ausgewählten Biologiekursen mit Themen der Nachhaltigkeit, die im weitesten Sinne mit Biologie zu tun haben. Dazu haben sie folgende Themen selbstständig erarbeitet und in der Gruppe präsentiert:

- Das Drei Säulen Modell der nachhaltigen Entwicklung
- Bio-Produkte in der Landwirtschaft, Kosmetikbranche und Reinigungsindustrie
- Bioprodukte oder regionale Produkte – was ist gesünder?
- Tierhaltung Stufen 1 bis 4
- Vegetarische Ernährung
- Vegane Ernährung
- Ernährungs- Apps
- Nutrie Score
- Klimaschutz
- Nachhaltige Energiegewinnung
- Fleischkonsum und Nachhaltigkeit (Fleisch aus dem Labor)
- Recycling

Bei allen vorgestellten Themen haben die Schüler:innen sich nach Interesse Themenfeldern zugeordnet und vieles in Selbstversuchen getestet. Sie waren außerdem auf Wochenmärkten und in Supermärkten unterwegs, haben sich über nachhaltige Produkte informiert, Käufer zu ihrem Kaufverhalten befragt und vielfach Selbstversuche durchgeführt, z.B. „Unsere Familie ernährt sich eine Woche vegan“. Die Schüler:innen waren insgesamt beeindruckt davon, wieviel Einfluss sie durch ihre Ernährung auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben. In einer abschließenden Evaluationsmaßnahme gaben viele an, ihre Ernährungsgewohnheiten zu überdenken, bzw. zu verändern.

Im Rahmen des Landesprogramms sollen in den nächsten Schuljahren weitere Projekte zum Thema „Nachhaltigkeit“ stattfinden, z.B. sollen Gemüsebeete im Schulgarten zur Selbstversorgung angelegt werden.

7.4 Verkehrserziehung

Mobilitäts- und Verkehrserziehung ist für uns eine Verpflichtung, der wir gemäß des aktuellen Runderlasses des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 14.12.2009 – 511 und darüber hinaus mit viel Engagement verantwortungsvoll nachkommen. Demzufolge ist es das Ziel und die Aufgabe aller Lehrkräfte des Freiherr-vom-Stein- Gymnasiums, bei den Schüler:innen die für eine reflektierte und verantwortliche Teilnahme in der Verkehrswirklichkeit erforderlichen Kompetenzen zu fördern.

In der Sekundarstufe I erfolgt dies zum einen durch jährlich wiederkehrende Programme, die in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern stattfinden. So nehmen die Schüler:innen der Jahrgangsstufe 5 unmittelbar nach ihrem Wechsel von der Grundschule an das Gymnasium an einem Fahrrad-Parcours teil, bei dem sie durch praktische Übungen spielerisch die Beherrschung des Fahrrads auch in schwierigen Situationen und wichtige sicherheitsrelevante Verhaltensweisen trainieren. Organisiert und durchgeführt wird der dreitägige Parcours vom ADAC,

wobei dieser durch die Schulsanitäter-AG Unterstützung erhält. Um den jungen Verkehrsteilnehmer:innen zudem die Gefahren des toten Winkels bei LKWs und Bussen bewusst zu machen, stellt die DEKRA dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium einen Tag lang einen Lehr-LKW und eigene Unfallanalytiker zur Verfügung, bei denen die Schüler:innen den toten Winkel selber entdecken und gemeinsam Konsequenzen für ihr Verhalten im Straßenverkehr ziehen. Obligatorisch ist außerdem die Teilnahme aller 5. Klassen an dem Projekt „Busschule“, das von der STOAG und der Polizei Oberhausen durchgeführt wird und den Schüler:innenn Alltagssituationen beim Bus- und Bahnfahren näherbringt. Für die Jahrgangsstufe 8 besteht außerdem die Möglichkeit, auf dem Mercedes-Gelände in Bochum mit Hilfe eines Fahrsimulators gefährliche Situationen und ihre Konsequenzen theoretisch aber auch praktisch zu erkennen.

Neben den Projekten findet die Verkehrserziehung zum anderen aber auch im Unterricht statt. So beschreiben die Schüler:innen der Jahrgangsstufe 5 im Deutschunterricht ihren eigenen Schulweg, während im Erdkundeunterricht der Frage nachgegangen wird, wie fahrrad- und fußgängerfreundlich unsere Stadt ist. Der Wahlpflichtbereich „Junior-Ingenieur-Akademie“ führt schließlich eine eigene Verkehrsplanung durch, wobei die Sicherheit und ökologische Nachhaltigkeit im Straßenverkehr oberstes Ziel sind. Des Weiteren thematisieren die Biologielehrer:innen den Einfluss von Drogen und Emotionalität auf die Verkehrstüchtigkeit sowie die Sinneswahrnehmung und Reaktionsfähigkeit von Verkehrsteilnehmer:innen. Fächerübergreifend werden im Physik- und Mathematikunterricht die Berechnung des Bremsweges und Überholvorganges behandelt. Durch das Training der Reaktionsfähigkeit und des Gleichgewichtssinns ist Verkehrserziehung auch im Sportunterricht fest verankert.

Im Sinne der Erlasse wird unter Verkehrserziehung jedoch nicht nur die Sicherheitserziehung verstanden, sondern auch der „Beitrag zur Umwelterziehung, Sozialerziehung und Gesundheitserziehung“. Dem wird beispielsweise im Chemieunterricht dadurch Folge geleistet, dass die Zusammensetzung und Rückstände von Treibstoffen ermittelt (Jgst.9) und Katalysatoren und Abgasfilter untersucht (Jgst.7 und 9) werden. Aber auch im Wahlpflichtbereich „Biologie- und Erdkunde“ der Jahrgangsstufe 9 beurteilen die Schüler:innen die Umweltverträglichkeit unterschiedlicher Verkehrsmittel und -systeme.

In der Sekundarstufe II informiert vor allem die Polizei Oberhausen die Schüler:innen, die nun erste motorisierte Verkehrsmittel selbstständig fahren dürfen, durch das Projekt „Crash Kurs NRW – Realität erfahren“ zielführend über die Risiken und die Folgen regelwidrigen Fahrens im Straßenverkehr. Auf emotionale Weise wird den jungen Verkehrsteilnehmer:innen hierbei vor Augen geführt, dass sie nicht nur die Verantwortung für ihr eigenes Leben, sondern immer auch für das ihrer Mitmenschen übernehmen.

Die Verkehrserziehung ist in der Sekundarstufe II fortlaufend in den einzelnen Curricula der Fächer eingebettet. Fester Bestandteil im Physikunterricht der EF ist

daher die Berechnung von Fliehkräften, Brems- und Beschleunigungswegen und Aquaplaning, während im Fach Psychologie optional aggressives Verhalten und Imponiergehabe im Straßenverkehr analysiert werden kann. Eine ganz andere Perspektive eröffnen die Lehrer:innen im Zusatzkurs Sozialwissenschaften, indem sie sich mit der Haftung und Versicherung im Straßenverkehr beschäftigen.

Darüber hinaus wird das gesamte Kollegium des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums regelmäßig über aktuelle Vorgaben und Umsetzungsideen zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung informiert und eingebunden. Außerdem wird z.B. bei der Planung einer Fahrradtour mit einer Klasse eine Beratung zur Verfügung gestellt.

7.5 Sport

Der Sport und die Sportwettbewerbe können auf eine lange erfolgreiche Tradition verweisen. Urkunden und Plaketten zeugen von Stadt-, Regional-, Landes- und Bundesmeisterschaften.

Der Unterricht im Fach Sport erfolgt in zwei Sporthallen (Dreifachturnhalle & Turnhalle) sowie im direkt angrenzenden Stadion Sterkrade. Der Unterricht findet in Langstunden von 67,5 Minuten statt. In der Jahrgangsstufe 6 gehen die Schüler zusätzlich ein Halbjahr im Sterkrader Hallenbad (zu Fuß erreichbar) schwimmen.

Der Sportunterricht wird jedes Jahr durch verschiedene Sport-Arbeitsgemeinschaften bereichert, die den Schüler:innenn kostenlos im Nachmittagsbereich zur Verfügung stehen. In der Jahrgangsstufe 9 besteht für Schüler:innen die Möglichkeit sich im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft zu Sporthelfern und Übungsgruppenleitern ausbilden zu lassen.

Im Bereich der Sekundarstufe II kann die Schülerschaft zum Ende der EF ein Kursprofil wählen, welches sie in der Q1 und Q2 belegen. Um eine möglichst große Vielfalt an Sportarten in der Oberstufe anzubieten zu können, kooperiert das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in der Oberstufe mit dem benachbarten Sophie-Scholl-Gymnasium.

Der Bereich Sport ist in zahlreiche Projekte eingebunden; Kooperationen bestehen zu Sportvereinen und weiteren Institutionen auf Stadt- und Landesebene.

In den letzten Jahren war unser Gymnasium durch die Teilnahme an Schulmeisterschaften mit Schulmannschaften in sehr vielen verschiedenen Sportarten von allen Gesamtschulen und Gymnasien der Stadt Oberhausen die erfolgreichste teilnehmende Schule.

7.6 Schulgarten

Pädagogisches Nutzungs- und Pflegekonzept für den Schulgarten

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium verfügt über einen der größten Schulgärten in der Region. In der 2500 m² großen Anlage können unsere Schüler:innen am Teich, der Trockenmauer, Kräuterspirale, Streuobstwiese und dem Gemüsegarten Naturerfahrungen vor Ort zu machen. Der Schulgarten dient allen Beteiligten der Schulgemeinschaft als Treffpunkt oder als ruhiger Rückzugsraum und wird durch die Mitglieder:innen der Schulgemeinschaft gepflegt und instandgehalten. Unser Konzept berücksichtigt sowohl die pädagogische und ökologische Bedeutung des Schulgartens als auch die Organisation der pflegerischen Maßnahmen. Dabei steht unser Leitmotiv „Nachhaltigkeit“ in ökologischer und organisatorischer Sicht im Mittelpunkt der Schulgartenarbeit.

7.6.1 Ziele der Schulgartenarbeit

Das übergeordnete pädagogische Ziel der Arbeit im Schulgarten liegt vor allem darin, bei unseren Schüler:innen ein Bewusstsein für die Notwendigkeit eines nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes zu schaffen. Die Schüler:innen lernen ökologische Zusammenhänge in der Natur kennen, erwerben Artenkenntnisse und erlernen grundlegende gärtnerische Fertigkeiten. Bei der gemeinsamen projektorientierten Arbeit entwickeln sie Eigenständigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Das ökologische Ziel des Schulgartens ist die Förderung der Biodiversität. In den unterschiedlichen Gartenbereichen Teich, Trockenmauer, Steinhaufen, Streuobstwiese und Blumenwiese finden viele Tiere und Pflanzen selten gewordene Lebensräume.

Ein weiteres Ziel der Schulgartenarbeit ist die Schaffung eines Erlebnis- und Begegnungsortes, an dem sich alle treffen und austauschen können. Der Garten dient in abgegrenzten Bereichen als Ort zum Feiern oder für andere schulische Veranstaltungen.

Diese teils kontroversen Ziele finden in dem Pflege- und Nutzungskonzept Berücksichtigung.

7.6.2 Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung

Die Arbeit im Schulgarten wird von denjenigen Lehrkräften koordiniert, die sich für die Leitung der Garten-AG engagieren. Sie koordinieren die Pflegemaßnahmen sowie die Nutzung des Schulgartens und unterstützen die Fachkolleg:innen bei der Einbindung

des Gartens in ihre Unterrichtsvorhaben. Weiterhin sind sie für die Beschaffung und Instandhaltung der Gartenwerkzeuge verantwortlich.

Die Schulleitung steht mit der Stadt Oberhausen in Kontakt und initiiert und entscheidet gartenbauliche Maßnahmen. Sie entscheidet außerdem über die Nutzung des Schulgartens als Veranstaltungsort und sorgt für die notwendigen schulischen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die Einbindungen der AG -Zeit in die Stundenpläne der Kolleg:innen.

Grundsätzlich sind alle Lehrkräfte des FvSG, aber auch alle Eltern und Schüler:innen dazu eingeladen, sich durch praktische Mitarbeit zum Beispiel an einem der Gartenaktions-Tage zu engagieren.

7.6.3 Einbindung der Schulgartenarbeit in den Unterricht

In der Garten-AG finden sich außerhalb des Unterrichts Schüler:innen aller Jahrgangsstufen zusammen, um den Schulgarten naturnah und biologisch zu gestalten und zu bewirtschaften. Sie erwerben dabei ökologische Kenntnisse und Fähigkeiten und lernen, gemeinschaftlich und ausdauernd auf ein Ziel hin zu arbeiten. Die Ernte des selbst gesäten Gemüses, das Beobachten seltener Tiere, das Experimentieren und die Freude an der Natur bieten dabei besondere Erlebnisse.

Außerdem kann der Schulgarten grundsätzlich in allen Fächern für Unterrichtsvorhaben und Projekte genutzt werden. Besonders bietet sich Unterricht in den Fächern Biologie, Erdkunde, Chemie und MINT und Kunst an. In der nachstehenden Tabelle sind Beispiele für das Fach Biologie und MINT genannt.

Nutzungsmöglichkeiten des Schulgartens im Fach Biologie

Stufe	Vorhaben	Thematische Möglichkeiten	Methodische Möglichkeiten
5	Kennzeichen des Lebendigen	Sammeln von Lebewesen und toten Dingen (Nüsse, Asseln, abgefallene Blätter, Steine, verwitterte Blätter, etc.) Erarbeitung der Kriterien des Lebendigen	Übersicht über die Methoden der Biologie: Sammeln, Ordnen, Untersuchen etc.
	Vielfalt und Angepasstheit von Samenpflanzen	Grundbauplan Blütenpflanzen: Unterscheidung Zwiebel und Knolle Aufbau von verschiedenen Blütenformen, Kennübungen Keimungsversuche im Freiland	Jahrgangsbeete: Anpflanzen und Pflegen von Tulpen und Kartoffeln im Kübel, Untersuchen mit Lupe und Präparierbesteck Säen und Ernten von Radieschen und Salat im Hochbeet Anlegen einer Bienenweide
	Vielfalt und Angepasstheiten von Wirbeltieren	Sammeln und Untersuchen von Teich- und Bodentieren,	Keschern von Teichtieren, Bestimmen, Angepasstheiten an

		Angepasstheit von Wassertieren	Wasserleben (Ruderwanze, Libellenlarven, Wasserflöhe etc. Fortbewegung von Schnecken und Regenwurm)
		Überwinterung	Beschreibung und Untersuchung des Brut- und Winternestes des Igels, Untersuchung optimaler Überwinterungsbedingungen im Garten
6	Ernährung	Gesunde, saisonale Lebensmittel selbst anbauen und ernten	Gemüseanbau im Jahrgangsbeet, Obstanbau und Ernte im Naschgarten und in der Streuobstwiese
8	Merkmale eines Ökosystems	Erkundung des Ökosystems Teich oder Trockenmauer oder Boden	Bestandsaufnahme, Rolle von Tieren und Pflanzen im Ökosystem, Beurteilung von Standortbedingungen,
		Photosynthese	Photosyntheseversuche mit Wasserlinse oder anderer Wasserpflanze
		Naturschutz und Nachhaltigkeit	Lebenszyklus des Teichmolchs, Untersuchung der Bedingungen für die Winterruhe, Erarbeiten von Möglichkeiten zum Amphibienschutz im Schulgarten
Q2	Ökologie	Ökologische Zusammenhänge im Ökosystem Teich und / oder Ökosystem Boden, ökologische Kreisläufe, aktuelle Fragen des Umweltschutzes	Teich: fortgeschrittene Analytik von pH- Wert, Temperatur, Lichteinstrahlung im Tages- und Jahresverlauf, Bodenanalyse (Bodenart, Krümelstruktur, Feuchtigkeit, pH-Wert etc.) Untersuchung von Temperatur, Lebewesen, Verrottung am Beispiel Kompost
			Ökofaktor Temperatur: Untersuchung der Präferenzbereiche mit Asseln oder Larven
Q2	Neurologie	Sinnesorgane	Untersuchung von Sinnesorganen bzw. Sensoren Lichtempfindlichkeit, Säureempfindlichkeit bei Wirbellosen

Nutzungsmöglichkeiten des Schulgartens im Fach MINT

Stufe	Vorhaben	Thematische Möglichkeiten	Methodische Möglichkeiten
5	Natürliches Färben ohne chemische Farbstoffe	Extrahieren von Naturfarbstoffen aus Färberpflanzen und Einfärben von Stoffen	Bewirtschaften eines Färbergartens, Extraktion der Farbstoffe, verschiedene Färbetechniken

6	Planung und Umsetzung eines Gartenprojektes	Anlegen eines Igel-Überwinterungsplatzes, Bau eines Gartenzauns etc.	Ausrechnen von notwendigen Baumaterialien, Durchführung der Baumaßnahme
---	---	--	---

7.6.4 Sicherstellung der Pflege

Die Schüler:innen der Garten AG sorgen bei ihren wöchentlichen Treffen für die Pflege des Schulgartens. Sie bewirtschaften die Gemüsebeete und das Hochbeet und pflegen die verschiedenen Gartenbereiche.

An Gartenaktionstagen erledigen Schüler:innen, Eltern und Kolleg:innen umfangreichere Arbeiten, die in der Regel im Herbst und Frühjahr anfallen.

Einmal jährlich werden Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Oberhausen dafür engagiert, Pflegemaßnahmen durchzuführen, für die größeres Gerät notwendig ist. Voraussetzung hierfür ist die Bewilligung von Fördergeldern.

7.6.5 Nutzungsregelung

Der Schulgarten soll genutzt werden als

- Lernort für die Fächer Biologie und MINT, aber auch für alle anderen Fächer
- Lernort für die Garten AG
- beaufsichtigter Aufenthaltsraum für Gruppenarbeiten oder Stillarbeit in der Oberstufe
- für Veranstaltungen wie gemeinsames Frühstück, Klassenabende, Kollegentreffen etc.

Für die Nutzung des Schulgartens gelten folgende Regelungen:

- Die Schlüssel für das Tor und das Gartenhaus sind im Sekretariat durch jede Lehrkraft kurzfristig ausleihbar und müssen unmittelbar nach Beendigung der Nutzung zurückgegeben werden.
- Werkzeuge dürfen erst nach Einweisung benutzt werden.
- Die Betretungsregeln für das Gelände müssen beachtet werden (Betretungsverbot für Teich, Wildwuchsbereiche, Nistbereiche etc.)
- Der Müll wird eigenständig entsorgt.
- Beschädigungen werden sofort im Sekretariat gemeldet.
- Gruppen, die im Schulgarten Pflegearbeiten durchführen oder eine gartenbezogene Unterrichtseinheit absolvieren haben bei der Nutzung Vorrang vor Gruppen, die den Garten als Ruheraum nutzen möchten.

7.6.6 Finanzierung

Ein geringer Anteil der anfallenden Kosten wird nach jährlich neuem Beschluss der Schulkonferenz durch den Etat der Schule übernommen. Mit diesem Betrag können kleinere Geräte und Verbrauchsmaterialien finanziert werden.

Kosten, die für die Durchführung von Unterrichtsreihen anfallen, werden vom jeweiligen Etat der Fächer getragen. Hierzu zählen zum Beispiel die Anschaffung von Tulpenzwiebeln oder der Kauf von Pflanzen für das Anlegen eines Klassenbeetes.

Größere gartenbauliche Projekte und Anschaffungen sowie der Einsatz externer Arbeiter können nur durch die Beantragung von Fördergeldern realisiert werden. Der Förderverein und der Ehemaligenverein des FvSG unterstützen die Schulgartenarbeit auf Antrag. Weiterhin werden projektgebundene Fördergelder beantragt.

7.6.7 Kooperationen

Bei der Schulgartenarbeit arbeitet das FvSG mit dem NABU Oberhausen zusammen. Es findet ein informeller Austausch und eine praktische Unterstützung bei der Umsetzung von Gartenprojekten statt. Außerdem bestehen informelle Kontakte zu Projektteilnehmern der SAIN Netzwerktreffen des Fraunhofer Instituts.

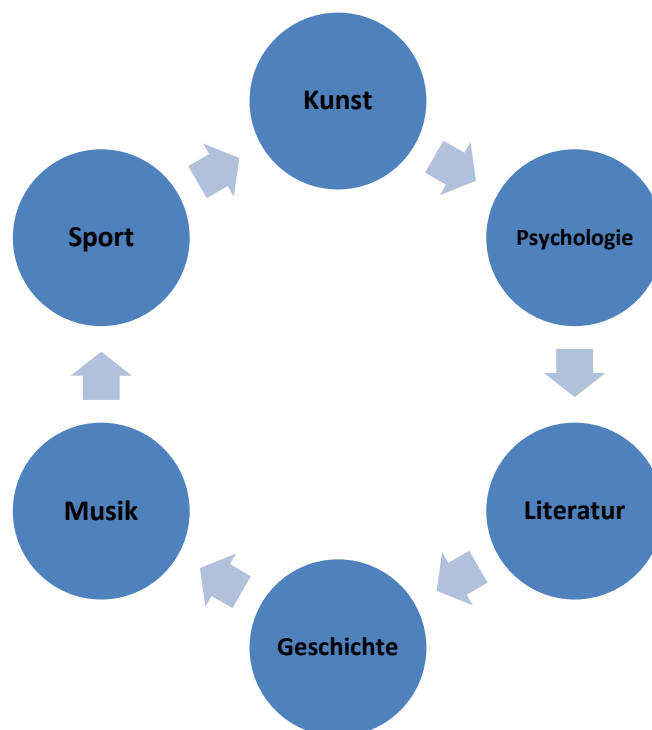
8 Schulleben

Es ist unser Anliegen, unsere Schule als Lebensraum zu gestalten und das schulische Lernen mit der Öffnung der Schule nach außen zu verbinden. Damit geht der Bereich der Kultur und der Wettbewerbe einher. Unter diesem verstehen wir, dass wir im Rahmen der Schule an kulturellen Aktivitäten und Wettbewerben teilnehmen. Darüber hinaus beinhaltet dies auch die Kultur des gemeinsamen Miteinanderumgehens aller am Schulleben Beteiligten.

8.1 Schulkultur

Kulturelle Bildung

Die enge Verzahnung von formaler, non-formaler und informeller Bildung spiegelt sich in kulturellen Bereichen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium vielfältig wider. Ein tragfähiges und gleichermaßen flexibles Netz bildet sich um die traditionellen Kulturangebote - Kunst, Musik und Literatur- herum. Auf diese Weise eröffnen sich Handlungsfelder, die gleichermaßen persönlichkeitsbildend sind als auch systemisch-institutionell die besondere Atmosphäre der Schule ausmachen, da sich diese Kulturangebote mit verschiedenen Fächern verbinden lassen.



Im Bereich Kunst sind regelmäßige Besuche und Workshops im Folkwang Museum Essen, der Ludwig Galerie Oberhausen, dem Duisburger Küppersmühle Museum und der Kunsthalle Düsseldorf Bestandteil des Unterrichts. Hinzu kommen in den

Differenzierungskursen Kunst/ Musik Besuche im Filmmuseum Düsseldorf. Regelmäßig sind Klassen an der Gestaltung von Stromkästen im Oberhausener Stadtgebiet beteiligt.

Das Fach Psychologie pflegt die Kontakte zur Fakultät für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Bochum, zur Beratungsstelle „intego“ in Oberhausen, zur psychiatrischen Abteilung am Johanniter-Krankenhaus in Oberhausen-Sterkrade und zum psychologischen Experimentallabor der Universitäten Dortmund und Bochum.

Der Bereich Deutsch/Literatur übt eine Kooperation mit dem Theater Oberhausen aus, sodass Klassen und Kurse dort regelmäßig Inszenierungen besuchen und diese auch in den Unterricht eingebunden werden. Als Kooperationsschule wird gewährleistet, dass jeder Schüler/ jede Schülerin mindestens dreimal während seiner/ihrer Schullaufbahn am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Inszenierungen des Theaters Oberhausen beiwohnt. Darüber hinaus besuchen die Schüler:innen Aufführungen in den umliegenden Städten Duisburg, Essen, Mülheim und Düsseldorf. Durch Schülerpraktika entstand in den letzten Jahren eine besonders enge Bindung an das Theater an der Ruhr (Mülheim). Vorlesewettbewerbe, die Teilnahme am Lesesommer Oberhausen und die Bindung an die Stiftung Lesen gehören ebenso zum kulturellen Angebot dieses Gymnasiums.

Im Fach Geschichte schärfen die Bildungsreisen zu den Gedenkstätten Auschwitz, Verdun und Berlin (Hohenschönhausen; Topografie des Terrors) den Blick für die deutsche Vergangenheit. Arbeitsphasen im Landesarchiv Düsseldorf und im Institut für Deutschlandforschung an der Ruhr-Universität-Bochum sowie die permanente Kooperation mit dem Rheinischen Industriemuseum u.a. vertiefen die Erfahrung mit regionaler Historie.

In das Fach Musik ist die Zusammenarbeit mit der Musikschule Oberhausen und dem Tanzhaus NRW bereits in das Profulfach Musical integriert. Die Auftritte der Musik-Arbeitsgemeinschaften Unter- und Mittelstufenchor, MiniOrchester, MAXIEnsemble und Band bereichern das Schulleben bei Konzerten, Festakten und Schulgottesdiensten. Darüber hinaus spielen die Ensembles auch in sozialen Einrichtungen und bei den Sterkrader Jugendkulturtagen in Zusammenarbeit mit der Zirkusschule des TC 69. Verstetigt ist der Besuch der Internationalen Symphoniekonzerte, besonders der Veranstaltung „Musik der Zukunft“ in Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste Essen- Werden. Konzertbesuche in der Philharmonie Essen, im Aalto-Theater und im Opernhaus Düsseldorf vertiefen die Erfahrung mit live präsentierter Musik. In Zusammenarbeit mit Biologie und Kunst konnten mehrfach Auszeichnungen bei der Initiative Agenda 21 – Bildung für nachhaltige Entwicklung – im Bereich Hören und Klangökologie erworben. Der didaktische Austausch von Unterrichtsprojekten mit Österreich, der Schweiz und Italien findet über den Dialog mit dem Forum Klanglandschaft Europa statt. Die Arbeit der Schüler:innen dokumentiert sich in Form von Vorträgen und Veröffentlichungen zu den periodisch erscheinenden Kongressberichten. werden.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Ausschuss „Schulsport“ der Stadt Oberhausen wirkt sich positiv auf das Engagement in Wettkämpfen und Begegnungen in vielfältiger Form aus. Auch die Verzahnung der Talente in den Sport AGs mit dem TC Sterkrade 69 erzeugt Synergien, die tragfähig sind.

Auch nehmen Schüler und Schülerinnen bzw. einzelne Klassen/Kurse regelmäßig an Wettbewerben teil, die sich in unterschiedliche Bereiche unterteilen lassen. Dabei kann es sich beispielsweise um Wettbewerbe im Bereich der Mathematik, wie dem Känguruwettbewerb, kreative Schreibwettbewerbe im Fach Deutsch oder auch im künstlerischen/filmischen Bereich etc. handeln. Des Weiteren erfolgt eine regelmäßige Teilnahme an den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen, die sich neben den Kinobesuchen von Zeit zu Zeit auch in einer Schulpartnerschaft wiederfindet und Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit gibt, aktiver Teil dieser Internationalen Kurzfilmtage zu werden, indem sie als Moderatoren fungieren, die Jugendjury bilden und einen Trailer drehen.

Auf diese Weise bildet sich ein flexibles, auf Gleichberechtigung und Inspiration basierendes Angebot in den verschiedenen Fächern, das die kulturelle Bildung der Schülerschaft und die konzeptionelle Reflexion der Kolleginnen und Kollegen nachhaltig positiv zu beeinflussen im Stande ist.

8.2 Projekte und Projektwoche

Das Lernen in Projekten bedeutet ein handlungsorientiertes, problemorientiertes und schülerorientiertes Lernen, das auch jahrgangsübergreifend durchgeführt werden kann. Dabei stehen auch die Förderung der Teamfähigkeit, der Kreativität, der Eigenverantwortung und das gemeinschaftliche Handeln bei der problemorientierten Herangehensweise im Fokus.

Wir praktizieren daher drei Organisationsformen des Arbeitens in Projekten und Arbeitsgemeinschaften:

- **Singuläre Projekte**, die zu aktuellen Themen oder besonderen Anlässen durchgeführt werden: Europatag, Europadebatte, Gedenktage zu historischen Ereignissen, Autorenlesungen und Informationsveranstaltungen zu sozialen Themen, beispielsweise „Dein Tag für Afrika“, „Weißrussland- Spendenaktion“
- **Kontinuierlich angebotene Arbeitsgemeinschaften**, die regelmäßig und über einen längeren Zeitraum einen Beitrag zur Erweiterung unseres Lernangebots leisten und ebenso zu einer größeren Identifikation mit der Schule und zum schulischen Zusammenleben führen.

- **Projekttag und Projektwochen**

Die Projektwoche am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium ergänzt am Ende des Schuljahres das Lernen in Projekten (z. B. „Cybermobbing“, „Mein Tag für Afrika“ u. a.), das während des Schuljahres parallel zum Unterricht verläuft. Der Termin – die letzte Schulwoche vor den Sommerferien – ist bewusst gewählt worden, da es zu diesem Zeitpunkt allen Klassen möglich ist, an den Projekten teilzunehmen. Zu diesem Zeitpunkt sind bereits alle Klassenarbeiten und Klausuren geschrieben, sodass keine Lernbelastung mehr für die Schüler:innen besteht. Darüber hinaus bildet die Projektwoche aufgrund ihrer Konzeption (drei Tage Projektarbeit und ein Tag Präsentationen der Arbeiten für alle Schüler:innen sowie eingeladene Gäste wie Angehörige u. a.) den Schuljahresausklang für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Von einem Oberthema für die Projektwoche wurde bewusst abgesehen. Verschiedene Assoziationen zu unserer Schule in Form eines Akrostichons dienen als Ideengeber für die einzelnen Projekte der Projektwoche. So ist unser Gymnasium eine faire Schule, wir sind MINT-Schule, Teilnehmer der Junior-Ingenieur-Akademie, durch die verschiedenen Chöre und Combos musikalisch-kreativ, nehmen an verschiedenen sportlichen Wettkämpfen teil. Deshalb bieten sich hierdurch bereits einige Parallelen zu den Projekten an.

Die Schüler:innen haben die Möglichkeit aus über 30 verschiedenen Projektangeboten zu wählen. Ziel dabei ist zum einen, den Wünschen, Fähigkeiten

und dem Engagement der Schüler:innen nachzukommen. Zum anderen soll die Möglichkeit geschaffen werden, jahrgangsstufenübergreifend zu arbeiten. Das System soll repetierbar sein, sodass die Projekte über einen vorher bestimmten Zeitraum angeboten werden können (z. B. in drei aufeinander folgenden Jahren, dann erfolgt ein Wechsel der Projekte). Dadurch haben die Schüler:innen die Möglichkeit, Projekte erneut anzuwählen, falls sie sie im Vorjahr nicht belegen konnten.

Die jüngeren Schüler:innen profitieren von der Zusammenarbeit mit den Schüler:innenn älterer Jahrgänge, indem sie durch diese Unterstützung erfahren, von ihnen lernen können und sich wertgeschätzt fühlen. Dieser Profit ist wechselseitig. So können die älteren Schüler:innen ihr Wissen an jüngere weitergeben, übernehmen Verantwortung und wechseln ihre Perspektive in Bezug auf die jüngeren Jahrgänge. Dabei werden sie durch die engagierten Kolleginnen und Kollegen unterstützt, die ihnen als Projektleiter/innen, Ideengeber/innen, Ansprech-partner/innen und/ oder Organisatoren/innen zur Seite stehen.

Ziel des jahrgangsstufenübergreifenden Arbeitens ist die Förderung des Wohlbefindens an unserer Schule und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts sowie das Ausbauen von Kenntnissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die über den Regelunterricht hinausgehende Horzonterweiterung.

Viele Projekte werden durch außerschulische Partner unterstützt und an außerschulischen Lernorten durchgeführt, wodurch die Erfahrungswelt „Schule“ sich für die Schüler:innen vergrößert und das Arbeiten motivational gefördert wird.

Positiv herauszustellen ist auch, dass es die Projektwoche ermöglicht, interdisziplinär zu arbeiten. Die Schüler:innen können ihren Neigungen gemäß Projekte anwählen, die u. U. nicht nur Inhalte abdecken, für die im Unterricht keine Zeit bleibt oder die laut Lehrplanvorgaben nicht vorgesehen sind, sondern erarbeiten sich z. B. auch Wissen in anderen Feldern, die durch den Regelunterricht nicht abgedeckt werden können. Hierbei ist zu erwähnen, dass die Projektwoche keinen Ersatz für den Regelunterricht darstellt und dass sich die Inhalte nicht mit dem Inhalt des Regelunterrichts decken, sondern Weiterführungen und neue Themenbereiche darstellen können oder sich letztlich nur der Methodik bedienen.

Die Projekte der Projektwoche gehen somit weit über die Inhalte und Abläufe des Regelunterrichts hinaus.

8.3 Religion – auch über den Unterricht hinaus

Unsere Schule kooperiert mit den benachbarten katholischen und evangelischen Kirchengemeinden. In Zusammenarbeit mit diesen gibt es jährlich einen ökumenischen Begrüßungsgottesdienst für die neuen Schüler und Schülerinnen der 5. Klassen sowie einen Weihnachtsgottesdienst für die Erprobungsstufe, an deren Vorbereitung und Durchführung die Schülerschaft aktiv beteiligt ist. Für die Oberstufe bietet unsere Schule jedes Jahr in der Adventszeit ein vorweihnachtliches Zusammentreffen an, in der die Möglichkeit geboten wird, sich in einem besinnlichen Rahmen auf die Weihnachtszeit einzustimmen. Dieses Zusammentreffen wird von den Oberstufenkursen ER und KR der Qualifikationsphase 1 geplant und durchgeführt. Ähnliches gilt für den Abiturgottesdienst. Ferner haben die Schüler:innen der Einführungs- und Qualifikationsphase im Rahmen der Projektwoche die Gelegenheit, an den „Tagen der religiösen Orientierung“ einige Tage ihrem schnelllebigen Alltag zu entziehen und sich gemeinschaftlich mit Fragen der Lebensführung, Zukunftsplanung und theologischen Inhalten zu befassen.

8.4 Arbeitsgemeinschaften

Unter dem Motto „Talente fördern, Talente entdecken“ bieten wir den Schüler:innen im Nachmittagsbereich eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften (kurz AGs genannt) an. Die Schüler:innen können dort jahrgangsübergreifend forschen, lernen und spielen. Die differenzierte Schwerpunktsetzung ermöglicht ein vielfältiges Angebot, sodass unterschiedliche Interessengebiete der Schüler:innen angesprochen werden. Neben der sportlichen und musikalischen Komponente (z.B. in der *Akrobatik-AG*, *Fußball-AG* oder im *Unterstufen Chor*) bieten einige AGs auch die Möglichkeit zur kreativen Gestaltung (*Gesellschaftsspiele-AG*, *Bastel-AG*). Zudem besteht auch die Option, fachspezifische Kompetenzen – so z.B. in der *Schönschreib-AG* oder *Französisch-AG* sowie im *Lese-Club* – gezielt zu trainieren.

Unsere Schule legt besonderen Wert auf Kontinuität und führt bei Interesse der Schüler:innen das AG-Angebot auch in Folgejahren fort.

Derzeit werden z.B. folgende AGs angeboten:

- Lese – Club
- Schönschreib-AG
- Fair Trade-AG
- Medienscouts-AG
- Mint-AG
- Gesellschaftsspiele-AG
- Unterstufen Chor
- Mini-Orchester
- Together

- DELF-AG
- DELE-AG
- FCE
- Schach-AG
- Sportspiele-AG
- Akrobatik-AG
- Sporthelfer
- Rechtskunde-AG
- Tennis-AG
- Combo

8.5 Mitwirkung

Eine Schule wird auch in dem Maße geprägt, wie Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern ihre Verantwortung gemeinsam wahrnehmen und wie sie miteinander umgehen. Unser Gymnasium sieht in diesem Bereich der Schulkultur eine seiner Stärken.

8.5.1 Eltern

Wir Eltern sehen unsere Aufgabe in der Unterstützung der Schule in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag zum Wohle der Schülerschaft:

- Wir stehen im engen Dialog bei organisatorischen und pädagogischen Themen.
- Lösungen werden mit den zuständigen Ansprechpartner:innenn gefunden.
- Eltern werden von der Schule in allen Ebenen eingebunden, um ihre Fähigkeiten für das Schulleben zu nutzen.
- Erste Ansprechpartner für Eltern und Vorsitzende der Klassenpflegschaft sind Klassen/Jahrgangsstufenleitung, danach die Stufenkoordinatoren und die Schulleitung.

Die Schulpflegschaft setzt sich zusammen aus einem/ einer Schulpflegschaftsvorsitzenden, zwei Stellvertreter:innen und den Klassenpflegschaftsvorsitzenden, sowie deren Vertreter:innen.

Die Schulpflegschaftsvorsitzenden sind in Abstimmung mit der Schulpflegschaft für Organisation und für pädagogische Fragen Ansprechpartner:innen, unterstützen im Rahmen der Schulpflegschaft und sind gleichzeitig auch die Elternvertretung in der Schulkonferenz. Dabei sollen die Schulkonferenzmitglieder so zusammengesetzt

sein, dass sie zusammen möglichst alle Stufen abbilden (Prinzip der direkten Ansprechpartner:innen in den Stufen).

Beteiligung nach Schulgesetz

- Klassen - /Jahrgangsstufenpflegschaften
- Schulpflegschaft (mit Einbeziehung der Schulleitung)
- Schulkonferenz
- Fachschaften mit Eltern und Schülervertretern
- Beteiligung an Auswahlgesprächen
- Konferenz bei Ordnungswidrigkeiten

Beteiligung im Schulleben

- Planungs- und Abstimmungsgespräche mit der Schulleitung im Vorfeld der Schulpflegschaftssitzungen sowie in der letzten Woche der Sommerferien
- im Verlauf des Schuljahres engmaschige Abstimmung der Schulleitung mit Vorsitzenden der Schulpflegschaft (über Handy, E-Mail)
- Einführungsabend der gewählten Elternvertreter der 5. Klassen (auf Einladung der Eltern, mit Schul- und Unterstufenleitung)
- Beteiligung am Schulfest (in allen Planungsphasen und Sitzungen)
- Beteiligung am Tag der offenen Tür (Eltern begrüßen im Foyer, unterstützen bei Führungen, in den Naturwissenschaftsräumen und bei den Aufführungen)
- Beteiligung in der Schulentwicklungsgruppe, sowie deren Untergruppen
- Ehemaligentreffen
- Sitzungen des Fördervereins (Vernetzung im Schulleben durch Stände, Werbung in den Klassenpflegschaften, **beratende Mitgliedschaft in den Schulgremien**)
- Europatag des Fördervereins

Soziale Schulprojekte

- Weißrussland- Projekt
- Schulpartnerschaft mit Tansania (Eltern und Lehrkräfte sind Paten von Schüler:innen in Tansania)
- Beteiligung an Schulgottesdiensten
- Durchführung von Spendenaktionen

Unterstützung und Beteiligung (auf Wunsch der Elternschaft)

- Eltern der 5. Klassen gestalten den Begrüßungsnachmittag für die neuen 5. Klassen

- Eltern der 7. Klassen unterstützen die Schülerschaft im Café zugunsten des Weißrussland-Projektes am „Tag der offenen Tür“
- Schüler und Eltern der Klasse 8 unterstützen am Tag der Anmeldung

8.5.2 Förderverein

Frei nach dem Motto von Erich Kästner „ Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ unterstützt der Förderverein seit seiner Gründung im Jahr 1977 das Freiherr-vom Stein-Gymnasium in vielfältiger Weise. In den Jahren wurden viele kleine und große Projekte der Schule gefördert. Neben dem Kauf von Unterrichtsmaterialien werden auch Schulveranstaltungen unterstützt, die der Stärkung der sozialen Kompetenzen und des Gemeinschaftssinns der Schüler:innen dienen. Eine kleine, nicht abschließende Auflistung der Förderungen der letzten Jahre findet sich auf der Homepage des Vereins: <https://www.foerdereverein-fvsg-ob.de/>. Hervorzuheben sind die seit einigen Jahren stattfindenden Europa-Tage.

8.5.3 Schülervvertretung

Das Gremium der Schülervvertretung, im Folgenden abgekürzt als SV, ist eine Zusammenkunft aus Schüler:innenn der Einführungsphase und Qualifikationsphase des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums. Diese wird meistens zu Beginn eines neuen Schuljahres zusammengestellt, wobei die neuen Mitglieder im Zeitraum zwischen den Osterferien und den Sommerferien von den anderen SV-Mitgliedern ausgewählt werden. Dabei wird darauf geachtet, dass die Anzahl der Mitglieder aus den jeweiligen Stufen ausgeglichen ist und nicht über die maximale Anzahl von 30 Mitgliedern hinauswächst. Die neu zusammengestellte SV wird dann den Klassensprecher:innen sowie den Stufenvertreter:innen eines jeden Jahrgangs präsentiert. Diese können dann wählen, wobei sich selbstverständlich auch mehrere SV-Kandidaten zur Wahl stellen können. Bei dieser Gelegenheit werden dann die SV-Lehrkräfte gewählt, die meist von der SV vorgeschlagen werden. Innerhalb der SV werden dann die Ämter des Schülersprechers / der Schülersprecherin bzw. des Stellvertreters / der Stellvertreterin gewählt. Auch wird der Posten des Kassenwarts vergeben, der sich um die Finanzen der SV kümmert, wozu hauptsächlich Einnahmen durch Veranstaltungen und Unterstützung durch den Förderverein gehören.

Die Aufgaben der SV sind sehr vielfältig. Natürlich ist die SV der Ansprechpartner für die Schülerschaft und dient somit als Bindeglied zwischen den Schüler:innenn und den Lehrkräften beziehungsweise der Schulleitung, weshalb die SV die Schülerschaft bei verschiedenen Versammlungen repräsentiert, bei denen die Meinung der Schüler:innenn gefragt ist.

Darüber hinaus organisiert die SV verschiedene Aktivitäten. So gibt es zum Beispiel Kostümpartys zu Karneval und Halloween für die Unterstufe und Mittelstufen-Partys für die älteren Schüler:innen. Jährlich durchgeführt wird auch ein Verkauf von Schokonikoläusen im Dezember und Rosen zum Valentinstag, wobei die Schüler:innen diese jeweils an Mitschülerinnen und Mitschüler schicken können.

Auch unterstützt die SV Schulveranstaltungen wie den „Tag der offenen Tür“ bei der Durchführung verschiedener Tätigkeiten. Die SV begleitet und initiiert auch die Durchführung von Spendenaktionen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die SV als Repräsentant der Schülerschaft aktiv am Schulleben beteiligt und sich in vielfältiger Weise einbringt.

8.6 Haus- und Schulordnung

Schule funktioniert am besten, wenn alle am Schulleben Beteiligten sich gegenseitig respektieren und durch einsichtiges, tolerantes und verantwortliches Handeln eine Atmosphäre schaffen, in der sich alle wohlfühlen können.

Unsere Hausordnung soll durch die für alle verbindlichen Regeln das friedliche Miteinander in unserer Schule ermöglichen, ohne den Freiraum Einzelner unnötig einzuschränken.

Niemand wird lächerlich gemacht, beleidigt oder bedroht. Wir dulden weder körperliche noch verbale Gewalt. Wir respektieren das Eigentum anderer.

Die gültige Hausordnung, die von der Schulkonferenz am 21.09.2016 verabschiedet wurde, spiegelt in ihrem Charakter dieses Anliegen wider und signalisiert, dass nur in einer gemeinsamen Umsetzung der Regeln ein gutes Zusammenleben an unserer Schule gewährleistet ist. Aktuell wird eine Erweiterung der Hausordnung zum Aspekt „Umgang mit digitalen Medien“ vorgenommen.

8.7 Pausen- und Übermittagsbetreuung

Die Mittagspause zwischen der 4. und der 6. Langstunde wird an unserer Schule eingehalten und wir haben neben der Mensa auch weitere Aufenthaltsräume geschaffen, in denen die Schülerschaft verschiedene Angebote zur Gestaltung der Mittagspause hat.

Die Schüler:innen der Sekundarstufe I, die an der Übermittagsbetreuung teilnehmen, halten sich auf dem Schulhof oder in den für die Betreuung vorgesehenen und geöffneten Örtlichkeiten auf. Für die Betreuung steht uns zusätzliches pädagogisches Personal zur Verfügung, sodass wir wechselnde Angebote im Rahmen der Übermittagsbetreuung anbieten können. Auch Schüler:innen der Sekundarstufe II können diese Angebote nutzen, haben aber die Möglichkeit, das Schulgelände zu verlassen.

9 Fördern und Beraten

9.1 Individuelle Förderung der Schüler:innen

9.1.1 Allgemeine Ziele der individuellen Förderung

Unterstützung bei Lernschwierigkeiten und Förderung besonderer Begabungen durch:

- Binnendifferenzierung
- erweiternde Angebote auf unterschiedlichen Niveaus zur Anwendung, Übung, Vertiefung und Wiederholung von Inhalten
- Schaffen einer stressfreien Lernatmosphäre und einer daraus resultierenden positiven Lerneinstellung
- Förderung des Selbstbewusstseins und der Eigeninitiative
- Berücksichtigung des individuellen Lerntempos
- Unterstützung der eigenen Lernfähigkeit

9.1.2 Konkrete Umsetzung der individuellen Förderung: Förderkonzept

Förderunterricht für die Jahrgangsstufen 5-9 gibt es

- in Form eines in den Stundenplan integrierten Förderbandes,
- in Kleingruppen,
- in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Latein, Französisch und Spanisch,
- auf der Grundlage einer differenzierten Diagnose der Lernschwächen und –stärken durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer,
- in Form eines gezielten Förderunterrichts für Schüler:innen mit einer Lese-Rechtschreibschwäche.

Fördern und Fordern im **Unterricht** findet statt durch:

- **Projektarbeit**
Erweiterung des Unterrichts durch eigenständige Erarbeitung und Präsentation von zusätzlichen Aufgabenstellungen unterschiedlichen Anspruchsniveaus durch einzelne Schüler:innen
- **fächerverbindendes Arbeiten**
phasenweise Zusammenarbeit unterschiedlicher Fächer zur gegenseitigen Bereicherung und als Chance, individuelle Neigungen und Interessen im jeweils anderen Fach zu stärken
- **zusätzliche Lese- und Schreibangebote**
- **Langstunden**, um unterschiedliche Arbeitsformen und Methoden anzuwenden

Zum **selbstständigen Arbeiten im Unterricht** leiten wir die Schüler:innen durch ein vielfältiges Angebot an Materialien an, die

- den Fachunterricht ergänzen und unterstützen,
- mehrkanaliges Lernen ermöglichen,
- durch Partner- und Gruppenarbeit die soziale Kompetenz fördern,
- die Fähigkeit, Arbeit zu organisieren, entwickeln,
- durch Selbst- und Partnerkontrollen zu einer individuellen Selbsteinschätzung führen,
- durch eine veränderte Lehrer- und Schülerrolle selbst gesteuertes, eigenverantwortliches Lernen ermöglichen.

9.1.3 Fremdsprachenunterricht und Sprachzertifikate

Business English Certificate preliminary der University of Cambridge.

Der Zertifikatskurs *Business English* dient am Freiherr der individuellen Förderung im Bereich der modernen Fremdsprachen und kann als Vertiefungskurs in der Einführungsphase (Jahrgangsstufe 10) gewählt werden.

Vorbereitung aufs Berufsleben

Die Wirtschaftsenglischkurse vermitteln keine vertieften Wirtschaftskenntnisse, dafür aber grundlegende thematische Fachbegriffe. Das Hauptziel dieses Kurses ist es, die allgemeine Kompetenz erhöhen, erfolgreich Alltagssituationen des Berufslebens zu bewältigen und sich effektiv mit möglichen Geschäftspartner*innen zu verständigen.

Prüfungen

Die Prüfungen werden vom anerkannten Prüfungszentrum, dem Englischen Institut Köln organisiert und von Prüfer*innen der renommierten University of Cambridge angenommen. Alle Teilnehmer*innen haben bislang ihr Zertifikat erhalten, viele sogar mit Auszeichnung.

Die Schüler:innen werden in Fremdsprachenkursen, die im Anschluss an den Unterricht von Fachlehrerinnen und Fachlehrern angeboten werden, gezielt in den in der Prüfung geforderten vier Grundfertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) trainiert, sodass sie ein offiziell anerkanntes **Sprachzertifikat** in den modernen Fremdsprachen erwerben können.

So werden z. B. in **Französisch** im Rahmen von DELF die Abschlüsse in den Stufen A1, A2, B1 und B2 angestrebt. Dieses Angebot erfolgt jahrgangsstufenübergreifend.

Im Fach **Englisch** können unsere Schüler:innen der Sekundarstufe I das PET-Sprachdiplom (Preliminary English Test) und in der Sekundarstufe II (Q1) das FCE-Sprachdiplom (First Certificate in English) der Universität Cambridge erwerben.

Zudem werden in der Sekundarstufe II (Einführungsphase) Kurse in **Wirtschaftsenglisch** angeboten, um das BEC-Zertifikat (Business English Certificate) der Universität Cambridge erhalten zu können.

Im Fach **Spanisch** besteht die Möglichkeit, das DELE-Zertifikat (Diploma de Español como Lengua Extranjera) zu erwerben. Seit dem Schuljahr 2010/11 ist das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium offiziell anerkanntes Prüfungszentrum.

Eine weitere Förderung erfolgt durch die Teilnahme an **Wettbewerben** in verschiedenen Fächern.

Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)

Unser Förderkonzept hat auch die Förderung von Schüler:innenn mit Lese-Rechtschreib-Schwäche oder massiven Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben verankert. Gefördert werden zunächst betroffene Schüler:innenn der Jahrgangsstufen 5 und 6.

In Zusammenarbeit mit den Klassen- und Deutschlehrerinnen und -lehrern sowie Eltern wird beraten, welchen Schüler:innenn die Förderung zukommen soll. Dabei kann zum einen auf externe Testungen z. B. seitens der Grundschule, der Caritas oder auf erste Klassenarbeits- und Unterrichtsergebnisse zurückgegriffen werden.

Sollte vor dem Schulwechsel noch keine Testung erfolgt worden sein, bietet die Schule die kostenlose Testung mittels der Hamburger Rechtschreibprobe (HSP+) an. Die Testung als auch der Förderunterricht wird von einem hierfür fortgebildeten Kollegen durchgeführt. Um den Fortschritt dokumentieren zu können, wird die Überprüfung der Rechtschreibleistung am Schuljahresende wiederholt.

Gefördert wird sowohl auf analogem als auch digitalem Wege. Die wöchentlichen 67,5 Minuten Förderzeit werden in das Arbeiten mit verschiedenen Arbeitsmaterialien unterschiedlicher Verlage sowie Spielen für den LRS-Förderunterricht und das Arbeiten mit speziellen Lernprogrammen aufgeteilt. Unsere Schule hat die Lizenz für zwei Lernprogramme erworben, wodurch es möglich ist, den Schüler:innenn ein breites, abwechslungsreiches und interessantes Förderangebot zu bieten.

In Absprache mit Eltern und den Deutschlehrkräften kann der Förderunterricht auch von Schüler:innen besucht werden, die nach dem Testergebnis zwar keine LRS aufweisen, dennoch aber massive Probleme mit dem Lesen und / oder Schreiben haben. Sollte sich eine Verbesserung eingestellt haben, kann der Förderunterricht nach Absprache wieder verlassen werden.

Da die Förderlehrkraft die Klassen- und Deutschlehrer:innen auch bezüglich der Nachteilsausgleiche berät, wird seitens der Schule gewährleistet, dass betroffene Schüler:innen den Förderunterricht mindestens bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6 besuchen können. Sollte der Förderbedarf sowie ein daraus resultierender Nachteilsausgleich weiterhin Bestand haben, muss von externer Seite her gefördert werden. Sollte dies nicht geschehen, erlischt der Anspruch auf einen Nachteilsausgleich. daher gibt es auch schulische Angebote für Schüler:innen der Jahrgänge 7 und bis 10.

Förderkurs „Schönschreiben“

Geschrieben wird überall - auf der Tafel, im Heft, auf einen Notizzettel, ins Hausaufgabenheft. Schreiben im Schulalltag ist (immer noch) allgegenwärtig und von besonderer Bedeutung: „Nur wer verbunden schreibt, kann auch verbunden denken“. Das Zitat zeigt bereits die Bedeutung von Schreiben in sprichwörtlichen Ausdrücken. Es schwingt eine tiefere Bedeutung der Handschrift über das bloße Notieren von Buchstaben mit. Dieser Gedanke soll Leitbild für das folgende Konzept sein. Die Praxis hat am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium fächerübergreifend gezeigt, dass die Handschrift der jüngeren Schülerschaft defizitäre Merkmale aufweist. Dies ist im Schulalltag für Lehrkräfte vor allem hinsichtlich der Leserlichkeit hinderlich. Letztlich wirkt es sich jedoch auch für die SuS negativ aus, wenn sie nach einiger Zeit ihre eigene Schrift nicht mehr lesen können. Handschrift hat im Schulalltag eine besondere, allgegenwärtige Bedeutung und verdient daher im Bedarfsfall eine zielführende Förderung.

Der Förderkurs „Schönschreiben“ zur Unterstützung bei der Ausbildung der Handschrift beschränkt sich auf die Jahrgangsstufen 5 und 6. Die Erfahrung hat vor allem handschriftliche Defizite nach dem Übergang Grundschule-Gymnasium gezeigt. Die Intensität der Ausbildung der Handschrift scheint seit einigen Jahren in der Grundschule zu variieren. Hieran anknüpfend soll vor allem der jüngsten Schülerschaft die Möglichkeit gegeben werden, ihre Handschrift in der Erprobungsstufe hinsichtlich der Flüssigkeit, des Tempos und der Leserlichkeit zu verbessern, bevor sie in die Mittelstufe eintreten. Eine erste generelle Diagnose findet durch die Fachlehrer statt. Diese stellen zunächst global ein „verbesserungswürdiges Schriftbild“ fest. Daraufhin erhalten die Eltern ein Anschreiben zur Teilnahme am Förderkurs „Schönschreiben“. Es wird somit ähnlich wie bei der Lese-Rechtschreibförderung vorgegangen. Nach der Rücksendung des unterschriebenen Anschreibens nimmt diese ausgewählte Schülergruppe am Förderkurs teil. Dort wird dann mit einer Diagnose begonnen, um die Defizite auszumachen. Auf dieser Basis kann ein optimaler und individueller Förderplan erstellt werden.

Der Umfang des Förderkurses umfasst eine Langstunde pro Woche, in der die Mitglieder der Fördergruppe individuell hinsichtlich ihrer Handschrift gefördert werden. Wichtig ist an dieser Stelle anzumerken, dass der Kurs die Möglichkeit bieten soll, alle individuell zu unterstützen und für die besten Erfolge eine Atmosphäre frei von Druck und Konkurrenz zu etablieren. Aufgrund schulorganisatorischer Gründe findet der Förderkurs im Nachmittagsbereich statt und baut daher auch Bewegungs- und Erholungspausen ein.

Leseförderung

„Lesen als Treibstoff für Bildung“ – das ist ein Hauptanliegen der Leseförderung unseres Gymnasiums. Mit unterschiedlichen Aktionen und Angeboten zur Leseförderung wollen wir Lesefreude bei unseren Schüler:innenn wecken, um Lesekompetenzen zu vermitteln. Ziel ist es, den Schüler:innenn Spaß und Freude am Lesen zu vermitteln, denn nur wer gerne liest, liest auch gut.

Dabei werden auch fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt, denn gelesen wird nicht nur im Deutschunterricht, sondern eine gute Lesekompetenz ist die Basis für ein erfolgreiches Lernen in allen anderen Fächern.

Für die Leseförderung stehen an unserer Schule folgende Einrichtungen und Materialien bereits zur Verfügung: Neben der **Schulbibliothek und der Mediathek** gibt es auch in den einzelnen Klassen der Erprobungsstufe teilweise **Klassenbüchereien im Klassenzimmer**. Hier können sich die Schüler:innen gegenseitig ihre Kinder- und Jugendbücher ausleihen. Darüber hinaus verfügen auch einzelne Klassenzimmer über Nachschlagewerke und wechselnde Sachbücher zu den jeweils aktuellen Unterrichtsthemen. Der weitere Ausbau an Klassenbibliotheken ist angedacht und wünschenswert. Außerdem gibt es im Erdgeschoss des Altbau seit mehreren Jahren den Bücherschrank, wo interessierte Leserinnen und Leser sich Medien entnehmen können.

Autorenbegegnungen

Autorenlesungen finden an unserer Schule regelmäßig mit großem Erfolg statt und werden auch zukünftig als wünschenswert angesehen. Da solche Veranstaltungen jedoch mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden sind, sind wir auch auf Unterstützung angewiesen. In den letzten Jahren wurden uns z.B. Lesungen mit Sally Perel ermöglicht. Darüber hinaus nimmt unsere Schule regelmäßig an Autorenlesungen teil, die seitens des Kulturbüros der Stadt Oberhausen angeboten werden. Lesungen finden außerdem regelmäßig im Bereich des Sterkrader Lesesommers (siehe unten) sowohl für die Sekundarstufe I als auch die Sekundarstufe II statt.

Teilnahme an verschiedenen Projekten im Bereich der Leseförderung

- Teilnahme an der Aktion der Stiftung Lesen zum Welttag des Buches am 23. April eines jeden Jahres: **„Ich schenk dir eine Geschichte“**

(5. Jahrgangsstufe)

- Leseförderung und Medienerziehung mit der Aktion der Stiftung Lesen **„Zeitschriften in die Schulen“ (5.- 8. Jahrgangsstufe)**
- **Fächerübergreifendes Lesekompetenz-Training** für die Jahrgangsstufe 5: **5- Schritt – Lesemethode**
- Teilnahme am **Bundesweiten Vorlesetag der Stiftung Lesen** im November eines jeden Jahres in der Jahrgangsstufe 5
- Teilnahme an **Vorlesewettbewerben** in der gesamten Jahrgangsstufe 6
- Teilnahme am **„ZEIT“-Projekt** in einzelnen Kursen der Sekundarstufe I

Leseclub

Leseförderung der besonderen Art hat sich der Leseclub unseres Gymnasiums auf die Fahnen geschrieben: Am 4. September 2014 wurde am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Kooperation mit der Schulbibliothekarische Arbeitsstelle der Stadt Oberhausen (sba) und mit der Stiftung Lesen einer von bundesweit 230 gegründeten Leseclubs eröffnet: **„Die lesenden Steine“**. Besonders stolz sind wir darauf, dass aufgrund unserer erfolgreichen Arbeit unserer Schule über die erste Phase von 2014-2018 hinaus auch für die zweite Phase von 2018-2022 die Förderung genehmigt wurde. Eine weitere Bewerbung für folgende Phasen ist fest vorgesehen.

Der Leseclub findet je nach Halbjahr regelmäßig zwei- bis dreimal pro Woche in unserer Schulbibliothek statt und verfügt mit mehreren Tausend Medien, die sich aus Büchern, Zeitschriften, Comics, Hörbüchern, Filmen, Spielen und Apps zusammensetzen, über ein reichhaltiges Angebot zur Leseförderung. Darüber hinaus stehen den Schüler:innenn ein PC-Arbeitsplatz, eine Dokumentenkamera, ein iPad, ein DVD-Player, ein Aufnahmegerät, eine Digitalkamera und ein Monitor zur Verfügung, sodass in diesen AG-Stunden die Möglichkeiten, sich mit Literatur zu beschäftigen, in vielfältiger Art und Weise kreativ und spielerisch umgesetzt werden können. Die Arbeit des Leseclubs im Bereich der Leseförderung beschränkt sich dabei jedoch nicht nur auf unsere Schülerschaft. Der Leseclub ist inzwischen fester Bestandteil der Leseförderung im Stadtteil Sterkrade, sodass auch Schüler:innen einer benachbarten Grundschule und einer Realschule regelmäßig an den AG-Stunden teilnehmen können und professionell betreut und intensiv gefördert werden.

Der Leseclub nimmt regelmäßig am Sterkrader Lesesommer, dem Sommerleseclub, dem Bundesweiten Vorlesetag der Stiftung Lesen und Autorenlesungen teil. Auch in der mittlerweile fest etablierten Projektwoche vor den Sommerferien stellt das Angebot des Leseclubs einen festen Bestandteil unserer Projekte dar.

Materialien zur Leseförderung

Für die Leseförderung stehen in den einzelnen schulinternen Einrichtungen unterschiedliche Materialien zur Verfügung. Darüber hinaus verfügen die einzelnen **Fremdsprachenfächer** und das **Fach Deutsch** über **fachspezifische Fördermaterialien**.

Kooperation mit der Stadtteilbibliothek Sterkrade

Unsere Schülerschaft nimmt regelmäßig an Angeboten und Literaturlesungen der Stadtteilbibliothek Sterkrade teil. Auch die Leseförderung im Rahmen des Projekts „Sommer-Leseclub“ wird von unserer Schülerschaft regelmäßig in den Sommerferien genutzt. Darüber hinaus beteiligen wir uns am Sterkrader „Lesesommer“, am Projekt „Zeitschriften in die Schulen“ und besuchen in der Jahrgangsstufe 5 mit Klassen die Stadtteilbibliothek. Alle Schüler:innen haben die Möglichkeit, sich einen Büchereiausweis ausstellen zu lassen. Schüler:innen der Oberstufe können darüber hinaus in ihren Freistunden die dort angebotenen Lernräume und Lernzentren (Mediathek) nutzen.

Die Schulbibliothek und die Mediathek

Die **Schulbibliothek** wird, immer unterstützt durch die Schülerschaft, von zwei Kolleginnen betreut. Hier wird Kindern und Jugendlichen, die die Jahrgangsstufen 5 - 7 besuchen, eine große und bunte Auswahl an Medien geboten: Neben einer Vielzahl an Romanen, z.B. Krimis und Fantasy-Büchern, sowie Comics, Mangas und Sachbüchern können auch Hörbücher, Hörspiele und Filme ausgeliehen werden. Auch finden diejenigen, die ein Thema aus dem Mathematik-, Deutsch-, Französisch-, Latein- oder Englischunterricht wiederholen möchten, eine Auswahl an Übungsmaterial im Bestand.

In Zusammenarbeit mit der schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Stadt Oberhausen wird der Bibliotheksbestand regelmäßig um neue Medien erweitert, so dass auch immer viele gerade aktuelle Titel vorzufinden sind. Wenn nach einem bestimmten Titel gesucht wird, kann auch ein Blick in den Online-Katalog (<http://www.oberhausen.de/sba>) hilfreich sein.

Die Schulbibliothek (Raum A123) ist täglich in der großen Pause (10.10 Uhr – 10.30 Uhr) nicht nur für diejenigen, die ein Medium ausleihen möchten, sondern auch für alle, die eine Viertelstunde lang gemütlich schmökern wollen, geöffnet.

Seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 finden in den Räumlichkeiten der Schulbibliothek auch die Treffen des **Leseklubs „Die lesenden Steine“** statt, der in Kooperation mit der Stiftung Lesen und der schulbibliothekarischen Arbeitsstelle ins Leben gerufen wurde. Um auch die neue Schülerschaft der Jahrgangsstufe 5 auf diese Einrichtung aufmerksam zu machen, finden in den ersten Wochen nach Schuljahresbeginn immer Einführungsveranstaltungen im Klassenverbund statt,

zudem muss die Schulbibliothek auch im Rahmen der Schulrallye gesucht und gefunden werden.

9.2 Beratungskonzepte der Schule

9.2.1 Beratung in der Erprobungsstufe

Die Oberhausener Schulen (Grund-, Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien) haben sich als „Schulen im Team“ zusammengeschlossen, um für die Schüler:innen die Übergänge zu den weiterführenden Schulformen zielorientiert zu gestalten, sodass ein erfolgreicher schulischer Werdegang ermöglicht wird.

Beim Übergang von der Grundschule zum Gymnasium helfen wir den Kindern, indem wir den Übergang so gestalten, dass wir sie dort abholen, wo sie sich leistungsmäßig befinden. Neben der Wissensvermittlung muss somit die Lust am Lernen im Vordergrund stehen.

Der Erwerb methodischer und sozialer Kompetenzen wird den Schüler:innen unseres Gymnasiums durch ein vielfältiges Angebot ermöglicht, wobei für jedes Kind die Option gegeben ist, entsprechend der individuellen Vorlieben und Neigungen Schwerpunkte - z. B. durch den Eintritt in eine Profilklassse - zu setzen.

Elternarbeit – Gemeinsam sind wir stärker

Zum Wohl des Kindes legen wir Wert auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Schule.

Diese Kooperation wird durch ein umfangreiches Beratungsangebot für Schüler:innen und Eltern in Form von Elternabenden zu speziellen Themen der Erziehungs- und Schullaufbahnberatung der jeweiligen Jahrgangsstufe und in der individuellen Zusammenarbeit mit den Klassenlehrer:innen, den Fachlehrer:innen sowie den Beratungslehrer:innen ermöglicht.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen der Grundschulen wird beispielsweise durch die Teilnahme an dem Projekt „Schulen im Team“ sowie den jährlich stattfindenden Grundschullehrersprechtagen aber auch durch gegenseitige Hospitationen ermöglicht. Uns ist sehr wichtig, einen nahtlosen Übergang der Schülerin oder des Schülers zu realisieren.

Am „Tag der offenen Tür“, an den Informationsveranstaltungen zu den Profilklassen, der Zentralveranstaltung der Stadt zu den weiterführenden Schulen und an den Anmeldetagen nehmen wir uns Zeit für eine ausführliche individuelle Beratung zum Wechsel auf die weiterführende Schule.

Begleitend zu allen wichtigen Lerninhalten der einzelnen Jahrgangsstufen sowie zu Entscheidungsmöglichkeiten steht das Erprobungsstufenteam während der gesamten Schullaufbahn zur Verfügung.

Unser Hauptanliegen ist es, die **Fertigkeiten** der Kinder zu stärken, ihre **Selbstständigkeit** zu entwickeln und ihnen verschiedene **Lernmethoden** vorzustellen, mit denen sie den Schulalltag erfolgreich bewältigen können.

Am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium kann man neben den Regelklassen auch noch zwischen den **Profilen MINT und MU.SI.C.AL** wählen, die jeweils zusätzlich eine Langstunde zur weiteren Ausrichtung erhalten.

Wir möchten von Beginn der Schullaufbahn an eine gute Arbeitsatmosphäre herstellen, in der das LERNEN miteinander Freude macht. Aus diesem Grund findet der **Kennenlernnachmittag** in der Regel drei Wochen vor den Sommerferien statt. Hier lernen sich die neuen Schüler:innen erstmals im Klassenverband kennen und können entspannt und mit Vorfreude den Wechsel zur weiterführenden Schule entgegensehen.

Erziehungsberechtigte können am Kennenlernnachmittag Gespräche mit den Ansprechpartner:innen des Erprobungsstufenteams in Anspruch nehmen. Des Weiteren werden ausgewählte Projekte, Arbeitsgemeinschaften sowie das Mentorenprogramm im Bereich des sozialen Lernens und des digitalen Lernens den Eltern vorgestellt.

Die Einführungswoche ist die erste Unterrichtswoche, in der das Klassenlehrerteam hauptsächlich unterrichtet, um den neuen Schüler:innen zu helfen, sich schnell in die neue Umgebung einzugewöhnen. Im Laufe der Woche lernen dann die Schüler:innen weitere neue Unterrichtsfächer und die entsprechenden Fachkolleg:innen kennen.

Wir unterstützen unsere jungen Schüler:innen beim **Kompetenzerwerb** durch folgende Angebote und Fördermaßnahmen:

Schulanfang

- Begrüßung in der Aula
- Ökumenischer Schulgottesdienst
- Klassenlehrerstunde
- Kennenlern- und Kooperationsspiele
- Gemeinsames Frühstück und Pausenspiele

Schulweg

- Gemeinsame Erkundungen des Schulweges
- Bushaltstellen
- Busschule
- Verkehrserziehung

Unsere Schule

- Erkundungen im Schulgebäude mit einer Schul-Rallye
- Who ist who? - Kennenlernen von wichtigen Ansprechpartner:innen
- Treffen mit den Mentor:innen der Klasse
- Die Medienscouts stellen sich vor

Organisations- und Lernhilfen

- Projekt „Lernen kann man lernen“
- Entwicklung gemeinsamer Regeln für den Umgang miteinander
- Bildung eines Klassenrats
- Projekt „Soziales Lernen“
- Konzentrationstraining
- Einführung in das digitale Arbeiten, so z.B. der Umgang mit IServ, die Arbeit mit WORD
- Individuelle Förderung (Deutsch, Englisch, Mathematik, LRS-Testung und Förderung)
- Lesetraining
- Hausaufgabenhilfe in allen Kernfächern
- Förderunterricht

Arbeiten in Projekten

- Exkursionen
- Klassenfahrt
- Leseförderung

Arbeitsgemeinschaften

- Lese-Club
- Schönschreib-AG
- Tennis
- Unterstufenchor, Mini-Orchester
- Schulmannschaften im Bereich Basketball, Fußball, Schwimmen, Leichtathletik, Volleyball, Badminton
- Naturwissenschaften: freestyle-physics
- Teilnahme an Wettbewerben in verschiedenen Unterrichtsfächern

Übermittagsbetreuung in den Langpausen

- Bewegte Pause
- Raum der Stille
- Aufenthaltsraum
- Schulbibliothek

9.2.2 Beratung in der Mittelstufe

Nach der Erprobungsstufe setzen unsere Schüler:innen ihre Schullaufbahn in den Klassen 7 - 10 der Mittelstufe fort. Hier werden die in der Erprobungsstufe erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten gefestigt und erweitert und die Grundlagen für ein

erfolgreiches Arbeiten in der Oberstufe gelegt. Schrittweise erwerben die Schüler:innen fachliche und überfachliche Methodenkompetenzen, die ein immer größeres Maß an eigenständigem Arbeiten ermöglichen. Die individuelle Lernentwicklung und die Erweiterung sozialer Kompetenzen stehen dabei im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

Ein umfangreiches Beratungsangebot zur Lern- und Laufbahnberatung sowie zur Lösung von Problemen steht hier der Schülerschaft ebenso wie den Eltern zur Verfügung.

Wichtige Ansprechpartner:innen und vertraute Bezugspersonen sind die Klassenleitungen, die mit vielen Unterrichtsstunden in ihrer Klasse präsent sind. Sie sind für alle Angelegenheiten der Klasse zuständig ebenso wie für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der einzelnen Schüler:innen. Die Klassenpflegschaftssitzungen sind ein Baustein im Rahmen der Information und Beratung. Unterstützt werden die Klassenleitungen durch die Mittelstufenkoordinatorin und die Schulleitung, Fachlehrerinnen und -lehrer sind die ersten Ansprechpartner, wenn es um fachbezogene Fragen geht wie z.B. Leistungsstand und Leistungsbewertung oder das Arbeits- und Sozialverhalten.

Unsere Sozialpädagogin und eine ausgebildete Beratungslehrerin sind eine wichtige Anlaufstelle für Probleme jeglicher Art. Sie beraten z.B. im Hinblick auf die Lösung von Verhaltens- und Lernproblemen sowie über die Bewältigung von Konflikten. Sie können professionelle Hilfe und entsprechende Unterstützung anbieten und stehen in Kontakt mit wichtigen Anlaufstellen wie z.B. der psychologischen Beratungsstelle oder dem Jugendamt. Die Beratung basiert dabei auf Freiwilligkeit und Vertraulichkeit. Bei Bedarf führt unsere Sozialpädagogin mit den Klassen Module zum sozialen Lernen durch, die die Arbeit aus der Erprobungsstufe aufgreifen und vertiefen. Auch das Angebot des Lerncoachings besteht weiterhin in der Mittelstufe.

Ein vielfältiges AG-Angebot, z.B. Chor, Orchester, MINT-AG, Sport- AGs, Fair-Trade und die Ausbildung zum Sporthelfer oder Schulsanitäter bieten die Möglichkeit der individuellen Schwerpunktsetzung und Förderung.

In Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsträgern werden über die gesamte Mittelstufe hinweg Projekte zu ausgewählten Schwerpunktthemen durchgeführt, die einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen leisten und eine Persönlichkeitserziehung zur sozialen Verantwortlichkeit anstreben. Dies sind z.B. Projekte im Bereich der Suchtprävention in Zusammenarbeit mit der Drogenberatung. Die Teilnahme an Wettbewerben wie z.B. "Be Smart" führt die Kinder an das Thema „Suchtprophylaxe“ heran. Das Projekt "Liebe und Sexualität" wird in Zusammenarbeit mit ProFamilia und der Aids-Hilfe durchgeführt. Neben der Wissensvermittlung geht es in dem Projekt darum, einen Raum für die Äußerung von Fragen und Klärung von Problemen zu schaffen.

Zur Förderung des sozialen Miteinanders finden in der Mittelstufe verschiedene Fahrten statt, z.B. in Französisch Fahrten nach Lüttich und Paris, in Latein nach Trier.

Die SV veranstaltet verschiedene Aktionen wie z.B. die Mittelstufenparty.

Klassen der Mittelstufe nehmen beispielsweise an der Aktion "Dein Tag für Afrika" teil. Die Schüler:innen zeigen hier soziales Engagement, indem sie an einem Tag nicht dem Unterricht nachgehen, sondern z.T. arbeiten, einen Spendenlauf veranstalten oder einen kreativen Aktionstag im Klassenverband durchführen. Der Lohn wird dann für Bildungsprojekte in afrikanischen Ländern und unsere Partnerschule in Tansania gespendet. Hierdurch lernen unsere Schüler:innen, sich für Gleichaltrige in anderen Ländern einzusetzen.

Tradition hat die Patenschaft von Schüler:innen der Klasse 8 für die neuen Fünftklässler:innen. Sie erleichtern den „Neuen“ den Anfang und stehen ihnen von Beginn des Schuljahres an mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsame Unternehmungen mit den fünften Klassen werden von den Paten selbständig geplant und durchgeführt.

Ab Klasse 8 können die Schüler:innen eine Ausbildung als Medienscout machen. Die Medienscouts sollen den jüngeren Schüler:innen den Gebrauch von digitalen Medien näherbringen. Sie stehen als Berater in Sachen Internet und Handygebrauch zur Verfügung. Sie helfen bei Fällen von Cybermobbing und klären über die rechtlichen Grundlagen von z.B. der Nutzung von WhatsApp oder dem Hochladen von Bildern auf. Die Medienscouts führen Projekte durch und unterstützen die Lehrkräfte bei Infoabenden für Eltern. In Zusammenarbeit mit der Polizei Oberhausen findet des Weiteren jeweils ein Projekttag zum Thema „Internet und Cybermobbing statt“, den Eltern wird parallel dazu ein Infoabend angeboten.

Ebenfalls besteht auch die Möglichkeit, eine Ausbildung zum Streitschlichter zu machen. Die Streitschlichter vermitteln bei Problemen mit Mitschüler:innen und klären selbständig Konfliktfälle. Die ausgebildeten Schüler:innen erwerben dabei wichtige Sozialkompetenzen, die ihnen auch außerhalb und nach der Schule nützlich sein werden. Dazu gehören u.a. verschiedene Kommunikationstechniken sowie der Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen.

Im Jahrgang 8 nehmen alle Klassen an den zentralen Lernstandserhebungen (Vera8) des Landes NRW in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch teil. Die Schüler:innen erhalten eine individuelle Rückmeldung über ihren Leistungsstand und den der Klasse. Die Fachlehrerkräfte nutzen die Ergebnisse zur individuellen Förderung und Beratung, in den Fachkonferenzen werden die Ergebnisse als Grundlage der weiteren Fachkonferenzarbeit ausgewertet.

Im Rahmen der Berufswahlvorbereitung nehmen die Klassen an der Potenzialanalyse teil. Diese wird von einem externen Partner durchgeführt und liefert erste Einblicke in berufliche Interessen und Fähigkeiten. Die Ergebnisse werden zusammen mit Kindern und Eltern durch die externen Partner besprochen und es findet eine Beratung statt, die später durch die Klassenleitungen ergänzt wird. Im Laufe des Schuljahres nehmen die Schüler:innen außerdem an drei Berufsfelderkundungen teil, die weitere Einblicke

in die Berufswelt vermitteln; dazu gehört auch die Teilnahme am Girls´ und Boys´ Day. Der Besuch des BIZ mit Informationen zu den Bildungsgängen der gymnasialen Oberstufe und der beruflichen Bildung sowie die Durchführung eines Bewerbungstrainings sind weitere Bausteine, die im Rahmen der KAOA-Maßnahmen in der Mittelstufe durchgeführt werden. Das Schreiben von Bewerbungen ist Bestandteil des Deutschunterrichts. In der Jahrgangsstufe 10 findet die Durchführung eines Schülerbetriebspraktikums statt.

Mit der Wahl eines Differenzierungsfaches für die Klassen 9 und 10 setzen die Schüler:innen einen weiteren individuellen Schwerpunkt, den sie aus dem folgenden Angebot wählen können:

- Fremdsprachen (Französisch, Latein, Spanisch)
- gesellschaftswissenschaftlicher Bereich (Geschichte, Politik/Wirtschaft)
- musisch-künstlerischer Bereich (Kunst/Musik)
- mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Bereich (Biologie/Chemie, Informatik, Junior-Ingenieur-Akademie)

In einer Informationsveranstaltung werden die Fächer ausführlich vorgestellt, eine Infobroschüre auf der Homepage liefert weitere Informationen. Die Schüler:innen werden bei der Wahl ihres individuellen Schwerpunktes von den Lehrkräften beraten.

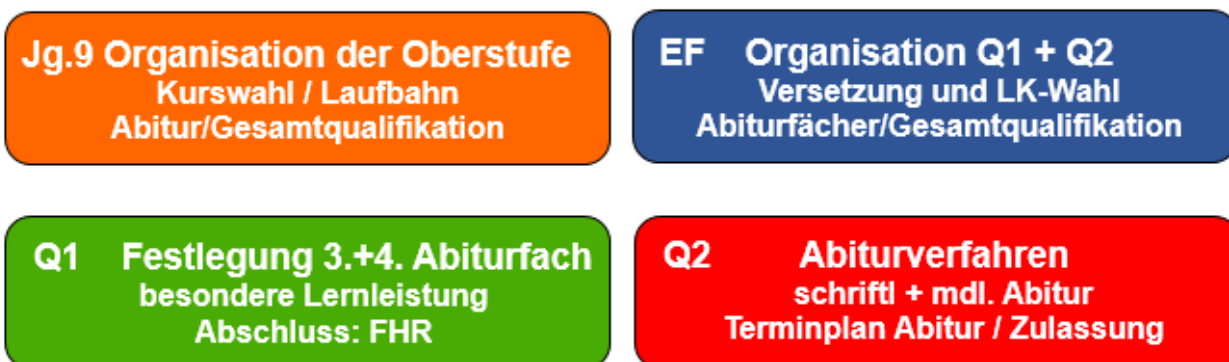
Die Laufbahnberatung nimmt einen großen Schwerpunkt in Klasse 10 ein. Schüler:innen sowie Eltern werden in Infoveranstaltungen über die Laufbahn in der gymnasialen Oberstufe und über neu einsetzende Fächer informiert. Das Oberstufenteam berät und unterstützt bei der Wahl der Fächer für die Oberstufe. Ebenso wird auch über die Fortsetzung der Laufbahn an anderen Schulformen wie z.B. dem Berufskolleg beraten.

9.2.3 Beratung in der Oberstufe

Unser Beratungskonzept fußt einerseits auf festen Bezugspersonen, den Beratungslehrer:innen, und andererseits auf dem Beratungsteam. So sind jeweils zwei Beratungslehrkräfte für eine Jahrgangsstufe zuständig. Sie stehen für alle Fragen zur Laufbahn und zur Organisation der Oberstufe sowie bei persönlichen Schwierigkeiten zur Verfügung. Das gesamte Team ist hier ansprechbar. Feste Sprechzeiten sind darüber hinaus fest verankert.

Individuelle Beratung	ein Beratungsteam pro Jahrgangsstufe	festgelegte Sprechstunden
Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler	eigenes Oberstufenbüro S107	Sozialpädagogin

Die Beratung für die Oberstufe beginnt bereits in der Jahrgangsstufe 9. Hier wird nach der Informationsveranstaltung zur „Organisation der Oberstufe“ im 2. Halbjahr die Wahl mit jedem Schüler, jeder Schülerin einzeln am Computer durchgeführt. Das Beratungsteam kann so alle Fragen im direkten Gespräch klären und eine individuelle Laufbahn vor dem Hintergrund der geltenden Vorgaben mit jedem Schüler / jeder Schülerin erstellen. Dieses Prinzip der individuellen Begleitung setzt sich über die gesamte Oberstufe bis zum Abitur hindurch fort. Zudem werden wir seit dem Schuljahr 2016/17 bei persönlichen Problemen der Schüler:innen durch die Sozialpädagogin an unserer Schule unterstützt.



9.2.4 Schulsozialarbeit am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Die Schulsozialarbeit möchte Schüler:innen, Eltern und Lehrer bei individuellen Problemen unterstützen, ihnen beratend zur Seite stehen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Die individuelle und soziale Entwicklung der Schüler:innen wird in Einzelkontakten oder durch Gruppenarbeit gefördert.

So können unsere Schüler:innen über das schulische Angebot hinaus ihre Fähigkeiten entfalten, Anerkennung erfahren und soziale Prozesse gestalten.

Es gibt folgende Optionen für Schüler:innen:

- Beratung bei schulischen, persönlichen und familiären Problemen
- Krisenintervention
- Klassen- und Gruppentrainings
- Vermittlung von hilfreichen Kontakten
- einfach mal reden.

Darüber hinaus können auch die Eltern die Schulsozialpädagogin aufsuchen zur:

- Beratung bei schulischen und persönlichen Problemen ihres Kindes
- Beratung zum Thema „Bildung und Teilhabe“
- Teilnahme an Lehrergesprächen
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Beratungsstellen, Therapeuten und dem Jugendamt

Folgende Angebote für Lehrer:innen sind Bestandteil der Schulsozialarbeit:

- kollegiale Beratung
- Teilnahme an Konferenzen
- Unterrichtsbegleitung
- Vorbereitung und Begleitung von Elternkontakten
- Begleitung und Unterstützung bei Problemen mit einzelnen Schülerinnen / Schülern oder der ganzen Klasse

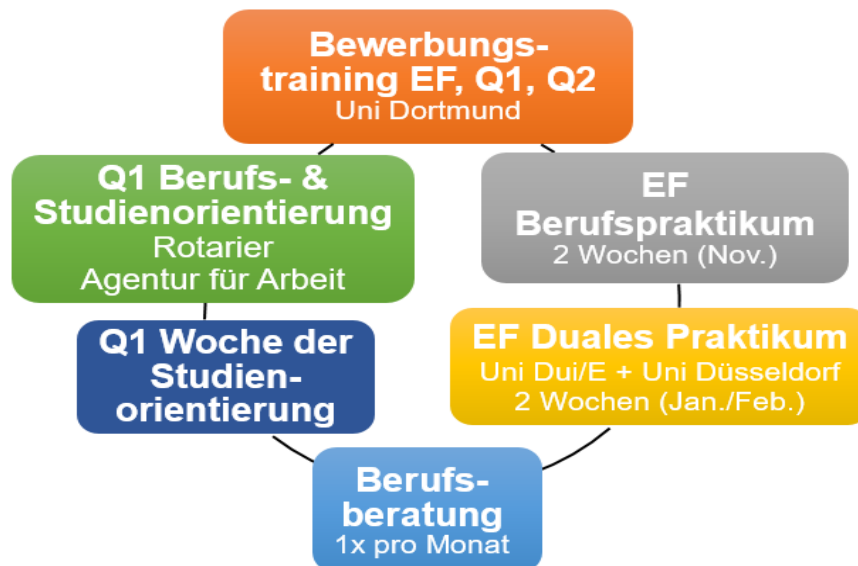
9.2.5 Schülersprechttag

Im Schuljahr 2022 /23 fand an unserer Schule erstmalig ein Schülersprechttag als weiterer Baustein unseres umfassenden Beratungskonzeptes statt. Dieser bot den Schüler:innen die Gelegenheit, mit einem oder zwei Lehrer:innen ihrer Wahl außerhalb des Unterrichts ins Gespräch zu kommen mit dem Ziel, in Ruhe alles ansprechen zu können, was ihnen wichtig ist. Es sollten nicht nur unterrichtliche Themen, wie z.B. der individuelle Lernfortschritt Gesprächsinhalt sein, sondern die Schüler:innen konnten auch persönliche Dinge oder besondere Vorkommnisse in der Klasse mit den Lehrkräften besprechen. Im Vordergrund stand hierbei die Stärkung der Beziehung zwischen Lehrkraft und Schüler:in, denn es ist uns wichtig, dass an unserer Schule jede Persönlichkeit mit allen Belangen auch als Mensch ernst genommen wird.

Nach der ersten Durchführung erfolgte eine Evaluation sowohl durch die Schüler:innen als auch durch die Lehrkräfte. Es zeigte sich, dass der Sprechtag von den meisten Befragten positiv bewertet wurde. Vorbehaltlich der Zustimmung der Lehrerkonferenz wird der Schülersprechttag im nächsten Schuljahr unter Einbezug der Evaluationsergebnisse erneut durchgeführt.

9.3 Berufswahlvorbereitung und -orientierung

Berufsberatung und -orientierung beginnen bereits in der Sekundarstufe I. Schwerpunkt der Arbeit ist aber sicherlich die Beratung im Bereich der Oberstufe:



Studien- und Berufsorientierung am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

„Schüler:innen werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten. Im Sinne einer individuellen Förderung ist der soziokulturelle Hintergrund der Schüler:innen zu berücksichtigen.

Ein gesichertes Fundament an fachlichen Grundlagen und sozialen Kompetenzen stellt auch die Voraussetzung für einen gelingenden Einstieg in das Berufsleben dar. Eine gute Berufsorientierung, die einen verbindlichen Teil der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schulen darstellt, soll forciert werden.“

aus: Rahmenkonzept des Ausbildungskonsens NRW „Berufsorientierung als Bestandteil einer schulischen individuellen Förderung“

Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sind unter anderem wesentliche Ziele von Unterricht und Erziehung am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium. Der Erwerb von Wissen und Kenntnissen sowie der Ausbau von Fähigkeiten muss jedoch über das eigentliche Unterrichtsgeschehen hinausgehen, damit sich die Schüler:innen in der späteren Erwachsenenwelt orientieren und sich dort einen Platz suchen können. Im Zentrum eines späteren Erwachsenenlebens stehen auch die weitere Ausbildung und die Berufswahl, auf die die Schule vorbereiten muss.

Die Studien- und Berufsorientierung vernetzt mehrere Fächer miteinander, insbesondere das Fach Deutsch und Politik bzw. Sozialwissenschaften, so dass ein ganzheitlicher Ansatz bei der Studiums- und Ausbildungsfindung gewährleistet werden kann. Erfahrungsgemäß schließt die überwiegende Mehrheit unserer Schüler:innen die Schulzeit mit dem Abitur nach 12 Jahren ab, so dass Informationen über Studiengänge, (Fach)Hochschulangebote oder auch Praktika in der gesamten

SII einen großen Raum einnehmen. In der Sekundarstufe I, insbesondere nach Klasse 8, stellt sich für einige Schüler:innen die Frage, ob sie den Weg einer Ausbildung beschreiten wollen. Auch an dieser wichtigen Stelle der Schullaufbahn bieten wir umfangreiche Informations- und Hilfsangebote an, um eine Entscheidung bzgl. des weiteren Ausbildungsweges möglichst fundiert treffen zu können.

Spiralcurriculum

Gemäß der schulinternen Curricula aller Fächer erlernen die Schüler:innen zum Erreichen neuer Kompetenzen zugleich neue Methoden der Materialerarbeitung und des Zusammenarbeitens. Die Methodenarbeit, die grundlegende Fertigkeiten stetig erweitert, verfeinert sich im Verlauf der Schulzeit, so dass die Jugendlichen immer mehr in die Lage versetzt werden, sich die sie umgebende Welt selbständig und immer in komplexeren Zusammenhängen zu erschließen. Das in den einzelnen Fächern geleistete Erlernen von Methoden und Sozialformen wird bei der Berufsorientierung aufgegriffen, so dass ein immer größer werdendes Verständnis für die komplexen Zusammenhänge in der Arbeitswelt heranwächst.

Betreuung durch Lehrkräfte

Seit dem Schuljahr 2016/2017 befasst sich ein Team aus vier Lehrkräften mit der Berufswahlorientierung und dem KAoA-Prozess am Freiherr-vom-Stein- Gymnasium. Der StuBo (Koordinator für Studien- und Berufsorientierung) kümmert sich um die organisatorischen Belange des Praktikums / Dualen Praktikums, der PA, der BFE, den Hochschultagen, den Berufsmessen sowie den damit verbundenen Aufgaben.

Zentrale Handlungsfelder für die Umsetzung von KAoA

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen finden wie beschrieben statt, aufgrund sich ständig verändernder Bedingungen im Zuge der Corona-Pandemie kann es zu Terminverschiebungen, Modifikationen und dem Aussetzen von Maßnahmen kommen. Über die aktuellen Bedingungen werden die betroffenen Jahrgangsstufen und deren Eltern rechtzeitig informiert. Sollten Abläufe nicht wie gewohnt stattfinden können, suchen wir als StuBos nach Alternativen, über die alle Beteiligten rechtzeitig und umfassend informiert werden.

Potentialanalyse, Berufsfelderkundung und Portfolioinstrument

Um eine reflektierte Berufs- und Studienwahl am Ende der Schulzeit treffen zu können, nutzen wir die infolge des Ausbildungskonsens vom 18.11.2011 entwickelten und festgelegten Standardelemente vor dem Hintergrund der an unserer Schule gegebenen Bedingungen. Ab der Jgst. 8 beginnt eine prozessbegleitende Beratung der Schüler und Eltern, die durch die Kooperation mit der BA (Bundesagentur für Arbeit) und externen Partnern (z. Zt. u.a. dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie

e.V. in Essen) ergänzt wird. Zudem ist die Berufsorientierung in den schulinternen Curricula verankert. Die Schüler:innen durchlaufen in der Jgst. 8 die **Potentialanalyse** (PA), das erste zentrale Handlungsfeld von KAOA. Das Berufsförderungswerk der Bauindustrie in Essen führt die PA ganztägig durch. Mittlerweile wird die PA am Standort Oberhausen durchgeführt (Vestische Str. 46, 46117 Oberhausen). Die An- und Abreise zum Ausbildungszentrum erfolgt eigenständig, d.h., dass die Jugendlichen sich nicht zuvor in der Schule treffen. Die Klasse wird für die PA in vier Gruppen aufgeteilt, die dann jeweils im Wechsel verschiedene Stationen durchlaufen. In der Woche nach der PA finden in der Schule Rückmeldegespräche statt, die ca. 20 Minuten dauern und die Rückmeldung zu den erzielten Ergebnissen bieten. Die Schule versucht die Terminvergabe so einzurichten, dass Eltern an diesem Gesprächen auch teilnehmen können, so dass auch gemeinsam über die weitere Schul- und Ausbildungslaufbahn gesprochen werden kann. Die Ergebnisse der PA werden im **Berufswahlpass** NRW (BWP, Portfolioinstrument) dokumentiert, der bis zum Schulabschluss kontinuierlich weitergeführt werden soll. In diesem werden auch der Praktikumsbericht sowie Bescheinigungen / Zeugnisse der Praktika oder Beratungsgespräche gesammelt, so dass mithilfe des BWP eine Beratung bzgl. des weiteren Ausbildungs- und Studienwegs erfolgen kann. Darüber hinaus finden in der gleichen Jgst. die **Berufsfelderkundung** (BFE) statt, in der die Schülerschaft erste praktische Einblicke in drei unterschiedliche Berufsfelder bekommen. Zu Beginn des Schuljahres werden hierfür drei Termine festgelegt. Die Jugendlichen suchen sich selbstständig einen Betrieb, in dem sie ein Berufsfeld möglichst aktiv erkunden können. (Siehe auch „Beratung in der Mittelstufe“). Diese einzelnen Maßnahmen münden in die sog. **„Anschlussvereinbarung“**, in der die nun folgenden Schritte für die zukünftigen Entscheidungen im Berufs- und Studienwahlprozess festgehalten werden. Die angeführten Maßnahmen werden in Kooperation mit der Kommunalen Koordinierungsstelle (KoKo) umgesetzt.

Umsetzung der Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung

Erste Kontakte zur Berufswelt erfolgen meist im Politik- und Deutschunterricht der Jgst. 6, in denen die Themen „Arbeitswelt“, „Arbeit“ oder auch „Zukunftsgestaltung“ behandelt werden. In Jgst. 7 kommen wirtschaftliche Grundlagen im Politikunterricht hinzu. Über die inhaltlichen Bezüge hinaus werden jedoch in allen Fächern Sozialformen eingeübt, die im späteren Berufsleben von hoher Relevanz sind: das Arbeiten im Team, die sinnvolle Aufteilung von Arbeit, das Zusammenführen von (Teil)Ergebnissen, Konfliktlösungen zwischen Gruppenmitgliedern, das Strukturieren von Arbeitsschritten auf Mikro- und Makroebene, die Präsentation von Resultaten in unterschiedlichen Darstellungsformen oder auch die Reflexion über mögliche alternative Lösungswege sowie Unstimmigkeiten im Erarbeitungsprozess, die diesen ineffizienter gemacht haben.

Im Rahmen des Deutschunterrichts der Klasse 9 und 10 wird das Verfassen einer Bewerbung erlernt, die den aktuellen formalen Kriterien entspricht. Dazu gehören

neben einem Anschreiben auch das Anlegen eines Lebenslaufes und eine angemessene Formatierung des Schreibens. Darüber hinaus können Bewerbungssituationen geübt und Hilfen zur Gesprächsführung gegeben werden. Da am Ende des Berufsorientierungspraktikums eine Praktikumsmappe abgegeben werden muss, werden auch der Aufbau und inhaltliche Kriterien erarbeitet und verbindlich festgelegt (Kriterien gelten für die gesamte Jahrgangsstufe). Gemäß den Kernlehrplänen erreichen die Schüler:innen in den Jahrgangsstufen neue Kompetenzniveaus in Verbindung mit einem wachsenden Methodenverständnis, das sie fächerübergreifend einzusetzen vermögen.

Berufsvorbereitung in der Jgst. 9 (Siehe auch „Beratung in der Mittelstufe)

Im Laufe des Schuljahres besuchen die neunten Klassen das **Berufsinformationszentrum (BIZ)** der Arbeitsagentur Oberhausen. Der zuständige Berater des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums (aktuell: Herr Piontkowski) stellt Möglichkeiten der Berufsfindung vor, wozu u.a. Kompetenzchecks, Informationsveranstaltungen von Universitäten, Hochschulen und Betrieben sowie Informationsmaterial zu Studiums- und Ausbildungsvoraussetzungen gehören. Nach dieser Einführung sind die Schüler:innen in der Lage, das BIZ nach Bedarf selbstständig zu nutzen. Unser Berufsberater steht zudem einmal wöchentlich bei uns in der Schule für Gespräche zur Verfügung und kann auch jederzeit nach einer Terminvereinbarung in der Arbeitsagentur Oberhausen (Mülheimer Str. 36, 46045 Oberhausen) zur Beratung aufgesucht werden. Eltern dürfen gerne an den Beratungsgesprächen in der Schule teilnehmen. Herr Piontkowski führt die Gespräche im StuBo-Büro durch (P002) und die Kontaktdaten werden regelmäßig bekannt gegeben (Aushang und iServ).

Wer in die Arbeitswelt neu einsteigt, muss sich auch mit dem Sozialversicherungswesen in Deutschland auseinandersetzen. Aus diesem Grund kooperieren wir mit der Barmer Ersatzkasse und der Debeka, die Fachleute zum Sozialversicherungswesen an die Schule schicken, die in grundlegenden Vorträgen und Übungen den Jugendlichen das komplexe Thema näher bringen und problematisieren. Im Rahmen dieser Kooperation ist es uns als Schule wichtig, dass an das vorhandene Geschichts- und Politikwissen der Schüler:innen angeknüpft und dieses reaktiviert wird. In der Jgst. 8 haben die Klassen im Kontext des Themenfeldes „Industrialisierung“ im Fach Geschichte die Anfänge der Sozialpolitik Bismarcks kennen gelernt und im Fach Politik den „Sozialstaat Deutschland“.

Auch wenn es für ein Berufsorientierungspraktikum selten vorkommt, dass man sich in ein Bewerbungsgespräch begeben muss, ist es dennoch wichtig, sich rechtzeitig mit dieser Situation auseinanderzusetzen, da sich in einer solchen die Zukunft entscheiden kann. Die AOK Oberhausen führt auf freiwilliger Basis ein **Bewerbungstraining** durch, in dem die Schüler:innen die ungewohnte Situation zunächst kennenlernen, grundsätzliche Regeln des Bewerbungsgesprächs erläutert bekommen und anschließend sich selbst in Übungen ausprobieren dürfen, wie sie

sich in den unterschiedlichen Rollen verhalten würden. Fachleute geben ein strukturiertes Feedback, mit dem sich die Jugendlichen im Anschluss auseinandersetzen.

Das Bewerbungstraining wird durch die Simulation eines **Einstellungstests** abgerundet. Unter realitätsnahen Bedingungen müssen die Schüler:innen Fragen zum Allgemeinwissen oder auch in Bezug auf ihre mathematischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. In der abschließenden Auswertung und Reflexion werden u.a. Tipps zum erfolgreichen Bestehen eines solchen Tests gegeben und die Funktion von Aufgabentypen behandelt.

Gemeinsam mit Partnerschaften auf Studium und Beruf vorbereiten (regionale Vernetzung)

Wir wollen unsere Schüler:innen nicht nur mit dem Abitur aus der Schule entlassen, sondern sie zugleich rechtzeitig an die Studien- und Berufswelt heranzuführen. Dabei stehen uns starke Partnerschaften wie die Universität Duisburg-Essen, die TU Dortmund oder auch die Universität Düsseldorf im Rahmen des Projekts „Partner für Schule“ zur Seite. Durch den „Arbeitskreis Schule-Beruf“ ist der regelmäßige Austausch mit den anderen Oberhausener Schulen sowie zur Kommunalen Koordinierung (KoKo) für die Belange des KAoA-Prozesses gewährleistet. Häufig sind auch VertreterInnen des Bildungsbüros Oberhausen oder auch aus der Wirtschaft zu Gast, so dass eine breite Plattform zur Verfügung steht, Belange der Berufs- und Studiumsvorbereitung zu erörtern. In diesem Arbeitskreis wird regelmäßig über die Ausbildungssituation in Oberhausen informiert, rechtliche Fragen geklärt und auch mit neuen Berufseinsteiger-programmen vertraut gemacht.

Die seit dem Schuljahr 2010/2011 bestehende Kooperation mit dem Unternehmerverband Oberhausen („Haus der Unternehmer“, HdU) im Rahmen des Projekts zur „Vertieften Berufsorientierung“ nach § 33 SGB III i.V.m. § 421 q SGB III musste im Jahre 2015 zugunsten der Vereinheitlichung durch „KAoA“ beendet werden. Das HdU kann uns jedoch weiterhin regelmäßig Experten aus dem Bereich der Wirtschaft, die als Fachleute in den Unterricht kommen, vermitteln, um für Fragen zur Verfügung zu stehen. Besonderer Vorteil ist hierbei, dass regionale Daten und wirtschaftliche Zusammenhänge im Vordergrund stehen und zudem besonders aktuelles Datenmaterial in den Unterricht einfließen kann. Ferner haben Schüler:innen die Möglichkeit, auch außerhalb des Berufsorientierungspraktikums über diese Kooperation an Praktikumsplätze zu gelangen, die sie z.B. während der Ferien nutzen können. Das HdU veranstaltet zudem regelmäßig Informationsbesuche bei Unternehmen der Region, um den Studien- und Berufsberatern der Schulen die Möglichkeiten der lokalen Wirtschaft als Arbeitgeber und Anbieter von Ausbildungsplätzen aufzuzeigen. Über den engen Kontakt zu Unternehmen kann die Schülerschaft aus erster Hand mehr über Ausbildungsbedingungen oder Einstellungsvoraussetzungen erfahren, so dass eine gezielte Beratung der Schülerschaft stattfinden kann.

Die Kooperation mit den Oberhausener Berufskollegs ermöglicht es den Klassen der Jgst. 9 und der Jahrgangsstufe EF, am „Tag der offenen Tür“ eines der Berufskollegs zu besuchen.

Das Berufsorientierungspraktikum

Das Berufsorientierungspraktikum findet in der Jgst. 10 statt. Diese Jahrgangsstufe wurde bewusst so gewählt, weil sich so für unsere Schüler ein Zielkonflikt gut lösen ließ: Für immer mehr Praktikumsstellen müssen die Praktikantinnen und Praktikanten mindestens 16 Jahre alt sein (z.B. KITAS) und diese Bedingung wird in der Jgst. 10 bereits von vielen Schüler:innen erfüllt. In dieser Jahrgangsstufe ist das Interesse für den Arbeitsmarkt und die eigene berufliche Zukunft erstmals so groß, dass konkret nach Tätigkeitsfeldern entsprechend individueller Interessen und Fähigkeiten gesucht werden kann. Sollten sich Schüler:innen jedoch nach der Jgst. 10 für einen Wechsel in eine Ausbildung entscheiden, kann das Praktikum hierbei eine sinnvolle Entscheidungshilfe sein. Die Bewerbung für den Praktikumsplatz soll selbstständig und nach den erlernten Kriterien für eine formgerechte Bewerbung erfolgen. Die Schüler und Schülerinnen der Jgst. 9 haben bis Ostern Zeit, sich einen Praktikumsplatz zu besorgen und eine Rückmeldung abzugeben. Sollten Schwierigkeiten auftreten, steht der StuBo mit Tipps und Hilfen zur Seite, in Ausnahmefällen kann dieser auch Praktikumsplätze (kurzfristig) organisieren. Der Betrieb erhält ein Anschreiben, in dem die Rahmenbedingungen des Berufsorientierungspraktikums erläutert und explizit auf den Versicherungsschutz durch die gesetzliche Unfallversicherung durch die Schule hingewiesen wird.

Das Praktikum wird in Absprache mit den anderen Oberhausener Schulen in der zweiten und dritten Novemberwoche absolviert. Eine Lehrkraft besucht den/die Schüler(in) einmal während des Praktikumszeitraums und führt zudem Gespräche mit dem Betrieb über die Teamfähigkeit und die Tätigkeitsfelder der/des Praktikant(in). Die Schule stellt dem Kollegium hierfür einen Leitfaden zur Seite, der Gesprächshilfen sowohl für die Rückfragen beim Betrieb, als auch mit den Praktikant:innen beinhaltet. Zudem haben die Schüler:innen die Möglichkeit, dem Betrieb ein standardisiertes Bewertungsraster vorzulegen, so dass diese eine Rückmeldung vom Praktikumsbetrieb über die erbrachte Leistung erhält. Neben zwölf vorgegebenen Kriterien (u.a. Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Ausdauer und Auftreten) können die Betriebe auch individuelle Ratschläge und Anmerkungen auf diesem Zeugnis eintragen. Im Anschluss an das Praktikum wird eine Evaluation durchgeführt, in der die Jugendlichen sowohl zu den vorgestellten Maßnahmen der Berufsfindung und Information sowie dem Ablauf des Praktikums selbst befragt werden. Die Ergebnisse der schriftlichen Erhebung werden im Rahmen einer Ausstellung der Praktikumsmappen der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Feedback der Schüler:innen bietet in jedem Jahr die Möglichkeit der selbstkritischen Überprüfung der Durchführung des Berufsorientierungspraktikums, auch können durch die Reflexion Chancen zur Verbesserung wahrgenommen werden.

Das Duale Berufsorientierungspraktikum

Seit dem Schuljahr 2010 bieten wir das „Duale Berufsorientierungspraktikum“ an, das interessierte Schüler:innen der 10. Klassen zunächst an das Studium an der Hochschule und in einer zweiten Phase an den praktischen Teil in einem Betrieb heranführt. In Zusammenarbeit mit dem Studierenden Service Center der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf (SCC) und dem Akademischen Beratungszentrum der Universität Duisburg-Essen (ABZ) werden seit 2011 weitere fünf duale Berufsorientierungsplätze zur Verfügung gestellt, so dass nun jedes Schuljahr 20 Schüler:innen diese Form des Praktikums wahrnehmen können. Der Pilotversuch des Schuljahres 2015/16 hat gezeigt, dass sich Jugendliche der Jgst. 10 sehr selbstständig an der Universität orientieren und an Veranstaltungen teilnehmen können.

Zur Vorbereitung auf den Universitätsbesuch finden Vorbereitungsseminare statt, in denen mit den Studienberatern des ABZ bereits im Vorfeld Stundenpläne erarbeitet und die Abläufe der zwei Wochen besprochen werden. Während der Zeit ist ein Mitarbeiter des ABZ sowie der Studien- und Berufskoordinator der Schule jederzeit für die Schüler:innen ansprechbar und erreichbar, so dass eine individuelle Betreuung gewährleistet werden kann. Der StuBo führt auch den Praktikumsbesuch an der Universität durch und ist bei der Einführungs- und Auswertungsveranstaltung zugegen, um sich um abzeichnende Schwierigkeiten rechtzeitig kümmern zu können.

Im Zeitraum des Halbjahreswechsels findet die zweite Phase des Dualen Praktikums statt: Die Schüler:innen suchen sich selbstständig ein Unternehmen, das (möglichst) Arbeitsplätze bereitstellt, die einen (Fach)Hochschulabschluss verlangen. Hier bewerben sich die Jugendlichen eigenständig, wobei ihnen auch das „Haus der Unternehmer“ (HdU) hilfreich zur Seite steht. Mit seinen Kontakten zur regionalen Wirtschaft, insbesondere der Metallindustrie, kann das HdU Praktikumsplätze vermitteln, die nicht ohne weiteres zu bekommen sind. Darüber hinaus unterstützt das HdU jede Praktikumsbewerbung mit einem Schreiben, das an die Unternehmen appelliert, positiv bzgl. des Praktikumsplatzes zu entscheiden. Die Kooperation mit dem HdU hilft auch den Schüler:innenn vermehrt bei großen Unternehmen unterzukommen, die eine größere Anzahl unterschiedlicher Arbeitsplätze anbieten, die eine akademische Ausbildung erfordern.

Hochschultag

Die gesamte Jahrgangsstufe Q1 besucht im Laufe des Schuljahres eine unserer Partneruniversitäten in Duisburg-Essen, Düsseldorf oder Bochum. Zu Beginn referiert die Studienberatung über die Studienmöglichkeiten ihrer Universität, die Zugangsvoraussetzungen, das Bewerbungsverfahren oder auch die Finanzierung eines Studiums. Am Hochschultag selbst werden Veranstaltungen und Vorlesungen besucht; darüber hinaus kann er von der Schülerschaft genutzt werden, um mit einzelnen Fachschaften in Kontakt zu treten.

Berufsmessen

Die Schüler:innen der Q2 können zu Beginn des Schuljahres auf freiwilliger Basis die Berufsmesse „vocatium“ besuchen. Diese wird vom Institut für Talententwicklung an verschiedenen Orten in Deutschland durchgeführt. Ein Mitglied des Organisationsteams kommt im Vorfeld der Messe an die Schule und unterrichtet über das Messeprogramm. Im Zuge dessen werden dann drei Termine mit Ausstellern (Universitäten, Hochschulen, Verbände/Kammern, Betrieben) vereinbart. Die Termine werden so vergeben, dass auf dem anschließenden Messebesuch die Gespräche wahrnehmen genommen werden können, um so den passenden Studiengang oder die passende Ausbildungsstelle zu finden. Der Besuch wird von einer Lehrkraft aus dem StuBo-Team betreut und begleitet.

Assessment-Center

In der SII führt das Freiherr-vom-Stein Gymnasium kurz vor den Sommerferien ein Assessment-Center mithilfe externer Partner:innen durch. Als solche stehen die Barmer GEK und die Debeka zur Verfügung. In kleinen Gruppen zu max. 20 Personen werden Übungen zum Auftreten in Bewerbungssituationen, zur Selbstreflexion und zur Gesprächsführung durchgeführt. Tipps sowie rechtliche Hintergründe zur Bewerbung werden erarbeitet.

10 Öffnung von Schule und Kooperationen

Unsere Schule legt großen Wert auch eine Öffnung nach außen. Dies ergibt sich auch im Bereich von Exkursionen, Schulfahrten, Schulpartnerschaften und anderen Austauschmöglichkeiten.

Austauschprogramme bedeuten für die Schülerschaft eine Gelegenheit, sich mit den menschlichen, sozialen, politischen und kulturellen Gegebenheiten des Partnerlandes vertraut zu machen. Sie bieten ihnen die Möglichkeit, freundschaftliche Beziehungen zu knüpfen und führen im günstigsten Fall zu einer Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses. Darüber hinaus geben sie dem Unterricht wertvolle Impulse, insbesondere im Hinblick auf die Sprachbeherrschung und den Erwerb landeskundlicher Kenntnisse.

Neben dem Kennenlernen der jeweils anderen Städte, Kulturen und Schulsysteme soll daher auch ein reger Sprachaustausch auf Deutsch und der jeweiligen anderen Landessprache erfolgen, der der Erweiterung der jeweiligen Sprachkenntnisse dient. Ebenso soll die Schülerschaft die Gelegenheit erhalten, ihre Englischkenntnisse praktisch anzuwenden. Durch den Aufenthalt in der Gastfamilie, die Teilnahme am Unterricht und durch gemeinsame außerschulische Aktivitäten besteht die Notwendigkeit, sich in der Fremdsprache zu verständigen.

Vorgesehen sind die Teilnahme am Unterricht der jeweiligen Schule sowie eine Besichtigung der jeweiligen Stadt mit Kulturprogramm. Auch die Zeit in den Gastfamilien ist dabei ein wichtiger Bestandteil des Austauschprogramms. Dadurch erhält die Schülerschaft einen Einblick in das Familienleben und die jeweiligen Lebens- und Arbeitsbedingungen des Gastlandes.

Das Austauschprogramm bietet der Schülerschaft darüber hinaus die Möglichkeit zur Persönlichkeitsentwicklung: Flexibilität, Aufgeschlossenheit, Anpassungsfähigkeit, Kontaktfreude und Toleranz sind Fähigkeiten, die hier erworben bzw. erweitert werden können.

Der Austausch soll im Unterricht vorbereitet werden, die Schülerschaft kann somit schon vorher in Kontakt treten und hinterher neu geschlossene Freundschaften aufrechterhalten.

Auch die gemeinsame Erarbeitung von Projekten mit Unterrichtsbezug zu z.B. den Gesellschaftswissenschaften oder den Naturwissenschaften sind in Zukunft angedacht. Die Schülerschaft erarbeitet dazu in gemischten Gruppen Präsentationen. Die Ergebnisse können der breiten Schulöffentlichkeit zugänglich gemacht werden, um so neue Schüler:innen für den Austausch zu interessieren.

Seit 2006 pflegen wir einen Schüleraustausch mit dem Colegio Alemán Osorno, auch Deutsche Schule Osorno genannt.

Von Dezember 2006 bis Februar 2017 haben sich jeweils Familien bereit erklärt, Schüler:innen aus Osorno aufzunehmen, damit diese unsere Schule, die Stadt Oberhausen und viele Sehenswürdigkeiten in NRW besuchen können.

Dabei machen alle Chilenen, bevor sie in ihre Familien gehen, eine Deutschland-Tour, die sie u.a. auch nach Berlin, München und Hamburg führt.

Die Gastschülerinnen und -schüler verfügen über gute bis sehr gute Deutschkenntnisse, so dass sich nicht nur die Schüler:innen unserer Spanisch-Kurse als Austauschpartner angesprochen fühlen dürfen.

Daneben besuchen jedes Jahr zahlreiche Gastschüler aus allen Teilen der Welt unsere Schule, auch unseren Schüler:innen steht eine Lehrkraft beratend zur Seite, wenn es um den Wunsch nach einem Schul-(halb)-jahr im Ausland geht. Es besteht eine gute Nachfrage nach solchen individuellen Austauschprogrammen, die von der Schule begleitet und unterstützt werden.

Darüber hinaus pflegt unsere Schule zahlreiche Kontakte und Kooperationen (siehe Erläuterungen in den einzelnen Kapiteln des Schulprogramms), um auch mit Hilfe außerschulischer Stiftungen und Einrichtungen unserer Schülerschaft ein breites Spektrum zu bieten und ein Lernen an außerschulischen Orten zu ermöglichen und durch diese Synergieeffekte das Lernen zu optimieren.

11 Lehrerausbildung

11.1 Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten

Die Betreuung erfolgt auf unterschiedliche Weise:

Ausbildungslehrer/innen und Teilnahme

- Regelmäßige Beratungen durch Ausbildungslehrkräfte der Schulen
- unterstützen forschende Grundhaltung der Studierenden,
- unterstützen bei der Planung, Durchführung und Reflexion der Unterrichtsvorhaben,
- geben Anregungen zur Auseinandersetzung mit erzieherischen Fragen, mit Fragen der Diagnose von Lernvoraussetzungen und der Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen,
- vermitteln Kenntnisse zu den schulrechtlichen und schulischen Rahmenbedingungen und zu Kooperationsstrukturen im Kollegium Ihrer Ausbildungsschule.

Unterrichtsprojekte

- ein erziehungswissenschaftliches Studien- bzw. Unterrichtsprojekt
- mindestens ein Studien- bzw. Unterrichtsprojekt in *jedem* Unterrichtsfach
- Die Studierenden spezifizieren ihre Planungen aus den vorbereitenden Veranstaltungen an der Universität und passen diese an die konkrete Situation in der Schule an.

- Sie nutzen die schulpraktische Phase auch zur Bearbeitung bzw. Durchführung und Auswertung Ihrer Studien- bzw. Unterrichtsprojekte.
- Integrative erziehungswissenschaftliche und fachdidaktische Studien- bzw. Unterrichtsprojekte sind möglich und erwünscht.
- In den Studien- bzw. Unterrichtsprojekten verknüpfen die Studierenden ihr fachwissenschaftliches, pädagogisches und fachdidaktisches Wissen in einer forschenden Grundhaltung mit der Schulpraxis. Sie können, wo möglich, ihre Studien- bzw. Unterrichtsprojekte mit ihren Unterrichtsvorhaben an der Ausbildungsschule verbinden.
- Beispiele befinden sich in den curricularen Leitlinien der Fächer (Online im Lehramts-Wiki)

Die Studierenden nehmen teil an Konferenzen, Pausenaufsichten, Klassenausflügen, Beratungsgesprächen der Lehrkräfte, Ganztagsangeboten, schulspezifischen Aktivitäten und gewinnen Einblicke in das Schulleben und das berufliche Tätigkeitsspektrum von Lehrer:innenn.

Praxisberatungen

- zwei *individuelle Praxisberatungen* von Seminarausbilderinnen und Seminarausbildern mit fachdidaktischer und überfachlicher Perspektive (Ort: **Ausbildungsschule**)

Bilanz- und Perspektivgespräch (Ort: Ausbildungsschule)

- zum Abschluss der Praxisphase
- Portfolios der Studierenden stellen Basis dar
- Teilnehmende: Studierende - Seminarausbildende
- Schulische Vertreter:in
- Ziel: individuelle Reflexion und der Klärung von Fragen zum Selbstkonzept als künftige Lehrkraft
- Grundlage: zu erwerbende Fähigkeiten und Kompetenzen

Schematischer Überblick über das Praxissemester

Festgelegte Aktivitäten (formelle Vorgaben)	Begleitende Aktivitäten nach Wahl in den Wochen	Variable Aktivitäten
<ul style="list-style-type: none"> • Erstgespräch und Formalitäten 		
<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung nach Stundenplan in den Fächern 		
<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung nach Stundenplan in den Fächern 	<ul style="list-style-type: none"> • Referendars -Tag • Begleitung einer Lehrperson in den Pausenaufsichten • Wahrnehmung eines „Ganztages“ der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung einer Konferenz (z. B. Lehrerkonferenz, Notenkonferenz, Teilkonferenz, Fachkonferenzen etc.)
<ul style="list-style-type: none"> • Planung der Unterrichtsprojekte und 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl einer Hospitationsklasse (-kurses) 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit an Schule Beteiligten außerhalb des

Vorhaben (Absprachen und Auswahl von Klassen und Kursen etc.) • Ggf. <i>Abänderung des Stundenplans</i>	und Vorbereitung auf eine <i>mögliche</i> eigene Stunde in Absprache mit dem Fachlehrer • Wahrnehmung eines Ganztagsangebots • Begleitung von Förderunterricht, AGs, Projektkursen etc. • IVK, Inklusion, Arbeit der Sonderpädagogin an der Schule etc.	eigenen Unterrichts (Schulleitung, Koordinationsstellen, Sekretariat, Hausmeister etc.)
• Vorbereitung auf eine eigene Unterrichtsstunde/ Unterrichtsprojekt und ggf. Durchführung	• Durchführung einer eigenen Stunde mit anschließender Besprechung durch den Fachlehrer und ggf. Hospitation durch den Mentor	
• Abschließende Beratungsgespräche, Reflexion • Evaluation		
Weitere Nachbereitung des Praxissemesters auf Wunsch der Studierenden auch nach dem Praxissemester Kontaktpflege		

Das Eignungs- und Orientierungspraktikum

Wir kooperieren bei der Ausbildung von Lehramtsstudentinnen und -studenten mit den regionalen Hochschulen. Die angehenden Lehrer:innen können den schulischen Teil des Eignungs- und Orientierungspraktikums an unserer Schule absolvieren. In der Regel wird dieser im ersten oder zweiten Semester in Form eines 5-wöchigen Blocks in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt. Die Ziele des Praktikums sind die kritisch-analytische Auseinandersetzung mit der Schulpraxis und die Entwicklung einer professionellen Perspektive für das weitere Studium. Außerdem kann die persönliche Eignung für den Lehrerberuf in dieser Zeit hinterfragt werden. Wir unterstützen die Praktikantinnen und Praktikanten dabei, den Rollenwechsel zur Lehrkraft erfolgreich zu gestalten durch

- konkrete Hilfestellungen bei der Organisation des schulischen Praktikumsteils,
- eine enge persönliche Betreuung durch Ausbildungskoordinatorinnen und -koordinatoren,
- die Möglichkeit zur kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit engagierten Kolleginnen und Kollegen,
- die Einbindung in alle unterrichtlichen und organisatorischen Tätigkeiten des Lehrerberufs.

Entsprechend den Leitbildern unserer Schule ist es uns besonders wichtig, die sich ständig wandelnden Anforderungen des Lehrerberufs zu berücksichtigen und die Praktikantinnen und Praktikanten darin zu unterstützen, ihre eigenen Fähigkeiten und Ressourcen für die erfolgreiche Bewältigung des Berufseinstiegs zu nutzen.

11.2 Ausbildung der Studienreferendar:innen

Schulisches Konzept für die Ausbildung von Lehrer:innen in der zweiten Ausbildungsphase

Die schulische Ausbildung der Lehramtsanwärter:innen basiert auf der Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen (OVP) vom 10. April 2021, zuletzt geändert im April 2016 und dem Kerncurriculum für die Lehrerausbildung im Vorbereitungsdienst (MSB, 2021). Die Lehramtsanwärter:innen am FvSG werden auf der Basis dieser Vorgaben mit besonderem Blick auf unser Leitbild „verlässlich, innovativ und nachhaltig“ ausgebildet.

Das wesentliche Ziel unserer Ausbildung ist es, unsere jungen Kolleg:innen auf dem Weg zu einer professionellen, selbstverantwortlichen Lehrkraft bestmöglich zu unterstützen. Hierfür bündeln wir alle Kräfte, die zu einer optimalen Verknüpfung der universitär erworbenen Kompetenzen mit den in der Schulpraxis erforderlichen Lehr- und Erziehungskompetenzen führen können. Dies geschieht in enger Kooperation mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Oberhausen und Essen. Am Ende der Ausbildungszeit möchten wir junge Lehrer:innen verabschieden, die sich in ihrem gesamten Berufsleben mit Freude und Kompetenz für Ihre Schüler:innen einsetzen und immer wieder neue Wege für eine lebendige Erziehung und Lehre finden.

Um dieses Ziel zu erreichen, übernehmen die Schulleitung, die Ausbildungsbeauftragten, die Ausbildungslehrer:innen sowie das gesamte Kollegium verschiedene konzeptionell festgelegte Aufgaben. Die Lehramtsanwärter:innen haben eine besondere, eigene Verantwortung für das Gelingen ihres Ausbildungsprozesses. Die Zuständigkeiten und Aufgabenverteilungen werden im Folgenden dargestellt.

Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung

11.2.1 Die Lehramtsanwärter:innen

- tragen die Hauptverantwortung für ihren Ausbildungsprozess.
- weisen durch die Dokumentation in ihrem Begleitheft die lückenlose und umfassende Ausbildung nach.

- stehen in aktivem Austausch mit den Ausbildungsbeauftragten und den Ausbildungslehrer:innen und kooperieren mit allen am Schulleben beteiligten Personen.
- sprechen die Fachkolleg:innen an, wenn sie die Möglichkeit zur Hospitation oder zum Ausbildungsunterricht wünschen.
- nehmen die Beratungsangebote der Schule wahr und entwickeln zunehmend Reflexionskompetenz, Selbsttätigkeit und Selbstorganisation.
- nehmen an Lehrerkonferenzen und Fachkonferenzen teil.
- beteiligen sich aktiv am Schulleben und bringen ihre besonderen Fähigkeiten ein.
- gestalten nach Möglichkeit eine Klassenfahrt und einen Ausflug mit.
- bereichern das Schulleben zum Beispiel durch innovative Formate oder neue Impulse.
- haben neben ihrer eigenen Ausbildung das Wohl unserer Schüler:innen im Blick.

11.2.2 Die Schulleitung

- schafft die Rahmenbedingungen für die Ausbildung und setzt die Lehramtsanwärter:innen in den eigenständigen Unterricht ein.
- nimmt, soweit möglich, an Unterrichtsbesuchen teil.
- erstellt die abschließende Langzeitbeurteilung auf der Grundlage der eigenen Besuche und der Beurteilungsbeiträge der Ausbildungslehrer:innen.
- berät die Lehramtsanwärter:innen in Absprache mit den Ausbildungsbeauftragten.

11.2.3 Die Ausbildungsbeauftragten

- koordinieren nach § 13 OVP die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung und unterstützen dabei die Schulleitung.
- koordinieren die Ausbildung der Lehramtsanwärter:innen am FvSG.
- erstellen das Begleitprogramm für die Ausbildung am FvSG und bieten damit Möglichkeit, praxisnahe Erfahrungen in allen Aspekten der Ausbildung zu gewinnen.
- unterstützen die Lehramtsanwärter:innen in allen schulischen Belangen und nehmen die Rolle des Beraters und Vermittlers ein.
- leiten die Sitzungen zum schulischen Begleitprogramm.
- nehmen nach Möglichkeit an Unterrichtsbesuchen und Nachbesprechungen teil.
- nehmen am Eingangs- und Perspektivgespräch teil.

- bieten im Verlauf der Ausbildung Hilfestellung beim Erreichen persönlich festgelegter Ziele an.
- bieten regelmäßig selbst Ausbildungsunterricht an.
- unterstützen die Ausbildungslehrer:innen in Fragen der Ausbildung und formalen Gestaltung der Beurteilungsbeiträge.

11.2.4 Die Ausbildungslehrer:innen

- bildet auf der Grundlage des Kerncurriculums und des schulinternen Curriculums kompetenz- und standardorientiert aus.
- bietet im Rahmen von Hospitationen Einsicht in verschiedene Möglichkeiten der Unterrichtsplanung und -gestaltung sowie in die Eigenschaften verschiedener Lerngruppen.
- bietet die Möglichkeit, an Elterngesprächen oder Prüfungen teilzunehmen.
- unterstützt den Lehramtsanwärter/ die Lehramtsanwärterin bei der Realisierung seines eigenen Unterrichtsvorhabens mit besonderer Berücksichtigung der Umsetzbarkeit in seiner Lerngruppe.
- erstellt am Ende seines Ausbildungsabschnittes einen schriftlichen Beurteilungsbeitrag unter Maßgabe der OVP.

11.2.5 Das Kollegium

- unterstützt die Lehramtsanwärter:innen in Bereichen der schulischen Organisation und Schulalltagsfragen.

11.3 Informationen für unsere Lehramtsanwärter:innen

11.3.1 Das Begleitprogramm

Zu Beginn der Ausbildung händigen die Ausbildungskoordinator:innen den Lehramtsanwärter:innen unser Begleitprogramm aus. Hier finden sich alle Informationen zu personellen Verantwortlichkeiten und die inhaltliche Strukturierung der Ausbildung an der Schule. Im Verlauf der Ausbildungszeit dokumentieren die Lehramtsanwärter:innen in den Formularen des Begleitprogramms, welche Ausbildungsziele sie erreicht haben. Auf diese Weise wird der Ausbildungsprozess systematisiert und in seiner Qualität gesichert.

Die Struktur des Begleitprogramms ist an die Handlungsfelder des Kerncurriculums angelehnt (Abb.1) und zeigt die konkreten Verzahnungen mit den Strukturen und Verantwortlichen an unserer Schule auf.

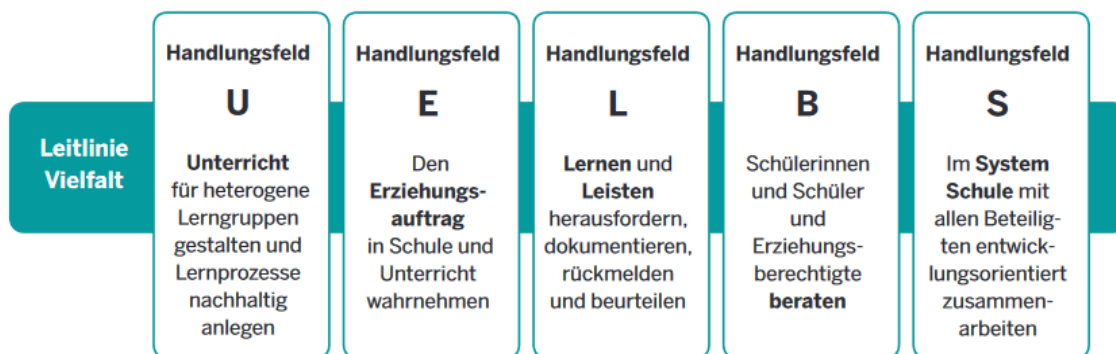


Abb. 1 Handlungsfelder im Vorbereitungsdienst (Kerncurriculum für die Lehrerbildung im Vorbereitungsdienst MSB, 2021, S.4)

11.3.2 Digitale Informationen und persönlicher Austausch

Um einen stabilen Informationsfluss zu gewährleisten, werden alle notwendigen Formulare, Protokolle und Dokumentationen auf IServ in einem gesonderten Ordner für das Referendariat hinterlegt. Regelmäßige Treffen der gesamten Gruppe und gesonderte, themenspezifische Treffen erfolgen entweder in Präsenz oder im Rahmen einer Videokonferenz über IServ. In unregelmäßigen Abständen werden externe Gäste an die Schule eingeladen, um sich dem Austausch mit außerschulischen Gesprächspartner:innen zu öffnen.

11.3.3 Beratung der Lehramtsanwärter:innen

Unsere jungen Kolleg:innen können während ihrer Ausbildungszeit am FvSG vielfältige Beratung zu verschiedenen Anlässen in Anspruch nehmen. Die Grafik gibt einen Eindruck über die Möglichkeiten der Unterstützung.

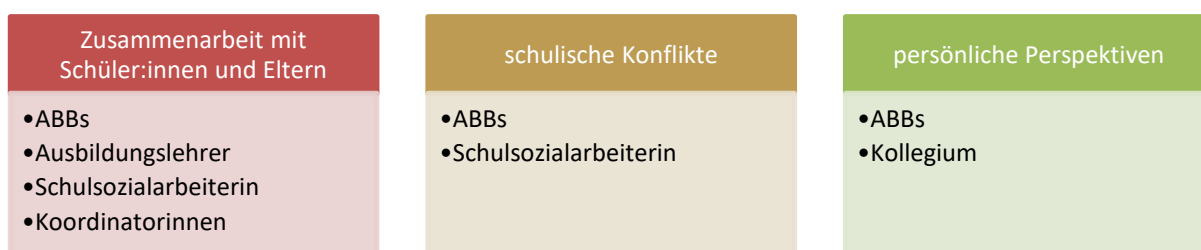


Abb.2 Beratungsmöglichkeiten für die Lehramtsanwärter:innen

12 Qualitätssicherung und Evaluation

Betrachtet man die Weiterentwicklung unserer schulischen Arbeit, so muss man die beiden wichtigen Schwerpunkte „Unterrichtsentwicklung“ und „Personalentwicklung“ unterscheiden. Darüber hinaus gibt es sicherlich auch ein Bündel von Maßnahmen, die nicht diesen Handlungsfeldern, sondern der allgemeinen Schulentwicklung zuzuordnen sind. Für alle gilt allerdings gleichermaßen, dass es uns wichtig ist, die getroffenen Maßnahmen daraufhin zu überprüfen, ob sie zunächst auch wie geplant in den Schulalltag integriert wurden und mit welchem Erfolg sie jeweils umgesetzt wurden.

Die Operationalisierung unserer Ziele und damit die Messbarkeit von Erfolgen ist sicherlich in einigen Bereichen sehr schwierig, viele Aspekte sind allerdings aufgrund vorliegender Daten konkret zu erfassen und damit einer Evaluation zugänglich.

Zentral bei der Evaluation von Schulentwicklung sind bei uns die verschiedenen Gremien, die einerseits selbst Träger von Maßnahmen sind, im Austausch miteinander aber auch die Kontrollfunktionen wahrnehmen. Auf Seiten der Lehrkräfte sind das die Schulleitung (inklusive der erweiterten Schulleitung), das Kollegium (repräsentiert durch die Lehrerkonferenz), die Fachkonferenzen und der Lehrerrat, sowie die Koordinator:innen mit den jeweiligen Teams. Die Elternschaft beteiligt sich über die Arbeit in den Pflegschaften, die Schülerschaft über die SV an der Schulentwicklung (siehe Kapitel „Mitwirkung“). Darüber hinaus gibt es immer auch Arbeitsgruppen, zu denen individuell eingeladen wird, so dass die in der Schule vorhandene Expertise genutzt werden kann.

Unterrichtsentwicklung

Zentrale Maßnahmen der letzten Jahre waren neben der Umsetzung der Schulzeitverkürzung auf G8 der Wechsel zu einem Langstundenmodell von 67,5 Minuten sowie die Einführung von Profilklassen in den Bereichen Naturwissenschaften (MINT) und Musik (MU.SI.C.AL).

Für die inhaltliche Beurteilung und Weiterentwicklung sind hier die betroffenen Fachgruppen verantwortlich, die Anmeldezahlen und der Zuspruch zu den Profilklassen lassen den Erfolg messbar werden. Eine Berichterstattung sowohl zur inhaltlichen Ausgestaltung als auch zu den Zahlen wird in den Mitwirkungsgremien erwartet und von der Schulleitung nach Prüfung der Daten regelmäßig geleistet.

Auch die Daten zu unseren AbsolventInnen und den wenigen Abgängern sowie Nachprüfungen und Wiederholungen werden von der Schulleitung kritisch geprüft, aufbereitet und in den Mitwirkungsgremien präsentiert.

Der Start der Junior-Ingenieur-Akademie, die von zahlreichen Kooperationspartner:innen auch finanziell unterstützt wird, die Partnerschaft mit der Stiftung Lesen, die ebenfalls mit finanzieller Zuwendung für die Ausstattung des Leseclubs verbunden ist und zu steigenden Teilnehmerzahlen führt, die große und ständig steigende Zahl von Schüler:innen, die international anerkannte Sprachzertifikate erwerben, machen Erfolge messbar.

Auf diese Weise lässt sich die Wirkung unserer unterrichtlichen Arbeit belegen. Als Schulleitung fühlen wir uns verpflichtet, für Transparenz zu sorgen und sind damit an unserer Schule ein wichtiges Gremium im Rahmen der Evaluation. Auch die Ergebnisse externer Evaluation (Lernstand 8, Abiturergebnisse, usw.) werden zunächst in der Schulleitung diskutiert und dann in die Schulgemeinde getragen.

Personalentwicklung

Gegenwärtig befindet sich das Kollegium unserer Schule in einer Phase des Umbruchs. Als Grund sind die bereits erfolgten und noch anstehenden Pensionierungen und die damit verbundene Neuverteilung von Aufgabenbereichen zu nennen, die an einigen Stellen sicherlich auch mit Beförderungen verbunden sind.

Das Fortbildungskonzept zeigt, wie die Schule die fachliche Weiterentwicklung des Kollegiums sicherstellen will. Die Arbeit der Fachkonferenzen sorgt für eine Multiplikation und einen fachlichen Austausch. In der Personalentwicklung ist darüber hinaus die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und dem Lehrerrat von besonderer Bedeutung. In regelmäßigen Dienstbesprechungen werden Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten besprochen. In der Regel erfolgt die Übernahme von Aufgaben durch Lehrkräfte nach hausinterner Ausschreibung.

Die Einsichtnahme in Klassenarbeiten und Klausuren, Hospitationen im Unterricht durch die Schulleitung und jeweils anlassbezogen geführte Gespräche zwischen der Schulleitung und den Lehrer:innenn ermöglichen gute Rückschlüsse auf den Stand der Personalentwicklung.

Der vom Kollegium intensiv geforderte Ausbau des Netzwerks, verbunden mit einer deutlich verbesserten PC-Ausstattung und zeitgemäßen Präsentationsmedien sind weitere Indikatoren für die Notwendigkeit von weiteren Qualifizierungsmaßnahmen. Gleichzeitig zeigt die große Bereitschaft des Kollegiums zur Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen auch den Erfolg des Konzepts. Die Unterstützung des Fördervereins durch die Beschaffung von interaktiven Wandtafeln und die Ergänzung der Ausstattung im Bereich der Naturwissenschaften zeigen ebenfalls eine breite Unterstützung unserer Konzepte.

Schulentwicklung

Schulentwicklung heißt bei uns, dass das Positive an unserer Schule bewahrt wird und anderes so verändert wird, dass alle am Schulleben beteiligten Menschen nicht nur *in* der Schule, sondern auch *an* der Schule arbeiten.

Die grundsätzlichen Schwerpunkte der Schulentwicklung – Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung – sind hierbei immer in Bezug zum Lernfortschritt der Schülerschaft zu betrachten.

Schulentwicklung braucht eine Struktur, die plant, bewertet, koordiniert und zum Vordenken und Durchspielen von Möglichkeiten geeignet ist. Wenn Entwicklung (in Bezug auf demokratische Schulkultur und demokratische Handlungskompetenz) unter größtmöglicher Beteiligung aller angestrebt wird, eine Schule sich also als Ganzes auf den Weg machen soll, bedarf es einer Schulentwicklungs- oder Steuergruppe, wobei sich die Steuerung auf einen Qualitätsentwicklungsprozess bezieht. Aus diesem Grund ist seit dem Beginn des Schuljahres 19 / 20 eine Schulentwicklungsgruppe mit dem Auftrag durch die Lehrerkonferenz an die Arbeit gegangen, die seitdem Schulentwicklungsprozesse konsequent plant und begleitet. Ihre Arbeit hilft, Schulentwicklungsprozesse dauerhaft in der Schule zu verankern und führt zu sichtbar besseren Ergebnissen im Unterricht, in der kollegialen Zusammenarbeit und allgemein zu höherer Zufriedenheit in der Schulgemeinschaft.

Die Schulentwicklungsgruppe ist grundsätzlich eine offene Gruppe an der Vertreter:innen des Kollegiums, der Schulleitung, des Lehrerrats, der Eltern und Schüler teilnehmen. Sie sorgt für Vernetzung und Verknüpfung zwischen verschiedenen Schulentwicklungsvorhaben, gibt Impulse für weitere Schulentwicklungsvorhaben, nimmt Veränderungen im Schulprogramm auf, sorgt für Transparenz und Struktur in der Schulentwicklung, prüft laufende Entwicklungsvorhaben anhand von festgelegten Kriterien, überprüft insgesamt den laufenden Prozess der Schulentwicklung und kann als ein Gremium des Vor- und Querdenkens betrachtet werden.

Die Mitglieder der Gruppe haben sich erstmals am 4.11.19 getroffen und ihre Arbeit in folgender Geschäftsordnung geregelt:

Geschäftsordnung der Schulentwicklungsgruppe am Freiherr-vom-Stein Gymnasium Oberhausen

§1 Aufgaben, Ziele und Legitimation

- 1. Die Schulentwicklungsgruppe gestaltet und steuert Schulentwicklungsprozesse auf der Basis klar definierter Entwicklungsziele in enger Abstimmung und nach Beauftragung durch die Schulleitung, die Lehrerkonferenz und die Schulmitwirkungsgremien.*

2. Sie sorgt für Transparenz, beteiligt alle Betroffenen, initiiert Arbeitsschritte, koordiniert anstehende Aufgaben, delegiert Ausführungsaufgaben an schulische Projektgruppen, moderiert einzelne TOPs auf Konferenzen, informiert die schulischen Gremien und erarbeitet Entscheidungsvorlagen.
3. Die Schulentwicklungsgruppe lenkt und koordiniert alle Arbeitsprojekte, die im Rahmen der Ziele und Aufgaben (1) und (2) entstehen.

§2 Bildung und Zusammensetzung

1. Die Schulentwicklungsgruppe repräsentiert die verschiedenen Gruppen der Schulgemeinde. Mitglieder der Schulentwicklungsgruppe sind von der Lehrerkonferenz entsandte Lehrkräfte, mindestens ein Mitglied der Schulleitung, sowie Vertreter*innen der Eltern und Schülerschaft, die von ihren Gremien bestimmt worden sind, weiterhin gehört ihr die Koordinatorin für Schulentwicklungsprozesse an.
2. Die Mitglieder verpflichten sich zur regelmäßigen Teilnahme für mindestens ein Schuljahr.
3. Alle Schulentwicklungsgruppenmitglieder sind mit jeweils einer Stimme stimmberechtigt.
4. Die Schulentwicklungsgruppe kann nach Absprache für einen absehbaren Zeitraum Berater, Experten und Gäste ihres Vertrauens einladen.

§3 Vorsitz

1. Die Schulentwicklungsgruppe wählt für jeweils ein Schuljahr einen Sprecher / eine Sprecherin als Vorsitzenden.
2. Der Sprecher / die Sprecherin leitet die Sitzung und lädt schriftlich dazu ein.
3. Der Sprecher / die Sprecherin ist Ansprechpartner der Gremien.
4. Der Sprecher / die Sprecherin lädt im Auftrag der Schulentwicklungsgruppe die Gäste ein.

§4 Sitzungen

1. Die Schulentwicklungsgruppe bestimmt die regelmäßigen Termine der Sitzungen. Ihre Dauer soll zwei Stunden nicht überschreiten.
2. Die Mitglieder arbeiten vertrauensvoll zusammen.
3. Der / die Vorsitzende versendet spätestens sieben Tage vor der nächsten Sitzung die Einladungen mit der Tagesordnung per E-Mail an die Mitglieder der Schulentwicklungsgruppe.

- 4. Bei unabweisbaren Eilentscheidungen muss die Beschlussvorlage spätestens zwei Werktage vor dem Sitzungstermin verteilt werden.*
- 5. Jedes Mitglied kann Anträge stellen.*
- 6. Zu jeder Sitzung entsteht ein Ergebnisprotokoll, das reihum von jeweils einem Mitglied der Schulentwicklungsgruppe angefertigt wird.*

§5 Kommunikation nach innen und außen.

- 1. Die Schulentwicklungsgruppe berichtet regelmäßig über ihre Arbeit in den Gremien der Schule. Über Form und Inhalt der Berichterstattung beschließt die Gruppe.*
- 2. Das Ergebnisprotokoll der Sitzungen der Schulentwicklungsgruppe wird an die Mitglieder der Gruppe weitergeleitet und nicht veröffentlicht, weil es als Grundlage der Weiterarbeit innerhalb der Gruppe dient.*
- 3. Die Schulentwicklungsgruppe koordiniert auch die Informationspraxis der einzelnen Projektgruppen.*

§6 Beauftragung und Steuerung von Projekten durch die Schulentwicklungsgruppe

- 1. Die durch die Schulentwicklungsgruppe initiierten Projekte werden durch einen schriftlichen Projektauftrag an Projektgruppen vergeben.*
- 2. Die Projektgruppen werden von mindestens einem Mitglied der Schulentwicklungsgruppe unterstützt.*

§7 Beschlussfähigkeit

- 1. Die Schulentwicklungsgruppe ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel ihrer Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse werden mit absoluter Mehrheit der Stimmberechtigten gefasst.*
- 2. Beschlüsse, die wegen Beschlussunfähigkeit nicht durchgeführt werden konnten, müssen in der nächsten Sitzung nachgeholt werden.*

§8 Bekanntgabe der Geschäftsordnung

- 1. Jedem Mitglied der Schulentwicklungsgruppe ist vor Beginn seiner Tätigkeit diese Geschäftsordnung auszuhändigen. Diese Geschäftsordnung wird auch den schulischen Gruppen bekannt gemacht.*
- 2. Die Geschäftsordnung tritt am 04.11.2019 in Kraft.*

In den Jahren 2019 bis 2022 sind im Rahmen der Schulentwicklung folgende Projekte bearbeitet worden:

Durch die Neuorganisation des Übergangs Grundschule – Gymnasium ist es durch viele Aktionen zu einer engen Verzahnung der beiden Schultypen gekommen, sodass die Grundschüler*innen vertraut werden mit den Möglichkeiten, die das Gymnasium bietet.

Die Umgestaltung des Schulhofs führte zum Aufbau einer Kletterpyramide und Bänken auf dem Schulhof, um den Schüler:innen die Gelegenheit zu Bewegung und Austausch in den Pausen zu geben.

Die Weiterentwicklung des Bereichs Lerncoaching führte zu einem individuellen Unterstützungsangebot für unsere Schüler:innen in allen möglichen Bereichen, die den Lernerfolg beeinflussen.

Zur Verbesserung der Kommunikationsstrukturen zwischen aller am Schulleben Beteiligten und der Öffentlichkeit ist die Schulhomepage in vielen Bereichen erfolgreich umgestaltet worden, sodass alle Informationen zur Schule sowie interessante Neuigkeiten und Entwicklungen gut strukturiert auf der Homepage dargestellt werden.

Coronabedingt wurde ein Konzept zum Distanzlernen entwickelt, das auch bei einer künftigen zeitweisen Schulschließung die Fortführung des Unterrichts über den Schulserver IServ sicherstellt.

Um den Schüler:innen alle erforderlichen Fähigkeiten zum Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln, wurde in Ergänzung zu den Vorgaben des Medienkompetenzrahmens ein „Digitalführerschein“ eingeführt, in dessen Rahmen digitale Kompetenzen im Umgang mit IServ, Word, Power-Point und Excel erworben werden sollen, die die Schüler:innen dazu befähigen sollen, Textverarbeitungsprogramme, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogramme im schulischen und später beruflichen Alltag anwenden zu können.

Um den Schüler:innen den Einstieg am Gymnasium zu erleichtern gibt es an unserer Schule das Programm: „Lernen lernen“. Dieses ist aktualisiert und um den Bereich: Einführung in den Umgang mit dem Schulserver IServ erweitert worden.

Ein weiteres Projekt zur Optimierung der Beratung an unserer Schule ist die Einführung eines Schülersprechtags. Die Grundüberlegung dabei ist die Schüler:innen zu selbstständigen Lernern zu erziehen, die sich ihrer Stärken und Schwächen im Bereich von Lernprozessen bewusst sind, Maßnahmen zur Organisation ihrer Lernprozesse ergreifen und sich – falls nötig- Unterstützung suchen, z.B. durch Anmeldung zum Lerncoaching.

Die regelmäßige Aktualisierung des Schulprogramms ist ein weiteres Projekt der Schulentwicklungsgruppe.

Evaluation

Zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung in der Schule zählen regelmäßige Evaluationen von umgesetzten Maßnahmen oder laufenden Prozessen.

Grundsätzlich durchlaufen Evaluationsprozesse mehrere Phasen. Zunächst muss das Ziel der Evaluationsmaßnahme geklärt werden, dann erfolgt die Festlegung geeigneter Qualitätsindikatoren, anhand derer der Erfolg der Maßnahme überprüft werden kann, anschließend erfolgt die Datenerhebung sowie die anschließende Auswertung der Daten aufgrund derer die Zielerreichung überprüft werden kann. Dies führt in der Regel zu Anpassung oder Veränderung der Maßnahme in den Bereichen, die noch nicht zum gewünschten Ziel geführt haben. Allerdings dient die Evaluation nicht nur der Aufdeckung von Mängeln, sondern auch der Bestätigung des Erfolgs der Maßnahme.

Als Feedback Instrument benutzen wir Edkimo, ein Programm, das es ermöglicht, eigene Fragebögen zu gestalten und online Befragungen durchzuführen. Die Rückmeldungen erfolgen auf anonymisierte Weise und fließen in angeschlossene Partizipations- und Evaluationsprozesse ein.

Welche Maßnahmen evaluiert werden sollen, richten sich nach den Erfordernissen der Schule. In den zurückliegenden Schuljahren ist z.B. das Projekt: Tag der Vielfalt im Rahmen unserer Arbeit als Schule ohne Rassismus evaluiert worden. Es hat sich gezeigt, dass die Schüler:innen dieses Projekt als sehr hilfreich dabei empfunden haben, Ausgrenzung in unserer Gesellschaft zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu entwickeln.

Zur Verbesserung unseres Vertretungskonzepts gab es eine Befragung des Kollegiums, die verdeutlicht hat, in welchen Punkten wir unsere Vertretungen verbessern können, sodass auch in Vertretungsstunden eine zufriedenstellende Unterrichtsqualität gewährleistet werden kann.

Eine weitere Befragung zu Binnendifferenzierungsmöglichkeiten im Unterricht ergab wichtige Hinweise, die zur Weiterarbeit in die Fachkonferenzen gegeben wurden.

Um zu überprüfen, ob unser Programm: Lernen lernen den Schüler:innen den Einstieg am Gymnasium tatsächlich erleichtert, haben wir eine Befragung der neuen 5er nach Abschluss des Programms durchgeführt. Hierbei ergab sich, dass die Schüler:innen größtenteils deutlich von diesem Programm profitieren, es jedoch auch ein paar Unklarheiten gab, an deren Verbesserung wir gearbeitet haben, sodass der Folgejahrgang noch mehr von dem Programm profitieren kann.

13 Fortbildungskonzept

Die Fortbildungsarbeit an unserer Schule ist ein wesentlicher Baustein für das Erreichen unserer Entwicklungsziele. Alle Personen, die in der Schule tätig sind, können ihre professionellen Kompetenzen im Rahmen von systematisch organisierten Fortbildungsangeboten erweitern und so entsprechend unserem Leitbild zu einer innovativen und nachhaltigen Entwicklung unserer Schule beitragen. Unser Fortbildungskonzept versteht sich als Bindeglied zwischen den rechtlichen Rahmenbedingungen, den konkreten Anforderungen und den Entwicklungszielen unserer Schule. Weiterhin berücksichtigt es die persönlichen Entwicklungsziele des Personals. Es nimmt vor allem den Fortbildungsbedarf der Lehrer:innen, aber auch den des nichtpädagogischen Personals und anderer am Schulleben beteiligten Personen in den Blick. Dabei liegt der Fokus neben der inhaltlichen Ausgestaltung der Fortbildungen auch auf dem zielorientierten Einsatz des Fortbildungsbudgets. Die Fortbildungsarbeit unterliegt einer ständigen Evaluation und wird durch das gesamte Kollegium getragen und weiterentwickelt.

13.1 Ziele der Fortbildungsarbeit

Die Ziele der Fortbildungsarbeit sind

- die Stärkung der Professionalität des Personals,
- die Begleitung und Verzahnung mit den Schulentwicklungsprozessen.

Beide Prozesse dienen letztlich der optimalen Förderung unserer Schüler:innen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft.

13.2 Rahmenbedingungen und Evaluation des Fortbildungskonzeptes

Der Rahmen für die Fortbildungsarbeit wird von den rechtlichen Vorgaben im Schulgesetz, der BASS, den Anforderungen der Qualitätsanalyse sowie dem Referenzrahmen Schulqualität gesetzt. Auf schulischer Ebene werden unser Leitbild, das Schulprogramm und die Entwicklungsziele berücksichtigt. Eine permanente Rückmeldung und Evaluation gewährleisten die Flexibilität der Konzeption. Die wesentlichen Vorgaben und die an dem Evaluationsprozess beteiligten Personen und Gremien werden in der nachstehenden Übersicht dargestellt.

Vorgaben für die FoBi Planung am FvSG

Recht und QA

Schulgesetz
§57-60

- Recht und Pflicht auf Fortbildung
- Vermeidung von Unterrichtsausfall
- SL entscheidet unter Beteiligung des Lehrerrates über FB Teilnahme
- LK entscheidet über Grundsätze der Lehrerfortbildung auf Vorschlag der SL

BASS
20-22 Nr. 8
Erlass
06.04.201

- Fort- und Weiterbildungsplanung, Berichterstattung als Teil der Qualitätssicherung und -entwicklung
- Formen der FB (intern, extern, online, etc.)
- Anbieter (regional, überregional, extern)
- Fortbildungsbudget
- fordert Konzept zur Fort- und Weiterbildung
- fordert Dokumentation und Berichterstattung (Schulamt, BR, QA)

QA
Bereich 5
Professionalität

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

- Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept
- Schule berücksichtigt relevante schulspezifische Handlungsfelder
- Schule evaluiert die Wirksamkeit des Konzepts und einzelner FB Maßnahmen

Referenzrahmen Schulqualität
Dimension 4
Führung und Management

4.5 Fortbildung und Fortbildungsplanung

FB Planung orientiert sich an Vorgaben, Aufgabenstellung und Zielen der Schule sowie an Qualifikationen und Entwicklungsbedarfen des Personals

FvSG

Leitbild

- verlässlich
- Innovativ
- nachhaltig

Schulprogramm

Festlegung auf

- Konzepte (Medienkonzept, Vertretungskonzept etc.)
- Prinzipien der Unterrichtsorganisation
- Profilklassen
- Grundsätze der Kommunikation und Kooperation
- etc.

Schulentwicklung

- Didaktische Jahresplanung
- Mittelfristige und langfristige Schulentwicklung
- Langfristige Schulentwicklung



Abb.1 Vorgaben und Evaluation des Fortbildungskonzeptes am FvSG

13.3 Kriterien für die Genehmigung von Fortbildungen

Die Genehmigung der Teilnahme an Fortbildungen obliegt der Schulleitung in Rücksprache mit der Fortbildungsbeauftragten/ dem Fortbildungsbeauftragten. Der Lehrerrat wird in die Entscheidung einbezogen. Die Kriterien für die Genehmigung werden vom Kollegium in einer Lehrerkonferenz und unter Beteiligung des Lehrerrates festgelegt. Sie sind in der folgenden Grafik dargestellt.

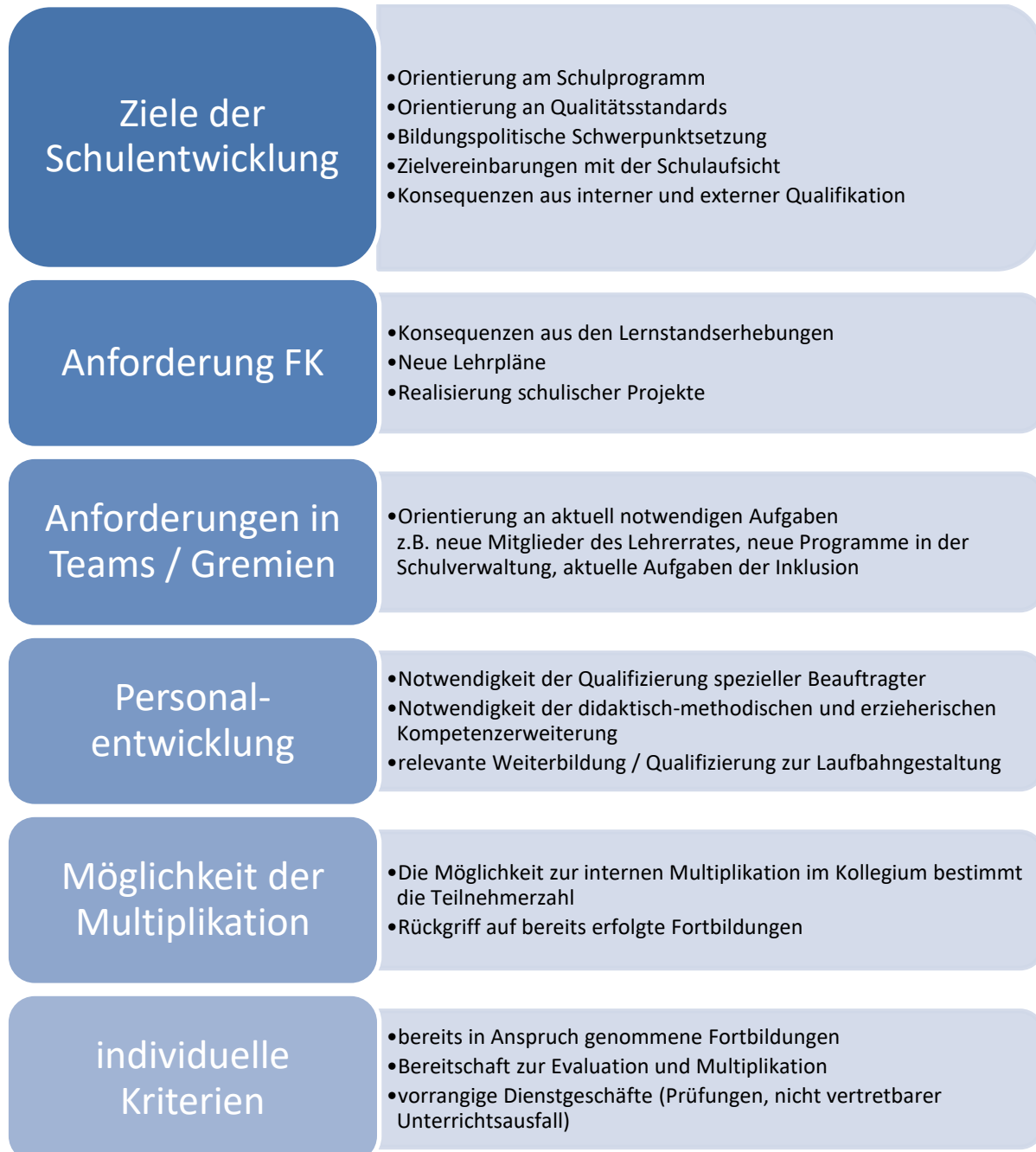


Abb. 2 Kriterien für die Genehmigung von Fortbildungsveranstaltungen

13.4 Planungsschritte

Um die übergeordneten Ziele der Fortbildungsarbeit zu erreichen, ist eine systematische und langfristige Planung von Fortbildungsveranstaltungen notwendig. Die einzelnen Planungsschritte, die beteiligten Personen und Gremien sowie das notwendige Planungsinstrument und ein möglicher zeitlicher Ablauf sind in der folgenden Grafik dargestellt.

Planungsschritte	Beteiligte	Planungsinstrument	Zeitraum
Bedarfsanalyse	Schulentwicklungsgruppe, FB-Beauftragte	Analysebogen, Mehrjahresplanung	Jan./Feb
Etatplanung	SL, FB-Beauftragte	Jahresplanung: Festlegung des Etats für <ul style="list-style-type: none"> • kostenintensive Veranstaltungen (Päd. Tag) • weniger konstenintensive FB 	Feb./März
FoBi Planung	Einigung in FK, Teams, Gremien	Konkrete Jahresplanung: Pädagogischer Tag, SchiLF, ScheLF, Weiterbildung, Stipendien	April
Planung u. Durchführung konkreter FB	<ul style="list-style-type: none"> • Rücksprache mit FB-Beauftragten • Genehmigung durch SL in Absprache mit Lehrerrat 	Antrag FoBi	a) nach FK b) im Jahresverlauf
Evaluation	FB Teilnehmer, FB Beauftragte	Evaluationsbogen	unmittelbar nach FB
Transfer / Multiplikation	FB Beauftragte/r, Teilnehmer	Veröffentlichung des Evaluationsbogens, Materialsammlung, interne Fortbildung	unmittelbar nach FB

Abb.3 Planungsschritte für die Realisierung von Fortbildungen

13.5 Finanzierung

Die Genehmigung von Fortbildungsveranstaltungen unterliegt unter anderem der Budgetierung. Kostenfreie oder durch Stipendien geförderte Fortbildungen können nach den Grundsätzen der in Abbildung 2 dargelegten Kriterien uneingeschränkt genehmigt werden. Über die Genehmigung kostenpflichtiger Fortbildungen entscheidet die Schulleitung in Rücksprache mit der Fortbildungsbeauftragten und dem Lehrerrat.

	Kostenfreie FB	Kostenpflichtige FB		
		Förderung durch Schuletat	Förderung durch Stipendium	Eigene Finanzierung
Erfüllt die Schulentwicklungskriterien*	Uneingeschränkte Genehmigung **	Vorrangige Genehmigung **	Uneingeschränkte Genehmigung **	Uneingeschränkte Genehmigung **
Erfüllt NICHT die Schulentwicklungskriterien*	Uneingeschränkte Genehmigung **	Genehmigung im Einzelfall **	Uneingeschränkte Genehmigung **	Uneingeschränkte Genehmigung **

* nach Grundsätzen des Schulprogramms und der Schulentwicklungsaufgaben

** nach Grundsätzen des Schulgesetzes §57-60, der BASS 20-22 N.8 und des Referenzrahmen Schulqualität 4.5

Abb. 4 Übersicht über die Finanzierung von Fortbildungen

13.6 Ausgabe der/des Fortbildungsbeauftragten

Die Aufgaben der/des Fortbildungsbeauftragten sind:

- die Entwicklung und Evaluation eines Fortbildungskonzeptes in Abstimmung mit dem Kollegium und der Schulentwicklungsgruppe,
- die Sichtung von Fortbildungsveranstaltungen und die Information und Beratung des Kollegiums über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten,
- die Bedarfsanalyse auf der Grundlage der Entwicklungsziele der Schule,
- die Planung und Durchführung schulinterner Fortbildungsveranstaltungen,
- die Evaluation von Fortbildungsveranstaltungen,
- die Kooperation mit der Schulleitung hinsichtlich der Planung des Fortbildungsetats.

13.7 Informationen für das Kollegium

Das Kollegium wird regelmäßig durch die Fortbildungsbeauftragte/ den Fortbildungsbeauftragten über regionale und überregionale Fortbildungen informiert. Dies geschieht auf folgenden Wegen.

- Es werden Aushänge an ein dafür vorgesehenes Brett im Lehrerzimmer gehängt und Fortbildungskataloge zur Ansicht ausgelegt
- Die Fachkonferenzvorsitzenden erhalten Vorschläge für fachspezifische Fortbildungen per E-Mail.
- Angebote, die für das gesamte Kollegium interessant sind, werden per E-Mail an alle Kolleg:innen verschickt.
- In persönlichen Gesprächen berät die Fortbildungsbeauftragte über mögliche Fortbildungen und Weiterbildungen.

- Die Grundsätze der Fortbildungsarbeit sowie der konkrete Ablauf der Antragstellung sind in einer PowerPoint-Präsentation auf IServ in dem Ordner „Fortbildungen“ hinterlegt. An gleicher Stelle finden sich alle notwendigen Formulare für die Antragstellung und aktuelle Informationen zu Fortbildungsveranstaltungen.

13.8 Antragstellung und Aufgaben der Kolleg:innen

Die Antragstellung durch die Kolleg:innen erfolgt in folgenden Schritten:

1. Absprache mit der Fortbildungsbeauftragten über das Thema und die Art der Fortbildung. Hierbei kann auf bereits absolvierte Fortbildungen und geeignete Anbieter hingewiesen werden.
2. Klärung der Finanzierung durch die Fortbildungsbeauftragte in Absprache mit der Schulleitung.
3. Formulare für die Antragstellung sind auf IServ hinterlegt:
 - a) „externes Formular“ zur Genehmigung durch die Schulleitung und die Wahrung des Versicherungsschutzes
 - b) „internes Formular“ zur Regelung des Vertretungsunterrichts.
4. Absolvieren der Fortbildung und ggf. Multiplikation im Kollegium
5. Evaluation in Rücksprache mit der Fortbildungsbeauftragten.

14 Öffentlichkeitsarbeit

Der oberste Grundsatz unserer Öffentlichkeitsarbeit lautet:

Wir identifizieren uns mit unserer Schule und präsentieren sie gemeinsam in der Öffentlichkeit.

Dabei achten wir auf unser Ansehen in der Öffentlichkeit, um die Attraktivität unserer Schule zu erhalten und zu erhöhen.

Alle an der Schule Beteiligten tragen durch ihr Verhalten zum guten Ruf unserer Schule bei. Wir informieren die Öffentlichkeit über die Ergebnisse unsere Bildungsangebote, Entscheidungen und Ziele, über schulische Angebot, Aktionen und Profile, um ein Höchstmaß an Transparenz herzustellen. Ferner wollen wir die Leistungen von Schüler:innenn und von Lehrer:innenn sichtbar machen, Zielgruppen ansprechen, Medien einbinden, Transparenz nach innen und nach außen herstellen, unseren Ruf und unser Image positiv gestalten und unseren Standort sichern.

Darüber hinaus werden alle Eltern, Schüler:innen und Medien kontinuierlich über Projekte und Veranstaltungen unserer Schule informiert.

Wir nutzen unsere Homepage als Informationsmedium, um über unsere Arbeit in den Aufgabenfeldern, das Betreuungsangebot und aktuelle Termine und Hinweise zu informieren.

Die Schule nimmt ferner an landesweiten und bundesweiten Wettbewerben teil, um unsere Stärken zum Ausdruck zu bringen. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Ergebnisse von Wettbewerbsteilnahmen transparent gemacht werden.

Wir laden Gäste in unsere Schule ein und sorgen für eine gute Betreuung, Unterstützung und Transparenz, um Öffentlichkeit zu schaffen und eine ansprechende Atmosphäre anzubieten, sodass dem Anliegen unserer Gäste bestmöglich entsprochen werden kann.

Weiterhin ist uns wichtig, dass jeder die Möglichkeit hat, an regelmäßigen Veranstaltungen für die Öffentlichkeit teilzunehmen.

Wir binden unsere Schüler:innen in die Öffentlichkeitsarbeit ein, um die Identifizierung mit der Schule zu stärken und Verantwortlichkeit gegenüber der Schule bewusst zu machen.

Die Schülerschaft kann sich regelmäßig an der Erstellung von Beiträgen für die Homepage sowie an Aktivitäten der Schule (mit Außenwirkung) beteiligen. Es gibt ein Redaktionsteam „Homepage“, welches sich regelmäßig um inhaltliche Aspekte der Homepage kümmert. Darüber hinaus sorgen die Fachkonferenzen für Aktualität auf den Fachschaftsseiten, welche die einzelnen Fächer vorstellen und zusätzliche Informationen liefern.

Zur Stärkung der Identität nach innen und nach außen achten wir auf die einheitliche Verwendung unseres Schullogos im Sinne von „Corporate Identity“ und „Corporate Design“. Zum Corporate Design gehören für uns beispielsweise:

- Gebäude, Schulfarben
- Name der Schule, Schullogo
- Drucksachen
- Merchandise – Artikel: Kalender, Merkheft, T-Shirts / Kleidung, Stifte.

Um die Öffnung unserer Schule nach außen und um Kontakte im Stadtteil auszubauen, sind wir stets um Kooperationen und eine Beteiligung an Stadtteilaktivitäten sowie an Kontakten zu Unternehmen und Institutionen im Stadtteil bemüht.

Des Weiteren gehören zu unserer Öffentlichkeitsarbeit folgende schulische Aktivitäten:

Tag der Offenen Tür, Informationsveranstaltungen, Kennenlernnachmittag, Schnupperunterricht für Grundschüler:innen, Schulkonzerte, Theater- und Musical-Aufführungen, Europatag mit Podiumsdiskussion, Ausstellungen und Präsentation, Veranstaltungen an außerschulischen Orten, Buchausstellungen, Jubiläumsfeier, Ehemaligen-Treffen, Präsentationen von Wettbewerben etc.

Durch den Aufbau von Pressekontakten beziehen wir die lokale Presse und ggf. auch überregionale Presse regelmäßig mit ein und verfassen Pressemitteilungen und nutzen darüber hinaus auch unsere Homepage, um stets aktuell zu informieren.

15 Verein der Ehemaligen

Im Dezember 2015 konstituierte sich der „Verein der ehemaligen Angehörigen des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums zu Oberhausen-Sterkrade e.V.“ Der Verein bietet eine Plattform für ehemalige Schüler und Schülerinnen bzw. für pensionierte und noch aktive Lehrer:innen, um deren Erfahrungen und berufliches Fachwissen für die aktive Schulgemeinschaft nutzbar zu machen und die erlebte Geschichte des Gymnasiums weiterzutragen und für nachfolgende Schüler- und Lehrergenerationen erlebbar zu machen.

Daraus ergeben sich die satzungsgemäßen Ziele des Vereins:

1. Die Schaffung von Netzwerken zwischen ehemaligen und aktiven Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern um z.B. im Rahmen von Schulveranstaltungen, Altschüler- oder Jahrgangstreffen Kontakte im Sinne einer lebendigen „Schulfamilie“ zu fördern.

2. Die Durchführung und Unterstützung von Informations- oder Weiterbildungsveranstaltungen, z.B. für Schülerinnen/Schüler der gymnasialen Oberstufe über mögliche Berufswege oder Studiengänge, zur politischen und gesellschaftlichen Bildung, für Jahrgangsstufen der jüngeren Schüler:innen über Möglichkeiten und Gefahren sozialer Netzwerke („Führerschein Internet“) durch beruflich versierte IT-Fachleute.
3. Hilfestellung bei der Suche nach geeigneten Praktikumsstellen oder deren Vermittlung, die von Ehemaligen bereitgestellt werden können oder deren Firmenkontakte genutzt werden können.
4. Unterstützung bei der Durchführung von Schulkultur- oder Schulsport-Veranstaltungen.
5. Traditionspflege, Ehrungen, Jubiläen: Dokumentation der Schulgeschichte, Ehrung von Persönlichkeiten, die sich um unser Gymnasium verdient gemacht haben, Begleitung von Abiturjubiläen, Organisation von Altschülertreffen.

16 Hygieneplan

Der Hygieneplan des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums wird ständig aktualisiert und dient als Grundlage für die Einhaltung hygienischer Standards in allen Bereichen des Schullebens (Klassenräume, Verkehrswege, Aufenthaltsräume, Sanitärbereiche, Trinkwasser, Erste Hilfe, Sporthallen, Belehrungs- und Meldepflichten, Tätigkeits- und Aufenthaltsverbote, Spezielle Hygienemaßnahmen beim Auftreten übertragbarer Krankheiten). Der besondere Unterpunkt „Hygiene - Maßnahmen in der Schule im Umgang mit dem Corona- Virus“ fasst alle wichtigen Vorkehrungen der Schule zusammen, die der Eindämmung der aktuellen pandemischen Situation im Bereich Schule dienen. Grundlage für diesen Unterpunkt ist die jeweils aktuell gültige Coronabetreuungsverordnung (CoronaBetrVO) des Landes Nordrhein-Westfalen.